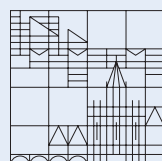


Jahresbericht 2006



**Universität
Konstanz**

Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhart v. Graevenitz, Rektor
Universität Konstanz
78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-2270
Fax : +49 (0)7531/88-3750
Referent.Rektor@uni-konstanz.de
www.uni-konstanz.de

Redaktion:

Cornelia Oesterhaus

Überarbeitete Fassung des in der gemeinsamen
Sitzung von Senat und Universitätsrat
der Universität Konstanz am 6. Dezember 2006
vorgelegten und diskutierten Jahresberichts
des Rektors Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhart v. Graevenitz.



Inhalt

Die Universität Konstanz

Entwicklung	3
Rektorat, Senat und Universitätsrat	5
Forschung	6
Lehre	11
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	21
Haushalt	23
Bauliche Entwicklung	28
Kooperationen	30
Internationale Beziehungen	35
Öffentlichkeit	39

Einzelne Aufgaben und Bereiche

AStA	45
Frauenförderung	45
Zentrale Studienberatung	48
Sprachlehrinstitut	50
Hochschulsport	51
Bibliothek	51
Universitätsarchiv	54
Rechenzentrum	55
Wissenschaftliche Werkstätten	58
Tierforschungsanlage	59
Preise und Auszeichnungen	60

Anhang

A. Ruferteilungen für den Zeitraum vom 01.10.2005 bis 30.09.2006	67
B. Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren	70
C. Deskriptives Zahlenmaterial	73





Entwicklung

„Konstanz ist unzweifelhaft eine Erfolgsgeschichte, doch ist sie es nicht durch die Umsetzung eines Plans, sondern durch die Fortsetzung einer Grundhaltung. Drei Elemente dieser Haltung haben die neue Universität von Anfang an und durch fast die gesamten ersten 40 Jahre gekennzeichnet: Qualität, Flexibilität und Internationalität.“ So hat Lord Dahrendorf in seiner Festrede zum 40-jährigen Jubiläum am 21. Juni 2006 über unsere Universität geurteilt. Die Bilanz des Jubiläumjahres reiht sich mit ihren Erfolgen und Teilerfolgen in diese Geschichte ein.

Am 13. Oktober erfuhren wir, dass wir mit einem Teilerfolg aus der ersten Runde der **Exzellenzinitiative** hervorgegangen sind. Das Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ ist bewilligt worden. Drei Exzellenzcluster sind nach Baden-Württemberg gegangen. Wir sind die einzige kleine Universität in Deutschland, die es in die „Clusterliga“ geschafft hat. Und nach Konstanz ging das einzige geistes- und sozialwissenschaftliche Cluster, das überhaupt bewilligt wurde. Ein großer Erfolg, der gleichwohl nur ein Teilerfolg ist. Dem allen Konstanzer Antragstellern vertrauten Motto folgend „nach dem Antrag ist vor dem Antrag“ sind wir mit drei Cluster-Anträgen, zwei Anträgen auf Graduiertenschulen und unserem schon einmal positiv bewerteten Antrag für die 3. Förderlinie am 15. September in die zweite Antragsrunde gegangen.

Exzellenzcluster:

- „BrainRegain“: Mechanisms of De- und Regeneration and their Visualization
- Dynamics of Mental Representations: Pertinacity and Change in Language
- Skill Formation (Social Sciences)

Graduiertenschulen:

- Chemical Biology
- Multi-Disciplinary Study of Social Issues (MSSI)

3. Förderlinie:

- Institutional Strategy to promote top-level Research by the University of Konstanz

„Vielfalt an Stelle von Gleichheit“ hat Lord Dahrendorf in seiner Jubiläumsrede gefordert. „Zukunftsfähigkeit heißt für heutige Universitäten vor allem, dass jede Institution ihren eigenen Weg suchen muss“. Wichtigste Grundlage des erfolgreichen eigenen Wegs von Konstanz ist das Profil der Universität, die Konzentration auf dreizehn forschungsstarke Grundlagenfächer der Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften. Eine Bestätigung dieses Profils hat gerade erst wieder das jüngste Ranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft erbracht, das im Wirbel der Exzellenzinitiative ein wenig untergegangen ist, bei den Entscheidungen der Auswahlgremien aber eine Rolle gespielt hat. Die Universität hat ihren sehr guten Platz gehalten, Platz 5 in Deutschland bei den eingeworbenen Drittmitteln pro Professorenstelle. Gelungen ist dies nur dank der großen Anstrengungen in allen drei Sektionen. Drei Zahlen seien angefügt:

- Die Universität hat im Zeitraum von acht Jahren ihre Drittmiteinnahmen um 50 % von 18 Mio Euro auf 27 Mio Euro gesteigert;
- In den letzten acht Jahren hat die Universität die Hälfte ihrer rund 170 Professuren neu besetzt. Dieser durchgreifende Generationswechsel hat keinen Knick, keine Abflachung im kontinuierlichen Anstieg der Drittmittel bewirkt;
- Im Zuge des Generationswechsels sind im letzten Jahr 6 Mio Euro in die Naturwissenschaften investiert worden und 3 Mio Euro in die Geistes- und Sozialwissenschaften. Dieses Ungleichgewicht ist normal, die experimentellen Wissenschaften sind eben mindestens doppelt so teuer, und dieses Ungleichgewicht wird in der ganzen Universität akzeptiert.

Selbstverständlich wird die Exzellenzinitiative im Sinne von „Vielfalt an Stelle von Gleichheit“ die Ausdifferenzierung der deutschen Universitätslandschaft beschleunigen. Aber die Exzellenzinitiative ist nicht das

einziges Instrument, um Differenzierung und Vielfalt zu fördern. Es gibt exzellente Forschung auch außerhalb der Bewilligungen der Exzellenzinitiative. Die nötige Vielfalt würde schnell zu wenigen Monokulturen verarmen, wenn diese exzellente Forschung außerhalb der Exzellenzinitiative weniger gefördert würde als bisher. Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen, Graduiertenkollegs bleiben Institutionen exzellenter Wissenschaft und sie müssen die Basis sein für eine auf Dauer gestellte „Exzellenzinitiative“, in der neue Konstellationen Zukunft haben, in der man auf- und absteigen kann. Für die Kreativität unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wäre es verheerend, wenn die Exzellenzauswahl der Jahre 2006 und 2007 der Masterplan für eine neue Verkrustung würde, die an die Stelle der verordneten Gleichheit die festgeschriebene Differenzierung setzt. Jedenfalls wird die Universität Konstanz alle ihre Stärken fördern und sich mit allen ihren Stärken dem Wettbewerb stellen.

Beim zweitägigen Jubiläums-Symposium mit hochrangiger Besetzung stand ein zentrales Profilmerkmal der Universität, die [Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses](#), im Mittelpunkt. Bei dieser für die Entwicklung der deutschen Universitäten lebenswichtigen Frage versucht die Universität Konstanz ihren eigenen Weg zu gehen. Wie wenige Universitäten hat sie die Einrichtung von Juniorprofessuren konsequent vorangetrieben und sich bemüht, die Rahmenbedingungen für die Juniorprofessorinnen und -professoren so günstig wie möglich zu gestalten. Im Jubiläumsjahr wurde die 16. Juniorprofessur besetzt. In den Medien wurde in der vertrauten kurzatmigen und oberflächlichen Betrachtungsweise generelle Skepsis gegenüber der Juniorprofessur laut. Die Konstanzer Juniorprofessorinnen und -professoren haben in der „DUZ“ 09/2006 in einem gemeinsamen Artikel dieser Skepsis ihre eigenen Erfahrungen entgegengehalten: „Totgesagte leben länger – Die Juniorprofessur ist ein gutes Sprungbrett.“

Das Fazit der 13 Konstanzer lautet: „Die Konstanzer Juniorprofessoren haben jedenfalls die Erfahrung gemacht, dass bei aller Belastung in Lehre und Gremien genug Zeit für die eigene Profilierung in der Forschung

bleibt. Dies hat mit einer insgesamt sehr fairen Behandlung durch Kollegen, Fachbereiche und Rektorat zu tun, welche durch das Land Baden-Württemberg beispielgebend unterstützt wird. Die Konstanzer Juniorprofessoren empfehlen, dem derzeit praktizierten Modell selbständiger Forschung und flexibler Qualifizierung eine Entwicklungschance einzuräumen. Eine Mischung aus frühen Förderungen und Forderungen, die durch Aussicht auf einen tenure track belohnt werden kann, erscheint uns als ein Erfolg versprechendes Zukunftsmodell universitärer Nachwuchsförderung.“

Das „Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs“ ist neben den Juniorprofessuren der zweite Beweis dafür, dass die Universität in der Nachwuchsförderung ihren eigenen Weg sucht und geht. Die Erfolgsgeschichte dieses Zentrums wurde 2006 mit zwei großen Bewilligungen der VolkswagenStiftung und der Alexander von Humboldt-Stiftung fortgeschrieben. Aus Diskussionen im Zentrum und mit Hilfe gezielter Mentorings durch das Zentrum entstand die Nachwuchsgruppe „Visuelle Navigation. Entwicklung und Kritik schematischer Karten“, eine Kooperation von Informatikern, Kunst- und Medienwissenschaftlern, von der VolkswagenStiftung mit 575.000 Euro dotiert. Auf Anstoß aus dem Nachwuchszentrum hat der Fachbereich Physik einen erfolgreichen Antrag bei der Alexander von Humboldt-Stiftung eingereicht: am 7. November hat Bundesministerin Schavan in Berlin Dr. Jure Demsar aus Slowenien den mit 1,1 Mio Euro dotierten Sofja Kovalevskaja-Preis überreicht. Damit hat das Nachwuchszentrum zum zweiten Mal in seiner kurzen Geschichte, zusammen mit zwei Fachbereichen der Universität, diesen höchstdotierten Preis für ausländische Nachwuchswissenschaftler nach Konstanz holen können.

In den Nachwuchsgruppen der Universität arbeiten Postdocs und Doktoranden. Tatsächlich sind Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen das entscheidende Scharnier für die Nachwuchsförderung. Modellhaft – wieder ein eigener Konstanzer Weg – ist das neue Graduiertenkolleg „Zellbasierte Charakterisierung krankheitsbedingter Mechanismen der Gewebs-Zerstörung und -Reparatur“. Über 50 deutsche und Schweizer

Wissenschaftler aus der Universität Konstanz, der ETH Zürich, von ALTANA Pharma und von Cyos Biotechnology Zürich arbeiten hier zusammen. Modellhaft ist vor allem die Kooperation von Universitäten und Industrie in der Doktorandenausbildung.

Für den eigenen Weg der Universität Konstanz kennzeichnend ist ihre erfolgreiche **Kooperationspolitik**. Das bewilligte Exzellenzcluster zum Beispiel baut auf sein Netzwerk „Transatlantische Kooperation“ mit den Universitäten Yale, Johns Hopkins, Chicago und Los Angeles.

Es gibt zwei Erfolge des Jahres 2006, die für die Kooperationspolitik der Universität Signalcharakter haben: Die Max-Planck-Gesellschaft, das Land Baden-Württemberg und die Universität Konstanz investieren in eine neue Abteilung für ökologische Immunbiologie des Max-Planck-Instituts für Ornithologie Seewiesen - Konstanz. Die Konstanzer Abteilung des Max-Planck-Instituts wird eng mit der Vogelwarte in Radolfzell verbunden sein. Damit ist es gelungen, einen Standortnachteil der Universität, dass sie nämlich keine großen außeruniversitären Forschungseinrichtungen vor der Haustür hat, ein wenig auszugleichen.

Ein zweiter Kooperationserfolg des Jahres 2006 hat mit einem ausgeprägten Standortvorteil zu tun, der Nachbarschaft der Universität zum Kanton Thurgau, die sich aus einer geographischen zu einer engen wissenschaftspolitischen Nachbarschaft entwickelt hat. Die Kooperation hat mit der vom Kanton Thurgau gestifteten Brückenprofessur für die Gymnasiallehrausbildung eine neue Stufe erreicht. Es ist tatsächlich eine *Brückenprofessur*, denn ihre Inhaberin oder ihr Inhaber wird sowohl in der Universität Konstanz wie in der Pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen lehren und forschen. Es handelt sich um ein Pilotprojekt. Grenzüberschreitend soll ein Studienangebot auf der Basis von Bachelor und Master für Gymnasiallehrer in der Schweiz eingerichtet werden. Und wenn die Voraussetzungen in Baden-Württemberg so weit sind, soll dieses Angebot im Rahmen unserer Kooperation mit der Pädagogischen

Hochschule Weingarten auch auf deutscher Seite angeboten werden.

Für die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die der Generationswechsel nach Konstanz geführt hat oder die im Zuge unserer Kooperationen nach Konstanz kommen, und ebenso für die Nachwuchsforscherinnen und -forscher wird ein Thema immer zentraler: die Verbindung von Beruf und Familie. Auch dazu erhielt die Universität 2006 ein wichtiges Signal. Die gemeinnützige Hertie-Stiftung hat der Universität nach einer Auditierung den Titel „Familiengerechte Hochschule“ verliehen. Dieser Titel ist nicht so sehr Bestätigung als Herausforderung. Er ist mit einer umfangreichen Zielvereinbarung verbunden, und erst wenn diese Ziele erfüllt sind, wird die Universität den Titel wirklich verdienen. Aber das ist mit allen kleinen und großen Etappen in der Erfolgsgeschichte der Universität Konstanz nicht anders: Misserfolge sind Ansporn zu neuen Versuchen, Erfolge der Beginn der Arbeit am nächsten.

Rektorat, Senat und Universitätsrat

Seit 1. Oktober gilt die **neue Grundordnung** der Universität. Einige Neuerungen waren schon mit dem Inkraft-Treten des Landeshochschulgesetzes am 1.1.2005 wirksam geworden, z. B. die Wahl von Rektor und Kanzler durch den Universitätsrat, ihre Bestätigung durch den Senat und die Zuständigkeit des Rektorats für die Berufungen.

Kernstück der neuen Grundordnung ist die Weiterentwicklung des Sektionsmodells im Rahmen der neuen Gesetzesvorschriften.

Die Organe des Fachbereichs Fachbereichsrat (§ 18), Fachbereichssprecher (§ 19) und Studiendekan haben im Wesentlichen beratende Funktionen, sie wirken bei der Vorbereitung von Entscheidungen auf Sektionsebe-

ne mit. Die Zusammensetzung des Fachbereichsrats und die Amtszeit der Mitglieder bleiben unverändert.

In der Sektion, die jetzt die „organisatorische Grundeinheit der Universität“ darstellt, tritt als Leitungsorgan künftig der Sektionsvorstand (§ 16) an die Stelle des bisherigen Sektionsleiters. Dieser setzt sich aus dem Dekan, einem Fachbereichssprecher als Stellvertreter des Dekans, zwei weiteren Sprechern als Prodekane sowie einem Studiendekan zusammen. Der Sektionsvorstand leitet die Sektion und ist für alle Angelegenheiten der Sektion zuständig.

In seiner Sitzung vom 5. Oktober hat der Universitätsrat Kanzler [Jens Apitz](#) einstimmig für eine Amtszeit von sechs Jahren wiedergewählt. Der Senat hat diese Wahl mit 23 Ja-Stimmen und einer Enthaltung am 26. Oktober bestätigt. Von diesem eindeutigen Votum gestärkt, kann der Kanzler seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen und sich den Herausforderungen des Haushalts und Zukunftsaufgaben wie etwa der baulichen Entwicklung, der Umsetzung des Studiengebührenmodells, der Ausgestaltung des Ausbaus 2012 sowie den Erfordernissen im Rahmen der Exzellenzinitiative widmen. Mit seiner Doppelkompetenz als Jurist und Betriebswirt versteht Kanzler Apitz flexibles und konstruktives Konzeptmanagement als eine seiner wichtigsten Funktionen in der Teamarbeit des Rektorats. Eigene Ideen einzubringen, Ideen anderer zu ermöglichen und gemeinsame Beschlüsse umzusetzen waren und sind Richtschnur seines Handelns.

Im Wintersemester 2006/2007 hat der im Sommer neu gewählte Senat seine Arbeit aufgenommen. Nach vier Jahren Amtszeit haben [Almut Todorow](#) und [Friedrich Breyer](#) ihre Ämter als Sektionsleiterin bzw. Sektionsleiter abgegeben. Nach der am 1. Oktober in Kraft getretenen neuen Grundordnung führen die neuen Amtsinhaber wieder den Titel „Dekan“. [Thomas Elbert](#) wurde als Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion wiedergewählt, [Ulrich Gotter](#) als Dekan der Geisteswissenschaftlichen Sektion und [Hans Christian Röhl](#) als Dekan der Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftlichen Sektion neu ins Amt gewählt.

[Almut Todorow](#), [Friedrich Breyer](#) und [Thomas Elbert](#) haben mit ihrer von höchstem persönlichen Einsatz gekennzeichneten Amtsführung vorgelebt, was nach der neuen Grundordnung „starke Dekane“ sein werden. Sie haben die Interessen der Sektionen nachhaltig vertreten, haben auf die Berufungspolitik, die Struktur- und Haushaltspolitik nachhaltig Einfluss genommen und den Interessenausgleich zwischen den Fachbereichen untereinander und im Verhältnis zum Rektorat virtuos moderiert. Sie, wie die Fachbereichssprecherinnen und Fachbereichssprecher, die jetzt ihre Ämter aufgeben, haben den Nachweis erbracht, dass akademische Selbstverwaltung konstruktiv und gestaltungsfähig ist. Den Kolleginnen und Kollegen, die bereit waren, diese Ämter zu übernehmen, gilt der Dank der Universität!

Seit 1. Februar 2006 ist der Prorektor für Forschung, Prof. [Bernhard Schink](#), Mitglied des Wissenschaftsrates.

Seit 1. April 2006 amtiert Rektor [Gerhart v. Graevenitz](#) als Vorsitzender der baden-württembergischen Landesrektorenkonferenz.

Forschung

1. Allgemeine Entwicklung

Seit 1998 sind die [Drittmittel](#) an der Universität Konstanz stetig gestiegen. Auch sinkende Bewilligungsquoten und ein stark gestiegener Wettbewerb um Fördergelder haben nichts daran ändern können. Im Jahr 2005 warben die Konstanzer Wissenschaftler über 27 Mio Euro ein, eine erneute Steigerung um 5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die meisten Drittmittel wurden wiederum bei der DFG eingeworben. Der Anteil der DFG-Gelder liegt seit Jahren bei über 50 %, 2005 waren es 57 %. Da erfolgreiche DFG-Projekte oft Keimzellen größerer Themenbereiche bilden und zu größeren Forschungsverbänden führen, wird hier ein wichtiger Grundstein für die exzellente Forschung an der Universität Konstanz gelegt.

Darüber hinaus konnten aber auch die Einnahmen von Bund, Land und EU auf hohem Niveau gehalten werden. Jeweils ca. 10 % der Einnahmen kommen vom Bund oder der EU. Das Land Baden-Württemberg unterstützte die Forschung an der Universität noch zusätzlich mit über 1,2 Mio Euro, ein Anteil, der knapp 5 % der gesamten Drittmiteleinnahmen entspricht. Erwähnenswert ist zudem eine Zunahme von Forschungsaufträgen aus der Industrie, was besonders im Rahmen des Technologietransfers von Bedeutung ist.

Der Anteil der Drittmittel von öffentlichen Geldgebern, die anspruchsvolle Begutachtungsverfahren durchführen, liegt wiederum bei ca. 80 %. Die restlichen Mittel wurden bei Stiftungen, die zum Teil ähnliche Begutachtungsverfahren durchführen, und der Industrie eingeworben.

Während des Berichtszeitraums haben zwei neue Forschergruppen ihre Arbeit aufgenommen. Im Oktober 2005 wurde die Forschergruppe „Grenzen der Absichtlichkeit“ und im Januar 2006 die Forschergruppe „The Science of Social Stress (SOSS): Understanding the interaction of mind, brain and culture in the response and adaptation to stress“ bewilligt. Damit gab es im Berichtszeitraum insgesamt sechs Forschergruppen. Ebenfalls im Jahr 2006 wurde das internationale Graduiertenkolleg „Zellbasierte Charakterisierung krankheitsbedingter Mechanismen der Gewebszerstörung und -reparatur“ bewilligt, so dass derzeit vier Graduiertenkollegs an der Universität angesiedelt sind.

2. Forschungseinrichtungen auf Zeit

Die Universität verfügte während des Berichtszeitraums über folgende Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen, Zentren und Graduiertenkollegs:

Sonderforschungsbereiche:

- SFB 513 Nanostrukturen an Grenz- und Oberflächen
seit: 01.01.1996
Sprecher: Prof. Leiderer, Physik

- SFB 471 Variation und Entwicklung im Lexikon
seit: 01.01.1997
Sprecher: Prof. Lahiri, Sprachwissenschaft

- SFB 454 Bodenseelitoral
seit: 01.07.1998
Sprecher: Prof. Rothhaupt, Biologie

- SFB 485 Norm und Symbol
seit: 01.01.2000
Sprecher: Prof. Schlögl, Geschichte und Soziologie

- SFB-TR 11 Structure and Function of Membrane Proteins
seit: 1.07.2003
Sprecherin Konstanz: Prof. Stürmer, Biologie

- Mitglied im SFB Transregio Physik kolloidaler Dispersionen in äußeren Feldern
seit: 01.07.2002
Teilsprecher Konstanz: Prof. Nielaba, Physik

Forschergruppen

- Funktionelle Asymmetrien cerebraler Aktivierung unter Berücksichtigung gestörter Sprachverarbeitung
seit: 14.05.1999
Sprecherin: Prof. Rockstroh, Psychologie

- Oligosaccharid- und DNA-Chips-Analyse sekundärer Genprodukte
seit: 10.07.2001
Sprecher: Prof. Marx, Chemie

- Heterogene Arbeit: Positive und normative Aspekte der Qualifikationsstruktur
seit: 20.02.2002
Sprecher: Prof. Fabel, Wirtschaftswissenschaften

- Preis-, Liquiditäts- und Kreditrisiken
seit: 16.07.2003
Sprecher: Prof. Franke, Wirtschaftswissenschaften

- Grenzen der Absichtlichkeit
seit: 20.10.2005
Sprecher: Prof. Seebaß, Philosophie

- The Science of Social Stress (SOSS): Understanding in the interaction of mind, brain and culture in the response and adaptation to stress
seit: 14.01.2006
Sprecher: Prof. Elbert, Psychologie

Zentren

- Zentrum IV Philosophie und Wissenschaftstheorie
seit 1987
Prof. Mittelstraß, Philosophie
- Zentrum VII Finanzen und Ökonometrie
seit 01.04.1998
Prof. Franke, Wirtschaftswissenschaften
- Zentrum IX Centre for Health and Consumer Protection
seit 01.01.2003
Prof. Wendel, Biologie
- Zentrum X Quantitative Methoden und Surveyforschung
seit 01.08.2005
Prof. Schnell, Verwaltungswiss.; Prof. Pohlmeier, Wirtschaftswiss.; Prof. Hinz, Geschichte und Soziologie
- Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs
seit 2001
Prof. v. Graevenitz, Rektor; Prof. Scheer, Physik
- Center for Applied Photonics
seit 01.06.2004
Prof. Leitenstorfer, Physik

Graduiertenkollegs

- Soft Condensed Matter
(internationales Graduiertenkolleg)
Beginn: 2001
Sprecher: Prof. Maret, Physik
- Die Figur des Dritten
Beginn: 2003
Sprecher: Prof. Koschorke,
Literaturwissenschaft
- Explorative Analysis and Visualization of Large Information Spaces
Beginn: 2004
Sprecher: Prof. Saupe, Informatik und Informationswissenschaft
- Zellbasierte Charakterisierung krankheitsbedingter Mechanismen der Gewerbezerstörung und -reparatur
(internationales Graduiertenkolleg)
Beginn: 2006
Sprecher: Prof. Wendel, Biologie

3. Ausschuss für Forschungsfragen

Für die Förderung von Forschungsprojekten und Abschlussarbeiten sowie für das Drittmittelbelohnungsmodell und die Finanzierung der Grundausrüstung von Sonderforschungsbereichen standen im Jahr 2006 dem Ausschuss für Forschungsfragen insgesamt 1.785.000 Mio Euro Sach- und Hilfskraftmittel zur Verfügung. Das Rektorat folgte dem Vorschlag des Ausschusses für Forschungsfragen zur Verteilung der verfügbaren Mittel auf insgesamt 133 Projekte. Viele dieser Projekte sind als Basisprojekte für die Einwerbung von Drittmittelprojekten konzipiert.

Für das hauseigene Drittmittelbelohnungsmodell standen wiederum insgesamt 500.000 Euro zur Verfügung, um damit die Drittmittelinwerbung weiterhin zu honorieren. Dieses Modell sieht vor, dass Projektleiter mit einem Bonus für eingeworbene Personalmittel belohnt werden. Diese Mittel werden im Hinblick auf die in Drittmittelprojekten verausgabten Personalmittel des

Vorjahres anteilig auf die in Frage kommenden Projektleiter verteilt, wobei sie der Höhe nach auf 10.000 Euro pro Projektleiter begrenzt sind. Sie können beliebig für Sachmittel, Hilfskräfte, Literatur oder Kongressreisen u.ä. eingesetzt werden.

4. Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Das Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs bietet 30 „junior research fellows“ ein umfassendes Förder- und Coaching-Angebot. Zur Zeit werden am ZWN 15 Forschungsprojekte aus fast allen Disziplinen an der Universität Konstanz gefördert. In der Gruppe sind Stipendiatinnen und Stipendiaten von Elite-Förderprogrammen (z.B. Emmy-Noether-Programm der DFG, Sofja Kovalevskaja-Programm der Humboldt-Stiftung, Eliteförderung der Landesstiftung Baden-Württemberg) ebenso zu finden wie Assistentinnen und Assistenten und Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren.

Das ZWN kann auf eine erfolgreiche Entwicklung innerhalb des Berichtszeitraums zurückblicken. Zu den wichtigsten Indikatoren der erfolgreichen Arbeit gehört die Anzahl der am Forschungszentrum angesiedelten Forschungsprojekte und Arbeitsgruppen und die dadurch eingeworbenen Drittmittel. Seit seinem Bestehen hat das ZWN die Anzahl der Projekte kontinuierlich steigern können. In den gut fünf Jahren seines Bestehens ist es den Mitgliedern des ZWN gelungen, eine Drittmittelsumme von über 6 Mio Euro einzuwerben, davon rd. 2,2 Mio mit direkter Hilfe des ZWN. Dies zeigt, dass sich das Prinzip der strategischen Unterstützung bei der Einwerbung von Drittmitteln bewährt hat. Besonders hervorzuheben sind dabei die unter direkter Beteiligung des ZWN eingeworbene Forschungsdozentur des Stiffterverbandes in der Literaturwissenschaft sowie der Sofja Kovalevskaja-Preis der Alexander von Humboldt-Stiftung für die philosophische Nachwuchsgruppe „Philosophy, Probability and Modeling“ und die Forschergruppe „Visuelle Navigation“. Dazu kommen zwei über die Heidelberger Akademie der Wissenschaften finanzierte Projektgruppen zum Oberthema „Die kulturellen Grundlagen der Einigung Europas“, die im Dezember 2005 für

weitere zwei Jahre verlängert worden sind. Auch die Gruppe „Neuronale Repräsentation der Kommunikation von Emotionen“ ist hier zu nennen. Und der jüngste Erfolg des Nachwuchszentrums ist der Anstoß für einen erneuten Sofja Kovalevskaja-Preistäger: der Physiker Dr. Jure Demsar aus Slowenien erhielt den mit 1,1 Mio Euro dotierten Preis am 7. November 2006 aus den Händen von Bundesministerin Schavan.

Regelmäßige Projektvorstellungen und Ergebnispräsentationen aus den laufenden Projekten, Vorstellung neuer Nachwuchsgruppen, thematisch fokussierte Diskussionen und hochschulpolitische Debatten bilden den Kern des wöchentlichen jour fixe. Darüber hinaus bietet das ZWN universitäts- und stadtpflichtliche Veranstaltungen an, zu denen teilweise externe Referenten eingeladen werden. Die Vorträge finden in einem größeren Rahmen statt und widmen sich aktuellen wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Themen. Insbesondere ist hier die „Blick[Fang]“-Reihe zu nennen, die Frau PD Dr. Elisa May gemeinsam mit dem ZWN organisiert hat. Die Vorträge im Wintersemester 2005/2006 waren ein großer Erfolg. Ermutigt dadurch hat das ZWN beschlossen, eine Anschlussveranstaltung unter dem Titel „LebensForm“ anzubieten.

Das ZWN gibt jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern institutionellen Rückhalt. Dazu gehören auch konkrete Hilfen bei der Karriereplanung. Im Rahmen der bestehenden Strukturen der Universität schafft das Forschungszentrum für seine Mitglieder einen besonderen Freiraum und ermöglicht ihnen so eine kooperative Autonomie. Gemeint ist damit nichts anderes als eine möglichst effektive Kombination von Selbständigkeit und Zusammenarbeit mit anderen.

Dazu gehört das Angebot „Berufungstraining“, das vom ZWN in Kooperation mit dem Gleichstellungsrat und der Personalabteilung entwickelt worden ist. Einen weiteren Schwerpunkt im ZWN-Programm bildet das Mentoring-Programm, das Nachwuchswissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlerinnen die Möglichkeit gibt, eine Expertin bzw. einen Experten ihrer Wahl einzula-

den, um mit ihm oder ihr Projekte oder Forschungskooperationen vorzubereiten, Anträge zu optimieren oder gemeinsame Forschungsschwerpunkte zu erarbeiten.

Das ZWN beteiligte sich am Zertifizierungsverfahren „Familienfreundliche Hochschule“ der Hertie-Stiftung, das zum Ende des Sommersemesters 2006 abgeschlossen wurde (siehe Seite 45 f), und an dem Pilotprojekt „Duale Karrieren“, das bei der Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee Hochschule (IBH) eingereicht werden soll.

Die Bedeutung und die strategische Relevanz des ZWN für die Universität Konstanz ist auch durch die Exzellenzinitiative deutlich hervorgetreten. Das geplante „Zukunftskolleg“ fußt auf der existierenden Einrichtung des ZWN und will dies ausbauen. Der Entwurf des Zukunftskollegs nimmt dabei Empfehlungen zur strukturellen Weiterentwicklung auf und arbeitet diese konkret aus.

Die erfolgreiche Arbeit des ZWN lässt sich an verschiedenen Indikatoren ablesen:

Drittmittleinwerbung: Den Ausgaben aus Universitätsmitteln in Höhe von 253.989 Euro stehen eingeworbene Drittmittel in Höhe von 977.700 Euro gegenüber. Dabei wurden 582.000 Euro mit direkter Unterstützung des ZWN eingeworben.

Folgende Mitglieder des ZWN haben im letzten Jahr einen Ruf erhalten:

- Dr. Young Dok Kim an die Universität Seoul
- PD Dr. Carsten Eulitz an die Universität Konstanz
- PD Henning Reetz an die Universität Frankfurt am Main

Folgende Mitglieder haben im letzten Jahr das ZWN verlassen und neue Positionen angetreten:

- Dr. Christoph Schmidt-Petri (Universität Witten-Herdecke)
- Dr. Claus Beisbart (Universität Dortmund)
- Dr. Luca Moretti (University of Sydney)
- Dr. Claudia Friedrich (Universität Hamburg)

- Dr. Jonas Obleser (University College London)
- Dr. Catarina Gawrilow (Universität Hamburg)
- Dr. Walter Salzburger (Universität Lausanne)


Folgende Projektleiter und Projekte wurden im letzten Jahr aufgenommen:

- Prof. Dr. Albert Kümmel (FB Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft) / Dr. Steffen Bogen (FB Literaturwissenschaft/Kunstwissenschaft), Projekt „Visuelle Navigation“
- Prof. Dr. Thomas Exner (FB Chemie), Projekt „Optimierung von Fragmentelektronendichten für gemischt quantenmechanisch/molekularemechanische (QM/MM) und fragmentbasierte quantenmechanische Verfahren“
- Dr. Artur Erbe (FB Physik), Projekt „Elektrische Kontaktierung organischer Moleküle auf der Nanometerskala“

5. Forschungs- und Technologietransfer

Die [Forschungsdatenbank](#) im Internet erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit und informiert über die aktuelle Forschung an der Universität. Über 2.000 Personen greifen pro Woche auf die Datenbank zu. In dieser Datenbank sind über 220 Projektleiter mit etwa 400 Projekten erfasst. Auf diese Weise ist es von jedem Ort der Welt aus jederzeit möglich, sich ausführlich über die Konstanzer Forscher und ihre Projekte zu informieren. Die Datenbank wird laufend aktualisiert.

[Technologietransfer](#) wird an der Universität Konstanz auch weiterhin vorzugsweise über Projekte und Kooperationen einzelner Wissenschaftler mit der Industrie betrieben. Bei der Anmeldung und Verwertung von Schutzrechten, die zumeist im Rahmen von Forschungsprojekten entstehen, arbeitet die Universität eng mit der Technologie-Lizenz-Büro GmbH in Karlsruhe zusammen, deren Gesellschafterin sie ist. Im Jahr 2005 gab es 13 Erfindungsmeldungen von Mitarbeitern der Universität. Insgesamt besitzt die Universität Konstanz derzeit 18 [Patente](#), weitere befinden sich derzeit in der Anmeldephase. Die Universität konnte im Berichtszeitraum bereits Erlöse aus der Verwertung dieser



Patente erzielen und erwartet, dass in naher Zukunft Einkünfte größeren Umfangs erzielt werden können.

Im Rahmen des Technologietransfers konnte sich die Universität Konstanz mit großem Erfolg am 6. Thurgauer Technologie-Tag in Amriswil mit eigenem Stand präsentieren und über verschiedene aktuelle Forschungsprojekte informieren. Mitarbeiter des ALTANA Stiftungslehrstuhls beteiligten sich an der CeBIT und zeigten dort im Rahmen eines Gemeinschaftsforschungsstandes Baden-Württemberg den „Konstanz Information Miner“, abgekürzt „KNIME“, ein Werkzeug zur interaktiven Datenexploration.

Für Existenzgründer wurde im Januar 2006 ein „Forum Existenzgründung“ durchgeführt, in dessen Rahmen sich potentielle Existenzgründer über die Erstellung eines Businessplans und über rechtliche und steuerliche Gesichtspunkte einer Existenzgründung informieren konnten. Des weiteren stellte sich der Hochschulin-kubator Konstanz (siehe Seite 31) vor, eine Initiative zur Förderung des Gründerklimas in Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Landkreis Konstanz, an dem auch die Universität Konstanz beteiligt ist.

Im Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft wurde von Herrn Prof. Dr. Deussen das Steinbeis-Transferzentrum „Interaktive Datenanalyse und Visualisierung“ gegründet, das sich hauptsächlich mit den Themen benutzergerechte Gestaltung der Mensch-Computer-Interaktion, Datenanalyse, Data-Mining, Datenexploration und Informationsvisualisierung beschäftigt.

Insgesamt bestehen an der Universität Konstanz folgende **Steinbeis-Zentren**:

- Informationsmärkte & Management Consulting (Leiter: Prof. Dr. R. Kuhlen)
- Nanostrukturen und Festkörperanalytik (Leiter: Prof. Dr. G. Schatz)
- In-Vitro Pharmakologie und Toxikologie (Leiter: Prof. Dr. A. Wendel)
- Biopolymeranalytik, Proteinchemie und Proteomanalytik (Leiter: Prof. Dr. M. Przybylski)

- Interaktive Datenanalyse und Visualisierung (Leiter: Prof. Dr. O. Deussen)
- Information Mining Technology (Leiter: Prof. Dr. M. Berthold)

Lehre

Zu Beginn des Wintersemesters 2005/06 fand wie in den Jahren zuvor im Audimax eine offizielle Begrüßung aller Erstsemester statt. Maximilian Schenk, Rechtsanwalt in Berlin, warf einen Blick zurück auf seine Studienzeit in Konstanz und stimmte die zahlreich erschienenen Erstsemester neben Rektor, einem Vertreter des AstA und der studentischen Big Band auf das vor ihnen liegende Studium ein.

1. Studienangebot

Im Studienjahr 2005/06 wurde die Umstellung des Studienangebots auf die **neue Studienstruktur (Bachelor/Master)** fortgesetzt; der Schwerpunkt lag dabei auf der Master-Ebene. So haben zum Wintersemester 2005/06 drei Master-Studiengänge den Studienbetrieb aufgenommen: Psychologie, Public Policy and Management und Soziologie. Das Studienangebot umfasste damit 11 Master- und 19 Bachelor-Studiengänge.

Die Diplom-Studiengänge Biologie und Chemie wurden zu Beginn des Studienjahres eingestellt. Die Anzahl der Diplom-Studiengänge ging damit von acht auf sechs zurück.

Im Laufe des Wintersemesters beschloss die Universität die Einrichtung der Bachelor-Studiengänge Economics und Mathematik. Der BA Economics ersetzt – zusammen mit geplanten, darauf aufbauenden Master-Studiengängen – ab dem Wintersemester 2006/07 die Diplom-Studiengänge Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik. Der BA Mathematik nimmt zum selben Zeitpunkt parallel zum bestehenden Diplomstudiengang den Studienbetrieb auf.

Ebenfalls noch im Wintersemester fassten die Gremien der Universität die erforderlichen Beschlüsse, um im Studienjahr 2006/07 den Studienbetrieb in je sechs literatur- und sprachwissenschaftlichen Master-Studiengängen aufnehmen zu können. Sie führen die bereits bestehenden Bachelor-Studiengänge weiter, die zum Ende des Studienjahres 2005/06 erste Absolventen vorweisen konnten. Im Lauf des Sommersemesters 2006 konnte noch der Master-Studiengang Osteuropastudien eingerichtet werden. Der interdisziplinär angelegte und international ausgerichtete Studiengang nahm im Wintersemester 2006/07 die ersten Studierenden auf.

Die Universität Konstanz ist daher zum Ende des Studienjahrs 2005/06 ihrem Ziel, ihre Studienfächer komplett auf das neue Studiensystem umzustellen, einen großen Schritt nähergekommen. Nur im interdisziplinären Studiengang Mathematische Finanzökonomie kann sie 2006/07 noch kein entsprechendes Studienangebot vorweisen; der FB Physik wird seine Studienstruktur im nächsten Jahr umstellen.

Ausgeklammert aus der Studienreform blieb – wie in den Vorjahren – das Studium für das Lehramt an Gymnasium und der Studiengang Rechtswissenschaft mit Abschluss Erste juristische Prüfung. Allerdings zeichnet sich für das Lehramt bereits ab, dass Baden-Württemberg anderen Bundesländern folgen wird, und in den nächsten Jahren Bachelor und Master das herkömmliche Staatsexamen ablösen werden.

Der Einstieg in die dritte Stufe des neuen Studiensystems, das strukturierte Doktorandenstudium, konnte fortgesetzt werden: Nachdem im Jahr zuvor das Promotionskolleg des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften „Quantitative Economics and Finance“ erfolgreich gestartet war, nahm im Wintersemester 2005/06 der Promotionsstudiengang „Public Policy and Management“ (Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft) mit den ersten Doktoranden seinen Betrieb auf.

2. Bewerbung, Auswahlverfahren, Zulassung

Das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren erfuhr im Lauf des Studienjahrs 2005/06 durch die Einführung der Online-Bewerbung und die Vereinfachung der Auswahlverfahren in zulassungsbeschränkten Studiengängen große Veränderungen.

Die Online-Bewerbung wurde im Mai 2006 für die Bewerbung zum Wintersemester 2006/07 eingeführt. Sie galt für Studienanfänger in allen grundständigen Studiengängen und löste dort die bisherige, auf einem gedruckten Formular basierende Bewerbung ab. Für die Studienbewerber hat die Bewerbung per Internet das Verfahren transparenter und komfortabler gemacht. Für die Universitätsverwaltung hat sie eine einfachere und schnellere Bearbeitung erlaubt. In erster Linie war sie jedoch die Voraussetzung dafür, dass der Bewerberansturm in diesem Sommer überhaupt bewältigt werden konnte.

Mit mehr als 15.000 Bewerbungen markiert die Nachfrage um einen Studienplatz im Wintersemester 2006/07 einen neuen Höhepunkt in der Geschichte der Universität Konstanz. Gegenüber dem ohnehin nachfragestarken Vorjahr hat sich das Interesse an einem Studienplatz an der Universität Konstanz nochmals um rund 25% gesteigert. Für das Wintersemester 2005/06 hatte es bereits rd. 12.000 Bewerbungen und damit 20% mehr als im Jahr davor gegeben. Im Sommersemester 2006 waren (bei einem wesentlich kleineren Studienangebot) rd. 1.000 Bewerbungen eingegangen.

Für die Bachelor-Studiengänge gingen im Durchschnitt fast 70% mehr Bewerbungen ein als im Vorjahr. Die größten Bewerberzuwächse konnten dabei die Studiengänge Kulturwissenschaft der Antike (+ 20%), Philosophie (+ 193%), Geschichte (+ 152%), Slawistik/Literaturwissenschaft (+ 146%), Spanische Studien (+ 104%), Sprachwissenschaft (+ 98%) und Soziologie (+ 90%), verzeichnen. Weniger Bewerbungen als im Vorjahr gab es dagegen in den Studiengängen Sportwissenschaft (- 31%), Literatur-Kunst-Medien (- 27%) und Information Engineering (- 23%). Die Bewerbungen für die Diplom-Studiengänge waren stark rückläufig (- 38%).

Dies ist allerdings im Wesentlichen auf die Einstellung der großen Diplom-Studiengänge Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik zurückzuführen. Die Nachfrage nach dem rechtswissenschaftlichen Studium war im Vorjahr zurückgegangen (- 15%). In diesem Jahr stieg sie wieder stark an (+ 22%) und erreichte mit mehr als 1.400 Bewerbern das Niveau von 2004/05. Das Lehramtsstudium blieb weiterhin attraktiv (+ 22%). Weit überdurchschnittliche Bewerberzuwächse erleben dabei die Fächer Physik (+ 100%), Philosophie/Ethik (+ 54%), Biologie (+ 50%) und Englisch (+ 46%). Einzig für die Fächer Russisch (- 47%), Informatik (- 25%), Italienisch (- 24%) und Spanisch (- 14%) interessieren sich im Wintersemester 2006/07 weniger Bewerber als im Vorjahr.

Der Zugang zum Studium ist für die Bewerber prinzipiell schwieriger geworden. Dies hat zwei Gründe: Zum einen wird bei immer mehr Studiengängen eine Zulassungsbeschränkung praktiziert. So hatten in der Bewerbungsrunde 2005 rund 40% der grundständigen Studiengänge einen Numerus Clausus, während es 2006 bereits über 60% waren. Zum anderen verwendete die Universität 2006 für die Berechnung der Anfänger-Kapazitäten in den NC-Studiengängen neue Basiswerte, die der gestiegenen Betreuungsintensität – vor allem in den Bachelor- und Master-Studiengängen – Rechnung trugen.

Um einen Studienplatz in einem NC-Studiengang zu erhalten, mussten sich die Bewerber auch in diesem Jahr hochschuleigenen Auswahlverfahren unterziehen. Diese Verfahren, die seit dem Jahr 2003 in fast unveränderter Form praktiziert worden waren, wurden für die diesjährige Bewerbungsrunde überarbeitet und dabei sehr stark vereinfacht. Die Fachbereiche der Universität beschlossen, bei der Auswahl unter den Bewerbern für das Studienjahr 2006/07 nur noch die Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung sowie berufliche Erfahrungen und andere außerschulische Leistungen als Eignungskriterien heranzuziehen. In den drei Jahren zuvor waren zusätzlich Einzelnoten aus den Kernfächern der Kursstufe (Deutsch, Mathematik, Fremdsprache) und aus anderen, für den jeweiligen Studiengang

relevanten Fächern in die Auswahlentscheidung eingeflossen. Erfassung und Kontrolle dieser Daten hatten einen hohen Aufwand verursacht, der Effekt auf die Auswahlentscheidung hatte sich jedoch als marginal herausgestellt.

Auch nach dieser Revision wurden in den Auswahlverfahren der Universität andere potentiell verwendbare Kriterien (Tests, Motivationserhebungen, Auswahlgespräche) nicht eingesetzt. Eine Ausnahme bildete weiterhin das sogenannte „Eignungsfeststellungsverfahren“ für den Bachelor-Studiengang Literatur-Kunst-Medien; hier war neben zwei Einzelnoten ein schriftlicher Eignungstest ausschlaggebend für die Zulassung zum Studium.

Neben den hochschuleigenen Auswahlverfahren existiert weiterhin die bundesweite, zentrale Vergabe von Studienplätzen durch die ZVS. Mittlerweile sind nur noch sechs universitäre Studiengänge am ZVS-Verfahren beteiligt, darunter der Diplom-Studiengang Psychologie. Nach der Einstellung des Diplom-Studiengangs Biologie war er in den Bewerbungsrunden 2005/06 und 2006/07 der einzige, für den die Universität Konstanz die Dienste der ZVS in Anspruch nahm.

Online-Bewerbung und vereinfachte Bewerberauswahl haben es möglich gemacht, dass in diesem Jahr Bewerber schneller als bisher eine Zulassung zum Studium erhielten. Dies hat allerdings nichts an der Tatsache geändert, dass Konstanz offenbar nur für einen kleinen Teil der vielen Tausend Studienbewerber die „Wunschuniversität“ darstellt, ein Großteil dagegen sich auch an anderen Universitäten beworben und diese einem Studium in Konstanz vorgezogen hat. Wie in den Jahren zuvor erteilten auch in der Bewerbungsrunde für das WS 2006/07 viel zu viele zugelassene Bewerber der Universität eine Absage, so dass die Studienplätze oft erst nach mehreren Nachrückverfahren vollständig besetzt werden konnten.



3. Entwicklung der Studierendenzahlen

Nach vorläufigen Zahlen des Bundesamtes für Statistik stieg die Zahl der an deutschen Hochschulen eingeschriebenen Studierenden im Wintersemester 2005/06 geringfügig um 1% auf 1.977 Millionen und verfehlte damit erneut die 2 Millionen-Marke des Jahres 2003/04.

Auch die Universität Konstanz wuchs weiter und bewies mit einem Plus bei den Studierendenzahlen von 2,7% erneut ihre überdurchschnittliche Attraktivität. Die 10.384 immatrikulierten Studierenden des WS 2005/06 stellen einen neuen Spitzenwert in der Geschichte der Universität Konstanz dar.

Größtes Studienfach war weiterhin die Rechtswissenschaft (1.560 Studierende), gefolgt von Politik-/Verwaltungswissenschaft (980). Weitere große Fächer mit jeweils mehr als 600 Studierenden waren Biologie und Psychologie in der Naturwissenschaftlichen Sektion, Soziologie, Geschichte, Anglistik und Germanistik in der Geisteswissenschaftlichen Sektion sowie Volkswirtschaftslehre in der Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftlichen Sektion.

Mit 2.335 Studierenden lag die Anzahl der Erst- und Neuimmatrikulierten – bedingt durch die Einführung von Zulassungsbeschränkungen in einigen Studiengängen – um 10,5% unter der des Vorjahres. Gleichzeitig erhöhte sich aber die Anzahl der Rückmelder um 7,3% gegenüber dem Vorjahr.

Zuwächse an Studienanfängern konnten folgende Studiengänge verzeichnen: Chemie/Bachelor (+ 585%), Biological Sciences/Bachelor (+ 565%), Spanisch/Lehramt (+ 189%), Philosophie/Bachelor (+ 88%), Geschichte/Bachelor (+ 71%), Französisch/Lehramt (+ 68%), Sprachwissenschaft/Bachelor (+ 64%), Spanische Studien/Bachelor (+ 42%), Französische Studien/Bachelor (+ 28%) und Wirtschaftspädagogik/Diplom (+ 13%).

Die kräftigen Rückgänge in den Studiengängen Deutsch/Lehramt (- 64%), Englisch/Lehramt (- 67%), Deutsche Literatur/Bachelor (- 62%), British and

American Studies/Bachelor (- 66%) und Soziologie/Bachelor (- 146%) sind auf die Einführung von Zulassungsbeschränkungen zurückzuführen. Die Rückgänge in den NC-Studiengängen Politik- und Verwaltungswissenschaft/Bachelor (- 22%) sowie Psychologie/Diplom (- 21%) stehen im Zusammenhang mit einer Verringerung der Studienplatzkapazität. In den Studiengängen ohne Numerus clausus waren die Anfängerzahlen in Mathematische Finanzökonomie/Diplom (- 34%), Mathematik/Lehramt (- 27%) und Physik/Diplom (- 24%) rückläufig.

Der Anteil der weiblichen Studierenden betrug 54,1% (5.615 weibliche Studierende). Der seit dem Studienjahr 1993/1994 zu beobachtende kontinuierliche Anstieg des Anteils weiblicher Studierender wurde damit erstmals unterbrochen (- 0,3%).

Die Zahl der ausländischen Studierenden (1.403) war im Wintersemester 2005/06 erstmals seit einigen Jahren wieder rückläufig (-3,2%). Mit 13,5% (- 0,8%) blieb der Ausländeranteil dennoch auf dem zweithöchsten Stand seit Bestehen der Universität Konstanz. Die meisten ausländischen Studierenden kamen aus Rumänien (121) und Bulgarien (108). Aus den Nachbarländern waren an der Universität Konstanz 102 schweizerische Studierende und 39 österreichische Studierende eingeschrieben.

Gegenüber dem Wintersemester 2004/05 wesentlich zugenommen hat die Zahl der Studierenden aus der Russischen Föderation (+ 17), Bulgarien (+ 14), der Ukraine (+ 8), Usbekistan und aus Kolumbien (jeweils + 6); die stärksten Rückgänge verzeichneten die Studierenden aus der Volksrepublik China (- 27), Italien (- 14), der Schweiz und Rumänien (jeweils - 13) sowie aus Polen (- 12) und Spanien (- 11).

Zu Beginn des Sommersemesters 2006 gab es in der Universität 915 Doktoranden. Die meisten von ihnen promovierten an den Fachbereichen Rechtswissenschaft (159), Biologie (135), Geschichte/Soziologie (105), Informatik/Informationswissenschaft (78) und Chemie (73). Etwas mehr als die Hälfte der Doktoran-

den finanzierte sich dabei privat und/oder aus einem Stipendium, ein knappes Drittel über eine Drittmittelstelle und 16 % über eine Haushaltsstelle der Universität. Nur etwa 380 Doktoranden (41 %) waren auch als Studierende eingeschrieben.

4. Absolventen / Prüfungen¹

Im Studienjahr 2005/2006 schlossen insgesamt 996 Absolventen ein grundständiges Studium erfolgreich ab:

- 420 Diplom-Absolventen (42 %)
- 203 Absolventen der Ersten juristischen Staatsprüfung (20 %)
- 125 Magister-Absolventen (13 %)
- 90 Absolventen der Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien (9 %)
- 158 Bachelor-Absolventen (16 %).

Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 29 %. Der Anteil der weiblichen Absolventen stieg dabei um rund 2 Prozentpunkte auf 55,4 %.

Den deutlichsten Zuwachs gab es bei den Bachelor-Absolventen (+ 222 %). Auch die traditionellen Abschlüsse Diplom (+ 13 %) und Magister (+ 34 %) konnten noch einmal Zunahmen verzeichnen. In den Lehramtsstudiengängen setzte sich der positive Trend aus dem Vorjahr fort (+ 20 %); davor hatte es hier sieben Jahre lang einen kontinuierlichen Rückgang gegeben. Die rückläufige Entwicklung bei den Absolventen der Ersten juristischen Prüfung konnte gestoppt werden (+ 12 %).

Die durchschnittlichen Studienzeiten lagen im Studienjahr 2004/05 weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres: Leicht verlängerten Studienzeiten im Magisterstudium (13,1 Fachsemester) und in der Rechtswissenschaft (10,5 Fachsemester) standen leicht verkürzte Studienzeiten im Lehramtstudium (11,6 Fachsemester) und in den Diplomstudiengängen (10,7 Fachsemester) gegenüber. Nur Mitte und Ende der 80er Jahre hatten hier die Konstanzer Studierenden schneller abgeschlossen.

In den weiterführenden Studiengängen, die einen ersten Hochschulabschluss voraussetzen, wurden die Zahlen des Jahres 2004/05 in etwa erreicht. Damals hatten 36 Studierende ein Master-Studium erfolgreich

beendet; die durchschnittliche Studiendauer lag bei etwas mehr als fünf Semestern. 14 Absolventen hatte es im Magister-Aufbaustudiengang LL.M. des Fachbereichs Rechtswissenschaft gegeben. Das Geschlechterverhältnis war im Berichtszeitraum wieder ausgewogen.

Bei den Promotionen konnte die positive Entwicklung im Vorjahr leider nicht fortgesetzt werden. Nach 166 Doktorprüfungen im Vorjahr (+ 25 %) waren 2005/06 150 Promotionen (- 10 %) zu verzeichnen. Der Frauenanteil erhöhte sich von 33 % auf 40 %.

Die Zahl der Habilitationen ging im Studienjahr 2005/2006 stark zurück (9 gegenüber 17 im Vorjahr). Nach einer Zunahme im Vorjahr (29,4 %) ging der Frauenanteil auf 22 % zurück.

5. Graduiertenförderung

Mit dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) existiert in Baden-Württemberg seit vielen Jahren eine gesetzliche Grundlage für die finanzielle Förderung von Doktoranden. Das Wissenschaftsministerium stellt den Universitäten jährlich Mittel für die Vergabe von Stipendien zur Verfügung. Die Höhe dieses Graduiertenstipendiums liegt bei 820 Euro im Monat; hinzu kommt ein Familienzuschlag sowie Zuwendungen für Sach- und Reisekosten. Die Förderungsdauer beträgt in der Regel zwei Jahre.

Die Universität Konstanz erhielt hierfür im Haushaltsjahr 2005 rund 250.000 Euro und für das Haushaltsjahr 2006 rund 430.000 Euro. Im Studienjahr 2005/06 wurden daraus zum einen sieben bereits in den Vorjahren bewilligte Individualstipendien weiter finanziert. Zum anderen wurden nach Ausschreibungen im September 2005 und Mai 2006 10 bzw. 22 neue Individualstipendien vergeben.

Die LGFG-Mittel werden jedoch nicht nur für Individualstipendien verwendet, sondern stehen auch den Teilnehmern des Promotionskollegs „Quantitative Economics and Finance“ im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zur Verfügung. Im Berichtszeitraum konnten auf diese Weise 11 Doktoranden dieses ersten

¹ Die in diesem Abschnitt aufgeführten Zahlen sind vorläufig. Die endgültige Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2005/06 lag zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

derartigen Kollegs der Universität durch ein Stipendium unterstützt werden.

6. Ausschuss für Lehre und Weiterbildung (ALW) und Arbeiten verschiedener Kommissionen

Der Ausschuss für Lehre und Weiterbildung schrieb ein weiteres Mal eine Lehrmittelkampagne mit Bewerbungstermin zum 15.10.05 aus. Darin konnten Lehrende Anträge auf (Anschub-) Finanzierung innovativer Lehrprojekte stellen. Im Rahmen der Kampagne wurden nach Durchführung eines Gutachterverfahrens vierzehn Lehrprojekte mit einem Gesamtvolumen von 56.625 Euro gefördert.

Im Rahmen des Tutorien/Mentorate-Programms des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) standen für die mentorielle Betreuung von Studierenden insgesamt 31.420 Euro zur Verfügung. Im Mai/Juni 2006 fand auch hier ein Begutachtungsverfahren statt, nach dem die Mittel auf insgesamt sechs Projekte verteilt wurden. Im kommenden Jahr wird dieses Programm vom Ministerium nicht weiter fortgeführt.

Für den Einsatz von Tutoren standen der Universität Konstanz für das Jahr 2006 insgesamt 473.127 Euro zur Verfügung, davon 185.000 Euro Zuweisung vom MWK und 288.127 Euro Eigenbeteiligung der Universität Konstanz. Eine vom Rektorat eingesetzte Arbeitsgruppe befasste sich mit der Ausarbeitung eines neuen Schlüssels zur Verteilung der Hilfskraft- und Tutorenmittel, welcher aber für das Jahr 2006 nicht mehr zur Anwendung kam. Da mit der Einführung der Studiengebühren im Jahr 2007 mit dem Wegfall des Landesanteils an den Tutorienmitteln zu rechnen ist, gleichzeitig aber den Fachbereichen zusätzliche Geldmittel zur Verbesserung der Lehre zur Verfügung stehen, muss die Verteilung angepasst werden. Dabei ist auf die Anforderungen der neuen Studienstrukturen zu achten.

Ein neu konzipiertes Angebot im Bereich der Statistikveranstaltungen kam im Sommersemester 2006 erstmals zum Einsatz. Dabei waren unter Beteiligung der über viele Fachbereiche verstreuten Fachkollegen

aus der Statistik die entsprechenden Veranstaltungen neu strukturiert und teilweise inhaltlich neu definiert worden. Hierfür wurde auch aus den Tutorenmitteln erstmals ein eigener Betrag für den Bereich Statistik fachbereichsübergreifend ausgewiesen.

Im Rahmen des Bündnisses für Lehre hat das MWK für das Jahr 2006 ein weiteres Mal den Landeslehrpreis ausgeschrieben. Gegenüber den Vorjahren hatte sich dabei geändert, dass nicht mehr jeweils ein Landeslehrpreis an jeder Universität verliehen wird, sondern landesweit insgesamt nur noch drei Preise bei entsprechend erhöhtem Preisgeld vergeben werden. Jede Universität konnte bis Mitte Juli 2006 einen Vorschlag einreichen. Die Universität Konstanz nominierte auf Vorschlag der Fachschaft für Literatur- und Sprachwissenschaft Frau Dr. Caroline Rosenthal vom Fachbereich Literaturwissenschaft. Mit der Nominierung sollen insbesondere die Verdienste von Frau Dr. Rosenthal um die Einführungsveranstaltung „Introduction to American Literary Studies“ hervorgehoben werden.

7. Projektstelle Schlüsselqualifikationen

Im Rahmen eines vom MWK geförderten Projekts zum systematischen Aufbau eines umfassenden Angebots im Bereich Schlüsselqualifikationen (SQ) wurden im November 2005 insgesamt 1,5 Stellen für zunächst 15 Monate neu eingerichtet. Ein zentraler Aspekt des Projekts ist dabei die grenzüberschreitende Vernetzung der drei Hochschulen Universität Konstanz, PH Thurgau und Hochschule Konstanz (HTWG) im SQ-Bereich.

Aufgrund ihrer räumlichen Nähe entschlossen sich die drei Hochschulen, ein gemeinsames Angebot zum Erwerb von berufsfeldorientierten Kompetenzen anzubieten, welches den Studierenden aller drei Einrichtungen offen steht und dabei von einer gemeinsamen Projektstelle koordiniert wird. Dieses gemeinsame Projekt wird derzeit vom MWK finanziell gefördert und ist in seiner Art landesweit einzigartig. Es wurde vom Forum SQ (Zusammenschluss aller Einrichtungen für die Förderung von Schlüsselkompetenzen an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg) in einem Gutachten für das MWK als vorbildlich und beispielhaft für eine hoch-

schultypenübergreifende und grenzüberschreitende Zusammenarbeit gelobt. Die Planungen der Hochschulen sehen einen weiteren Ausbau vor. Im Rahmen eines von der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) geförderten Projekts wird derzeit angestrebt, diese sehr erfolgreiche Zusammenarbeit auf weitere Hochschulen der Bodenseeregion zu erweitern.

Die beiden Mitarbeiterinnen der Projektstelle koordinieren und entwickeln ein für Studierende aller drei beteiligten Hochschulen offenes Programm, welches vier Schwerpunkte setzt:

- ein qualitativ hochwertiges Lehrangebot in den Bereichen Umgang mit Informationen, Fremdsprachen, Medien in der Gesellschaft, Informatik und EDV, Management, Kommunikations- und Sozialkompetenz, Gender & Diversity, Rechtliches Grundlagenwissen etc.
- Vermittlung von studienbezogenen Schlüsselqualifikationen nach dem „Heidelberger Multiplikatorenmodell“ in Kooperation mit der Universität Heidelberg
- Umsetzung von Schlüsselqualifikationen in die Praxis durch „Projektarbeit mit Ernstcharakter“, d.h. die konkrete Bearbeitung eines Projektes der Wirtschaft, öffentlichen Hand oder des Sozialwesens in realem Angebots-/Auftragsverhältnis inkl. Workshops zu Methoden und Instrumenten des Projektmanagements
- bessere Anbindung an die Berufswelt durch Einbindung von Praktikern und Spezialisten außerhalb der Hochschulen.

Da mit der Umstellung auf die Bachelor-/Master-Struktur die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen Pflichtbestandteil vieler Curricula ist, muss dieses Angebot auch nach Ablauf der Förderung durch das MWK weitergeführt werden.

8. Lehrveranstaltungsevaluation

Im Wintersemester 2005/06 ging die elektronische Auswertung der studentischen Lehrevaluation in den Regelbetrieb über. Von jedem Lehrenden der Universität soll damit mindestens einmal pro Jahr eine Lehrveranstaltung evaluiert werden, wobei auf freiwilliger Basis durchaus weitere Evaluierungen pro Lehrperson möglich sind. Die Lehrenden erhalten im Anschluss die

Auswertungsergebnisse in aufbereiteter Form, die sie nach Möglichkeit noch während der Vorlesungszeit mit ihren Studierenden besprechen sollen. Am Ende des Semesters erhalten die Studiengangkommissionen über die zuständigen Studiendekane die Auswertungsergebnisse zur Erörterung zugestellt.

9. Akkreditierung

Alle Bachelor- und Master-Studiengänge müssen nach dem Landeshochschulgesetz akkreditiert werden. Nach der im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossenen Akkreditierung des Bachelor- und des Master-Studiengangs „Information Engineering“ werden in diesem und in den folgenden Jahren eine ganze Reihe weiterer Akkreditierungsverfahren fällig. Bei neu konzipierten Studiengängen, die keinen Vorläufer als Diplom- oder Magisterstudiengang haben, muss diese Akkreditierung vor Aufnahme des Studienbetriebs durchgeführt werden. Bei den umgestellten Studiengängen ist in Baden-Württemberg eine Akkreditierung spätestens fünf Jahre nach ihrer Einrichtung notwendig, da sonst die vorläufig erteilte Genehmigung durch das Ministerium (MWK) nicht entfristet wird.

Mit der Einführung des Master-Studiengangs „Osteuropastudien“ zum Wintersemester 2006/07 wurde zum ersten Mal eine vorlaufende Akkreditierung erforderlich. Zusammen mit dem Ministerium und der Akkreditierungsagentur ACQUIN wurde vereinbart, die Begehung allerdings erst nach Beginn des Studienbetriebs im Januar 2007 durchzuführen, um auch praktische Erfahrungen in den Begutachtungsprozess einfließen zu lassen. Der Selbstbericht der drei beteiligten Fachbereiche Literaturwissenschaft, Geschichte und Soziologie sowie Politik- und Verwaltungswissenschaft wurde mit Unterstützung des Bologna-Beraters verfasst und im Juni 2006 bei der Akkreditierungsagentur eingereicht.

Für die in den vergangenen Jahren auf die BA/MA-Struktur umgestellten Studiengänge endet in den kommenden Jahren die befristete Genehmigung durch das MWK. Für eine Entfristung der Genehmigung wird daher ein ganze Reihe an Akkreditierungen notwendig. Mit den Fachbereichen und der Akkreditierungsagentur

ACQUIN wurde vereinbart, dabei jeweils mehrere fachlich nahe stehende Studiengänge zu einem Bündel zusammenzufassen und in einem jeweils gemeinsamen Prozess zu akkreditieren. Im Frühjahr 2006 begann damit der Akkreditierungsprozess für ein Bündel naturwissenschaftlicher Studiengänge (BA + MA Biologie, BA + MA Chemie, BA + MA Life Science) sowie für ein Bündel von Studiengängen aus der Geisteswissenschaftlichen Sektion (BA + MA Philosophie, BA + MA Geschichte, BA + MA Soziologie, BA + MA Sportwissenschaft). Die Selbstberichte wurden auch hier von den Fachbereichen mit Unterstützung des Bologna-Beraters erstellt und Ende August 2006 bei ACQUIN eingereicht. In beiden Fällen wird eine Begehung durch eine Gutachtergruppe im Wintersemester 2006/07 stattfinden.

10. Weitere Umsetzung der Bologna-Reformen

Mit Unterstützung des von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) finanzierten Bologna-Beraters wurde die Umsetzung der Strukturreformen im Rahmen des Bologna-Prozesses weiter fortgesetzt. Die Fachbereiche Mathematik und Statistik sowie Wirtschaftswissenschaften entwickelten nun auch neue Bachelor- und Master-Studiengänge, welche zum Wintersemester 2006/07 den Studienbetrieb aufgenommen haben. Im kommenden Jahr wird mit der Einführung der neuen BA/MA-Studiengänge im Fachbereich Physik der Umstellungsprozess komplettiert. Weiter gefördert wurde die Einführung von weiteren Promotionsstudiengängen. Zum Wintersemester 2005/06 wurde der Promotionsstudiengang „Public Policy and Management“ des Fachbereichs Politik- und Verwaltungswissenschaft eingeführt.

Weitere Schwerpunkte in diesem Bereich waren u.a.:

- Vorbereitung der Einführung des Diploma Supplements
- Entwicklung eines Umsetzungskonzepts zur Durchführung der Akkreditierungen
- Unterstützung der Fachbereiche bei der Erstellung von Akkreditierungs-Selbstberichten
- Monitoring und Evaluierung des Bachelor-/Master-Angebots inkl. Studierenden-Umfragen
- Beratung der Fachbereiche bei der Erstellung bzw. den Änderungen von Prüfungsordnungen
- Einführung von zusätzlichen Weiterbildungsangeboten für Promovierende

- Anpassen des elektronischen Vorlesungsverzeichnisses der Universität an die neuen Studienstrukturen.


11. Hochschuldidaktik

Das Angebot des „Hochschuldidaktikzentrums der Universitäten des Landes Baden-Württemberg“ (HDZ) umfasst individuelle und zielgruppenorientierte Weiterbildungsveranstaltungen, praxisorientierte individuelle Beratung sowie Lehrhospitation. Im Mittelpunkt des Angebots stehen hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltungen, die allen Lehrenden der neun Landesuniversitäten offen stehen. Zusätzlich werden bei Bedarf auf bestimmte Zielgruppen abgestimmte Weiterbildungsmaßnahmen angeboten, z.B. für einzelne Fachbereiche, für die Bibliothek etc. Praxisorientiert ergänzt wird das Angebot durch die individuelle Beratung der Lehrenden beim Planen, Durchführen und Evaluieren ihrer aktuellen Lehrveranstaltungen und durch individuelle Rückmeldung über die eigene Lehre im Rahmen einer Lehrhospitation. Darüber hinaus sollen kollegiale Formen der Praxisberatung als von den Hochschullehrern selbstgesteuerte Form des Lernens und des Erfahrungsaustausches implementiert werden. Jede/r Interessierte kann das modular aufgebaute „Baden-Württemberg-Zertifikat“ anstreben, das den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen bestätigt.

An der Universität Konstanz wurden im Berichtszeitraum 22 Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt nahmen in Konstanz im Berichtszeitraum 230 Teilnehmer und Teilnehmerinnen an dem Qualifizierungsprogramm Hochschuldidaktik teil.

Darüber hinaus wurde erstmals in Kooperation mit der Personalabteilung der Universität Konstanz und dem Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs (ZWN) ein Qualifizierungsworkshop für Nachwuchswissenschaftler/innen durchgeführt.

Die Universität Konstanz wird trotz knapper Haushaltsmittel zusammen mit den anderen Landesuniversitäten ab dem Jahre 2007, d.h. nach Auslaufen der Mitfinanzierung durch das MWK, das Hochschuldidaktikzentrum



Baden-Württemberg fortführen. Damit ist gewährleistet, dass das mittlerweile gut etablierte und nachgefragte „Baden-Württemberg Zertifikat“ weiterhin angeboten werden kann.

12. Weiterbildung

Die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Konstanz konnte 2005 den Aufbaustudiengang im Kartellrecht zum dritten Mal erfolgreich vermarkten. Um das Zertifikat des Aufbaustudiengangs als Bestandteil lebenslangen Lernens zu optimieren, wurde dieses Angebot auf der Basis des ECTS bewertet und damit Bologna-kompatibel. Die konsequente Modularisierung und Bewertung mit Hilfe von ECTS-Punkten wurde für sämtliche Angebote der Akademie umgesetzt: so können nun Rechtsanwälte an der Universität Konstanz auch einen Bologna-kompatiblen Fachanwalt für Erbrecht erwerben.

Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Aufbaustudiengangs im Kartellrecht zu einem Weiterbildungsstudium, das den Bologna-Anforderungen genügt, war die Einrichtung als Kontaktstudium durch die Gremien der Universität Konstanz. Dieser Schritt wurde am Ende des Sommersemesters von Universität und AWW erfolgreich gemeistert. Der konsequente Weg der wissenschaftlichen Weiterbildung in Richtung Bologna eröffnet zudem die Perspektive, mit Partnern in Österreich und der Schweiz Module zu entwickeln und im Verbund Weiterbildungs-Master anzubieten. Ein erstes solches Angebot möchte die AWW im kommenden Jahr präsentieren.

Ein wichtige Aufgabe der AWW sind Beiträge zur Vernetzung der Universität in Verbindung mit der Entwicklung innovativer Weiterbildungsprodukte. Im Rahmen der Kooperation mit dem Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz (TWI) wurden entsprechende neue Projekte entwickelt: so arbeiten die Partner gemeinsam mit der FH Vorarlberg an einem weiterbildenden Studienangebot „Standortmanagement“. In einer Vorstufe bieten AWW, TWI und das Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung in Vorarlberg unter der Marke „standortplus“ eine Reihe

von Kompaktkursen an, die praxisnah Kompetenzen von der Standortentwicklung bis zum Standortmanagement vermitteln. „standortplus“ ist auch Basis für ein Portal, das langfristig nicht nur wissenschaftlich fundierte Weiterbildung bieten wird, sondern auch Dienstleistungen in der angewandten, regionalökonomisch ausgerichteten Forschung, einem der Arbeitsfelder des TWI. Praxisnahe wissenschaftliche Weiterbildung und Forschung werden so noch besser verzahnt.

Die Möglichkeit zur tieferen internen und externen Vernetzung nutzten die Partner AWW und TWI auch durch ihre Präsenz beim 40jährigen Jubiläum der Universität und beim Tag der offenen Tür im Sommersemester. Daneben stellten die Partner ihre Angebote beim Thurgauer Technologie-Tag im Frühjahr in Amriswil vor.

13. Zentrum für Lehrerbildung

Das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Konstanz konnte seine Arbeit als erstes seiner Art in Baden-Württemberg im Herbst 2004 aufnehmen. Mittlerweile sind auch an den Universitäten Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Tübingen und Ulm Zentren für Lehrerbildung eingerichtet, zwischen denen ein reger Informationsaustausch besteht. Im Berichtszeitraum gab es im Bereich der gymnasialen Lehrerbildung an der Universität Konstanz folgende Entwicklungen:

Standards Bildungswissenschaften: Im Dezember 2004 verabschiedete die Kultusministerkonferenz Standards für die Lehrerbildung in den Bildungswissenschaften, deren Umsetzung im Februar 2006 mit Vertretern von Kultusministerium, Wissenschaftsministerium und Landesuniversitäten besprochen wurde. Die vollständige Umsetzung der Standards in den Bildungswissenschaften wird an der Universität Konstanz im Zusammenhang mit der Umstellung der Prüfungsordnung für die Pädagogischen Studien auf die neue gestufte Studienstruktur erfolgen.

Umstellung im Lehramtsstudium auf gestufte Studienstrukturen: Nachdem Baden-Württemberg lange Jahre am Staatsexamen als Studienabschluss im Lehramt an Gymnasien festhielt, hat sich die neue Landesregie-

rung im Mai 2006 entschieden, auch diese Studiengänge voraussichtlich zum Wintersemester 2008/2009 auf die Bachelor/Master-Studienstruktur umzustellen. Die Umstellung dient der weiteren Qualitätsverbesserung der Lehramtsausbildung, daher sollen sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium Belange der schulischen Praxis stärker als bisher berücksichtigt werden. Eckpunkte der Reform werden ab Herbst 2006 mit den Universitätsvertretern und dem Wissenschafts- sowie dem Kultusministerium festgelegt. Im Rahmen der Umstellung werden alle Landesuniversitäten gehalten sein, mit den Pädagogischen Hochschulen zusammenzuarbeiten. Die Universität Konstanz kann sich hierbei auf ihre bereits langjährigen Kooperationen mit der PH Weingarten und der PH Thurgau stützen.

Studienberatung für Lehramtsstudierende an der Universität Konstanz: Die neu eingeführte Struktur der Studienberatung für Lehramtsstudierende am ZLB hat sich sehr gut bewährt und wird von den Studierenden gut nachgefragt. Bei einer elektronischen Umfrage unter allen Lehramtsstudierenden vom Mai 2005, an der über 200 Lehramtsstudierende teilnahmen, erzielte das ZLB gute Ergebnisse hinsichtlich Informationsgehalt und Kundenfreundlichkeit der Studienberatung. Neben umfangreichen Sprechzeiten für Einzel-/Gruppenberatung, Beratungsangeboten per Telefon, E-Mail, Broschüren und Informationsveranstaltungen besteht ein umfassendes Informationsangebot im Internet.

Kooperationen der Universität Konstanz in der Lehrerbildung: Im Bereich der Lehramts-Studiengänge kooperiert die Universität Konstanz mit der Pädagogischen Hochschule Weingarten, der Pädagogischen Hochschule Thurgau und dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Rottweil. Mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau gibt es seit März 2005 eine Kooperationsvereinbarung zum Gasthörerstatus, die den wechselseitigen Besuch von Lehrveranstaltungen der Studierenden und deren Anerkennung an der eigenen Hochschule regelt und erleichtert. Die Lehramtsstudierenden konnten zum ersten Mal im Wintersemester 2005/2006 von der Kooperationsvereinbarung mit der PH Thurgau profitieren und dort Lehrveranstaltungen

besuchen. Das Angebot wurde sehr positiv bewertet. Darüber hinaus wurde vereinbart, mit der PH Thurgau im Rahmen eines gemeinsamen Angebotes für einen Sekundarstufe II-Studiengang für Schweizer Studierende ab dem WS 07/08 zu kooperieren. Für Schweizer (aber auch deutsche) Studierende besteht dabei die Möglichkeit, mit einem entsprechenden Fachstudium an der Universität Konstanz (1. Staatsexamen Lehramt oder Master) und einer erziehungswissenschaftlichdidaktischen Ausbildung (EDA) an der Pädagogischen Hochschule Thurgau eine schweizerische Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II zu erhalten. Ein wichtiger Teil der Kooperation ist die Einrichtung eines Stiftungslehrstuhls Erziehungswissenschaften. Mit der Einrichtung dieser Stiftungsprofessur verfolgen der Kanton Thurgau, die PH Thurgau und die Universität Konstanz das gemeinsame Ziel, das Fach Erziehungswissenschaften an beiden Hochschulen zu stärken und ein qualifiziertes Lehrangebot in diesem Bereich für beide Hochschulen, insbesondere für den neuen Studiengang Sekundarstufe II, zu gewährleisten. Die entsprechenden Gremien des Kantons Thurgau, der PH Thurgau und der Universität Konstanz stimmten der Einrichtung der Professur im Sommersemester 2006 zu. Die Professur soll zum Wintersemester 07/08 besetzt werden.

Seitens der Pädagogischen Hochschule Weingarten hielt Prof. Meissner im Sommersemester 2006 zum letzten Mal Lehrveranstaltungen im Bereich Pädagogik an der Universität Konstanz ab. Für das Wintersemester 2006/2007 konnten zwei Professoren aus Weingarten gefunden werden, die diese Lehre fortsetzen.

Seit Wintersemester 2004/05 existiert ein Pilotprojekt zu einer Gemeinschaftsvorlesung „Medientechnik und -didaktik für Lehramtsstudierende“, die abwechselnd von Herrn Prof. Deussen von der Universität Konstanz und Herrn Prof. Henninger von der PH Weingarten gehalten und per Video an die Standorte Konstanz, Weingarten und Kreuzlingen übertragen werden. Dabei stellt die PH Thurgau ihre Lernplattform ILIAS zur Verfügung.

Im Bereich der Kooperation der Universität Konstanz mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Rottweil wird durch regelmäßig stattfindende Treffen der Lehrenden im Bereich Pädagogik der Universität und des Seminars unter Federführung des Geschäftsführers des ZLB die getroffene Absprache im Bereich der Pädagogik auf Verbesserungs- bzw. Erweiterungsmöglichkeiten hin überprüft. Die hauptsächlich vom Seminar angebotenen Fachdidaktiken im Rahmen des Lehramtsstudiums und das vom Seminar mit Theorieveranstaltungen begleitete Schulpraxissemester wurde in der Umfrage unter allen Lehramtsstudierenden im Mai 2005 jeweils mit Bestwerten für den Nutzen hinsichtlich einer guten Lehrerausbildung beurteilt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtszeitraum (1.10.2005 bis 30.9.2006) wurden dreizehn Professoren emeritiert bzw. in den Ruhestand versetzt:

- Herr Prof. Dr. Winfried Boos, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Ewald Daltrozzo, Fachbereich Chemie
- Herr Prof. Dr. Wolfgang Dieterich, Fachbereich Physik
- Herr Prof. Dr. Urs Egli,
Fachbereich Sprachwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Werner Hofer, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Wolfram Kutsch, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Michael Richter,
Fachbereich Geschichte und Soziologie
- Herr Prof. Dr. Klaus Simon,
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
- Herr Prof. D. Igor Smirnov,
Fachbereich Literaturwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Hans-Georg Soeffner,
Fachbereich Geschichte und Soziologie
- Herr Prof. Dr. Peter Steck, Fachbereich Psychologie
- Herr Prof. Dr. Wolf Weyrich, Fachbereich Chemie
- Herr Prof. Franz Wittmann,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Vier langjährig tätige Akademische Oberräte sind in den Ruhestand getreten:

- Herr Akademischer Oberrat Dr. Joachim Domnick,
Fachbereich Geschichte und Soziologie
- Herr Akademischer Oberrat Dr. Rolf Eichler,
Fachbereich Literaturwissenschaft
- Herr Akademischer Oberrat Dr. Harald Röhl,
Fachbereich Chemie
- Herr Akademischer Oberrat Dr. Martin Stachel,
Fachbereich Physik

Im Amt des Vizekanzlers gab es einen Wechsel. Nach 30 Jahren Dienst hat Claus Englert die Universität verlassen. Claus Englert war ein Macher, er brachte schwierigste Probleme auf den Punkt und führte sie zur Entscheidung. Ihm ist ganz wesentlich das hervorragende Verhältnis der Studierenden zu ihrer Universität zu verdanken, für das Konstanz berühmt ist. Zu seinem Nachfolger wurde Helmut Hengstler, Leiter der Haushaltsabteilung, bestellt.

19 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Professur nach Konstanz erhalten (vgl. Anhang A). 5 Rufe wurden abgelehnt. In 5 Fällen steht die Entscheidung noch aus. Als neue Professorinnen und Professoren (Juniorprofessuren siehe unten) an der Universität Konstanz konnten vom 01.10.2005 bis zum 30.09.2006 begrüßt werden:

- Herr Prof. Dr. Carlos Alós-Ferrer,
Volkswirtschaftslehre, insbes. Mikroökonomische Theorie
- Herr Prof. Dr. Wolfgang Belzig,
Theoretische Festkörperphysik
- Herr Prof. Dr. Markus Freitag,
Kommunal- und Regionalpolitik
- Frau Prof. Dr. Janet Grijzenhout,
Anglistische Sprachwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Christof Hauck, Zellbiologie
- Herr Prof. Dr. Jens Koch,
Bürgerliches Recht mit Nebengebieten
- Herr Prof. Dr. Marcel Leist,
In-Vitro-Methoden zum Tierversuchersatz
- Herr Prof. Dr. Andreas Reckwitz,
Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Kulturosoziologie



- Frau Prof. Dr. Gabriela Signori, Mittelalterliche Geschichte
- Frau Prof. Dr. Ulrike Sprenger, Romanische Literaturen und Allgemeine Literaturwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Andreas Zumbusch, Physikalische Chemie: Spektroskopie und Kinetik

Juniorprofessuren

Derzeit sind 2 Juniorprofessorinnen und 14 Juniorprofessoren an der Universität Konstanz tätig. Hiervon wurden 1 Juniorprofessorin und 4 Juniorprofessoren neu ernannt.

- Herr Prof. Dr. Michael Dreher, Fachbereich Mathematik und Statistik
- Herr Prof. Dr. Thomas Exner, Fachbereich Chemie
- Herr Prof. Dr. Wolf-Heimo Grieben, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Herr Prof. Dr. Jörg Hartig, Fachbereich Chemie (Lichtenberg-Juniorprofessur)
- Herr Prof. Baris Kabak, Ph.D., Fachbereich Sprachwissenschaft
- Frau Prof. Dr. Johanna Kißler, Fachbereich Psychologie
- Herr Prof. Dr. Albert Kümmel-Schnur, Fachbereich Literaturwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Hendrik Küpper, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Christian Lukas, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Herr Prof. Sean McCrea, Ph.D., Fachbereich Psychologie
- Herr Prof. Dr. Heiko Möller, Fachbereich Chemie
- Herr Prof. Dr. Frank Neuner, Fachbereich Psychologie
- Herr Prof. Dr. Peter Öhlschläger, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Sven Reichardt, Fachbereich Geschichte und Soziologie
- Frau Dr. Eva-Maria Remberger, Fachbereich Sprachwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Jens Südekum, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Für eine weitere Juniorprofessur läuft noch das Berufungsverfahren.

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches wurde im Dezember 2005 an der Universität Konstanz für alle Beschäftigten ein „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ eingeführt. Die Universität verpflichtet sich darin, den längerfristig erkrankten Beschäftigten mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Ziel ist es, mit Zustimmung und unter Beteiligung des erkrankten Beschäftigten zu klären, ob es Möglichkeiten gibt, wie die Arbeitsunfähigkeit möglichst überwunden werden und mit welchen Hilfen erneuter Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und der Arbeitsplatz somit erhalten werden kann.

Gesunde Universität

Unter Federführung von Herrn Prof. Woll hat sich an der Universität Konstanz ein Arbeitskreis „Gesunde Universität“ gebildet, dessen Intention es ist, mögliche gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz zu minimieren und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darüber hinaus gesundheitsfördernde Maßnahmen anzubieten. Schwerpunkte wurden zunächst auf die Themen Stressmanagement, Bewegung (insbes. Rückenschule) und Ergonomie gesetzt. Die Beschäftigten konnten sich erstmalig beim Besuch eines fortlaufenden Kurses zur Rückenschule diesen teilweise auf die Arbeitszeit anrechnen. Besonderes Highlight war die Auftaktveranstaltung am 18.05.2006 mit dem Titel „Hochschule in Bewegung“. Hier stellte der Arbeitskreis „Gesunde Universität“ seine Ideen vor und informierte über verschiedene Aktivitäten wie Wirbelsäulengymnastik, Nordic Walking, Entspannung u.a.

Psychosoziale Beratung

Die Kooperation zwischen der Universität Konstanz und dem Caritasverband Konstanz e.V. mit dem Ziel, Beschäftigten der Universität Konstanz eine kostenlose psychosoziale Beratung zu ermöglichen, findet weiterhin guten Anklang. Dieses Angebot kann bei allen psychosozialen Problematiken in Anspruch genommen werden, die die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität beeinträchtigen. Die Beratung erfolgt außerhalb der Arbeitszeit, die Terminvereinbarung durch die Beschäftigten selbst. Der Caritasverband wahrt gegenüber der Universität die Ano-

nymität der beratenen Personen. Darüber hinaus gibt es für Personalverantwortliche oder Arbeitsgruppen, in denen ein schwerwiegender Konflikt besteht, ein Coaching-Angebot der Caritas, das von der Personalabteilung vermittelt wird. Der Caritasverband führt zudem regelmäßig Schulungen und Vorträge zu Themen wie Sucht, psychische Erkrankungen, Konfliktmanagement u.a. für die Beschäftigten durch.

Suchtprävention

Die Dienstvereinbarung über den Umgang mit alkohol- und suchtgefährdeten Beschäftigten wird erfolgreich angewandt. Ziel der Dienstvereinbarung ist es, dem Missbrauch von Alkohol und anderen Drogen am Arbeitsplatz entgegenzuwirken. Im Mittelpunkt steht das frühzeitige konstruktive Hilfsangebot an den Betroffenen sowie an die beteiligten Kollegen/innen und Vorgesetzte. Um die Dienstvereinbarung innerhalb der Universität bekannt zu machen, werden in regelmäßigen Abständen Seminare und Schulungen zum Thema Alkohol und Sucht im internen Fortbildungsprogramm durchgeführt.

Familienfreundliche Hochschule

Im Sommer 2006 wurde der Universität Konstanz das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ verliehen (siehe Seite 45 f). Im Vorfeld war ein Ziel- und Maßnahmenpapier erarbeitet worden, das es in den kommenden Jahren umzusetzen gilt. Erfreulich viele der geforderten Punkte sind im Personalbereich (Telearbeit, spezielle Angebote für Beurlaubte, familienbewusste Fortbildungen u.a.) bereits umgesetzt. Nachholbedarf besteht insbesondere bei Angeboten zur Kinderbetreuung und der Unterstützung von Frauen in Führungspositionen.

Telearbeit

An der Universität Konstanz ist es weiterhin möglich, Telearbeit auszuüben. Grundsätzlich kommt dabei nur die Form der sogenannten alternierenden Telearbeit in Betracht, also ein je hälftiger Wechsel zwischen Arbeiten an der Universität und Arbeiten von zuhause aus. Hierdurch wird die weitere Einbindung des Telearbeitenden in den Betrieb der Universität und den Kollegenkreis gewährleistet. Voraussetzung für die Teilnah-

me an der Telearbeit ist, dass Arbeiten von zu Hause aus erledigt werden können und der Vorgesetzte hierzu seine Zustimmung erteilt.

Ausbildung zum/r Kaufmann/-frau für Bürokommunikation

Die Universität Konstanz bietet seit zwei Jahren in der Verwaltung den Ausbildungsgang „Kaufmann/-frau für Bürokommunikation“ an. Im Berichtszeitraum wurden wieder zwei neue Auszubildende für diesen Berufszweig ausgewählt, Beginn der Ausbildung ist jeweils im September.

Azubi-Tag

Gemeinsam mit ihren Ausbilderinnen organisierten die Auszubildenden der Verwaltung am 19. Mai erstmalig einen allgemeinen Azubi-Tag für alle Auszubildenden der Universität Konstanz. Azubis aus den Wissenschaftlichen Werkstätten, der Tierforschungsanlage und der Verwaltung fanden sich zu einem Erlebnistag im Hochseilgarten der Universität Konstanz ein. Durch Kuchenverkauf im Eingangsbereich konnten die Kosten für diesen Tag so gering wie möglich gehalten werden.

Haushalt

Die Universitäten stehen seit 1997 bis Ende 2006 unter dem Schutz des Solidarpaktes. Das führte einerseits zu Planungssicherheit, da die Finanzausstattung auf der Grundlage des Kernhaushaltes 1997 fortgeschrieben wurde, andererseits mussten neben der Abgabe von 105 Stellen als Gegenleistung sämtliche Kostensteigerungen sowie sonstige unvorhersehbare Ausgaben aufgefangen werden. Erschwerend hinzu kam, dass ab 2003 zusätzliche „Sparopfer“ erbracht werden mussten, die aus Sicht des Finanz- und Wissenschaftsministeriums zur anteiligen Finanzierung gravierender Deckungslücken im Landeshaushalt unvermeidbar waren.

2005/2006 waren für die Universität Konstanz neben der Allgemeinen Globalen Minderausgabe laut Solidar-

paktregelung in Höhe von 637.000 Euro im einzelnen folgende **zusätzliche Mittelverluste** zu verkraften:

- Nicht veranschlagte Rückflüsse aus dem Solidarpakt:
2005 = 550.000 Euro
2006 = 733.000 Euro
- Ausgleichszahlung für die 9. Lehrveranstaltungsstunde
2005 = 181.000 Euro
2006 = 181.000 Euro
- Streichung von Erstausstattungsmiteln für Baumaßnahmen nach dem Hochschulbauförderungsgesetz
2005 = 519.000 Euro
2006 = 385.000 Euro
- Verluste aus der Interuniversitären Mittelverteilung
2005 = 108.000 Euro

Darüber hinaus mussten insbesondere die überproportional hohe Steigerung der Energiekosten, die für die Universität momentan Mehrkosten von jährlich rd. 1 Mio Euro verursachen, aber auch zusätzliche Kosten wie z. B. für Schlüsselqualifikationen und Akkreditierungen im Zusammenhang mit neuen Studiengängen aufgefangen werden.

Schließlich sind hohe Verpflichtungen durch Berufungs- und Bleibezusagen entstanden. Sie schränken die finanziellen Spielräume für dringend notwendige Re-Investitionen erheblich ein. Die dafür eigentlich vorgesehenen Mittel werden größtenteils aufgezehrt durch Reparaturen und Wartungen vorhandener Geräte. Größere Investitionsmaßnahmen sind daher im Wesentlichen nur noch im Rahmen von Berufungs- und Bleibeverfahren möglich.

Die Verluste und zusätzlichen Verpflichtungen haben letztlich die bis dahin solide und stabile mittelfristige Finanzplanung bis zum Ende des Solidarpaktes im Jahr 2006 stark beeinträchtigt.

Um einen ausgeglichenen Haushalt verabschieden zu können, war das Rektorat daher bereits bei der Globalaufteilung 2005 gezwungen, neben verschiedenen kleineren Ansatzkürzungen auch über strukturelle Maßnahmen zu entscheiden.

So wurden die Grundbetrags-Hilfskraftmittel der Lehrstuhlinhaber von 83 auf 70 Stunden einer geprüften Hilfskraft pro Monat reduziert sowie die bisher separat zugewiesenen Mittel für Lehraufträge und Gastvorträge und die Mittel der 1. Säule des Anreizsystems für die Frauenförderung (Einzelprojektförderung) gestrichen. Kürzungen mussten vorgenommen werden bei den zentralen Einrichtungen wie der Universitätsbibliothek, dem Rechenzentrum und der Universitätsverwaltung.

Des Weiteren musste der eigens für besonders kostenintensive Berufungsverfahren eingerichtete Innovationsfonds zum Ausgleich der Globalaufteilung 2005 herangezogen werden.

In der Globalaufteilung 2006 mussten die Ansätze nochmals um 735.000 Euro reduziert werden. Dies aber auch in dem Bewusstsein, dass in vielen Bereichen der Universität die finanzielle Ausstattung dadurch ein Niveau erreicht hat, das nur noch die allernotwendigsten Bedürfnisse abdeckt.

Trotz aller Sparbemühungen verblieb letztlich eine Finanzierungslücke von rd. 2,3 Mio Euro.

Beispielhaft wird an dieser Stelle ein Vergleich bzw. die Entwicklung der internen Mittelverteilung für die wesentlichen Bereiche von Forschung und Lehre im Jahr 1996 und der Jahre 1997 (Beginn des Solidarpaktes), 2001 (Ende der 1. Tranche Solidarpakt), 2002 bis 2006 aufgezeigt:

Bereich Ausgabeart	1996 €	1997 €	2001 €	2002 €	2003 €	2004 €	2005 €	2006 €
Bibliothek	2.582.000	2.871.000	3.323.000	3.323.000	3.500.000	3.000.000	2.900.000	2.900.000
AFF (Forschungs- projekte)	1.815.000	1.534.000	2.200.000	2.045.000	2.000.000	1.985.000	1.985.000	1.785.000
ALW (Lehrprojekte)	0	0	205.000 ¹⁾	179.000	150.000	140.000	100.000	90.000
Investitionen	700.000	767.000	1.278.000 ²⁾	1.278.000	1.250.000	1.250.000	1.250.000	1.250.000
Tutorien	435.000	409.000	409.000	409.000	400.000	345.000	445.000	445.000
Berufungen Bleibeverhandlungen	500.000	598.000	1.023.000	1.278.000	1.250.000	2.000.000	1.250.000	1.250.000

Anmerkung: Die DM-Beträge 1996-2001 wurden (geringfügig gerundet) in Euro umgerechnet.

1) Ansatz für den ALW seit 1998, zweckbestimmt für „Innovative Lehrprojekte“

2) ab 1999 einschl. Mittel für Wartungen und Reparaturen in Höhe von 1.060.000 DM/542.000 Euro

Zur Schließung der Finanzierungslücke hat das Rektorat daher im Rahmen der Globalaufteilung 2006 folgende **strukturelle Maßnahmen** beschlossen:

- Erwirtschaftung einer globalen Einsparauflage durch die Sektionen gekoppelt mit einem Belohnungsanreiz bei Überschreitung des Einsparsolls. Damit konnte von einer ursprünglich angedachten allgemeinen Stellenbesetzungssperre für den wissenschaftlichen Bereich abgesehen werden. Der Bereich Infrastruktur (Verwaltung, Bibliothek, Rechenzentrum) wurde seit dem 01.01.2006 mit einer sechsmonatigen Stellenbesetzungssperre belegt. Die globale Einsparauflage hatte, so schmerzhaft sie auch war, immerhin den Vorteil, dass die Sektionen und Fachbereiche in eigener Zuständigkeit entscheiden konnten, aus welchen ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen sie ihren Sparbeitrag leisten wollten.
- Freie Professuren wurden im Jahr 2006 nur noch während des Semesters mit einer halben Stelle analog W 3 für den Bereich Lehre vertreten. Die Fachbereiche bzw. Sektionen prüften im Einzelfall die Möglichkeit einer Vertretung über Lehraufträge, deren Finanzierung gegebenenfalls durch die sich dadurch ergebende Möglichkeit der Kapitalisierung der Stelle aus zentralen Mitteln der Universität übernommen wurde.

- Ausgabereste 2005, ausgenommen die Bewilligungen für Ausstattungen im Rahmen von Berufungs- und Bleibezusagen, wurden nicht übertragen.

Durch diese Maßnahmen, verstärkt durch die Kapitalisierung von Stellen aus dem zentralen Stellenpool und aus den freien Restmitteln der Mittelverteilung 2005, konnte eine Ausfinanzierung der Globalaufteilung für das Jahr 2006 erreicht werden. Allerdings muss deutlich gesagt werden, dass die Universität sich finanziell am Anschlag befindet und weitergehende Sparmaßnahmen nicht mehr vertretbar sind.

Generationenwechsel in der Professorenschaft

Schwerpunkt der universitären Haushaltswirtschaft ist nun schon seit einiger Zeit die Ausstattung neuer Professuren. Fanden in den letzten Berichtszeiträumen bereits außergewöhnlich viele Berufungsverfahren mit erfolgreichen Abschlüssen statt, so setzte sich diese Tendenz auch 2006 fort.

Auszustattende Professuren 2003 bis 2006:

Mathematisch–Naturwissenschaftliche Sektion

2003/2004 9 W 3 / C 4-Professuren (Lehrstühle)
3 W 3 / C 3-Professuren

2004/2005	6 W 3 / C 4-Professuren (Lehrstühle) 4 W 3 / C 3-Professuren
2005/2006	4 W 3 / C 4-Professuren (Lehrstühle) 3 W 3 / C 3-Professuren

Geisteswissenschaftliche Sektion

2003/2004	0 W 3 / C 4-Professuren (Lehrstühle) 2 W 3 / C 3-Professuren
2004/2005	1 W 3 / C 4-Professuren (Lehrstühle) 4 W 3 / C 3-Professuren
2005/2006	4 W 3 / C 4-Professuren (Lehrstühle) 0 W 3 / C 3-Professuren

Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion

2003/2004	3 W 3 / C 4-Professuren (Lehrstühle) 1 W 3 / C 3-Professuren
2004/2005	4 W 3 / C 4-Professuren (Lehrstühle) 2 W 3 / C 3-Professuren
2005/2006	2 W 3 / C 4-Professuren (Lehrstühle) 3 W 3 / C 3-Professuren

Darüber hinaus sind momentan die Berufungsverfahren für

- 6 W 3 / C 4-Professuren (Lehrstühle)
 - 7 W 3 / C 3-Professuren
- noch nicht abgeschlossen.

Daneben wurden im Zeitraum 01.04.2003 bis 30.09.2006 insgesamt 14 Bleibeverhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Außerdem sind inzwischen 16 Juniorprofessuren besetzt und ausgestattet.

In einem Zeitraum von 3,5 Jahren wurden insgesamt 53 Professuren (wieder-)besetzt. Bezogen auf die 165 W 3-Professuren der Universität (ohne die Stiftungsprofessuren) werden so während eines relativ kurzen Zeitraumes annähernd ein Drittel der Professuren neu ausgestattet.

Die zügige Besetzung/Wiederbesetzung der Professuren dient der Qualitätssicherung und stärkt das Profil der Universität Konstanz, hinter dem ein enormer finanzieller Aufwand steht. Diesen Kraftakt hat die Universi-


tät im Wesentlichen aus eigenen Ressourcen zu schultern. So hat sich, um hervorragende Wissenschaftler für Konstanz zu gewinnen, das Ausstattungsvolumen innerhalb kürzester Zeit zu einer beachtlichen Summe von Verpflichtungen aufaddiert, die es sukzessive abzarbeiten gilt.

Nach dem Stand vom Juli 2005 (letzter Berichtszeitraum) waren noch 4,2 Mio Euro an „Altlasten“ abzubauen. Obwohl 2005 insgesamt 1,8 Mio Euro für Berufungs-/Bleibezusagen bereitgestellt wurden und im Jahr 2006 bis einschl. Juli 2006 weitere 1,5 Mio Euro, beläuft sich der Stand der Verpflichtungen durch neue Berufungszusagen Ende Juli 2006 inzwischen wieder auf 4,7 Mio Euro.

In diesem Zusammenhang ist die Universität überaus dankbar, dass das Wissenschaftsministerium in Kenntnis der außergewöhnlichen Situation die Universität aus verschiedenen Sonderprogrammen (Qualitätssicherungsprogramm im Rahmen der Zukunftsoffensive III, Struktur- und Innovationsfonds für die Forschung im Rahmen der Zukunftsoffensive IV), insbesondere bei der Beschaffung besonders kostenintensiver Großgeräte, nachhaltig unterstützt hat. Ohne diese Hilfe hätten verschiedene Berufungsverfahren, gerade im kostenintensiven naturwissenschaftlichen Bereich, sehr wahrscheinlich nicht zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden können.

Perspektiven

Zu Beginn des Jahres 2006 wurde die Universität aufgefordert, ihren Mittelbedarf für den Doppelhaushalt 2007/2008 anzumelden. Dazu wurde der Universität mitgeteilt, dass aufgrund der Finanzlage des Landes bei den Planansätzen für die nicht nach Stellen bewirtschafteten Personalausgaben und für die Sach- und Investitionsausgaben mit Ausnahme der Ausstattungsmaßnahmen nach dem Hochschulbauförderungsgesetz, die einzeln veranschlagt werden, keine Steigerungen vorgesehen sind und daher maximal die Ansätze des Haushaltes 2006 für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 fortgeschrieben werden können.



Die Universität hat ihren Beitrag zum Doppelhaushalt 2007/2008 termingerecht fertiggestellt und abgeliefert, jedoch abweichend von der Vorgabe des Finanzministeriums u. a. folgenden Mehrbedarf bzw. angemessene Ansatzserhöhungen geltend gemacht:

- Prozentuale Erhöhung der Personalmittel, mindestens um die Tarifierhöhungen während der Solidarpaktklaufzeit im Zeitraum 1997 bis 2006
- Angemessene Erhöhung des Sachmittel-Ansatzes um die Teuerungsraten während der Solidarpaktklaufzeit und Berücksichtigung eines Ausgleichs für die überproportional gestiegenen Energiekosten
- Erhöhung der Planansätze im sächlichen und investiven Bereich um die von der Bundesregierung ab 2007 geplante 3 %ige Mehrwertsteuererhöhung.

Durch die Erhebung von Studiengebühren ab 2007 erfährt der Haushalt keine finanzielle Entlastung, da diese ausschließlich zur Verbesserung und Stärkung der Lehre eingesetzt werden und nicht als „Allgemeine Deckungsmittel“ zur Verfügung stehen.

Zum zweckbestimmten Einsatz der Studiengebühren haben Senat und Rektorat in ihren Sitzungen am 26.07.2006 ein gemeinsames Konzept verabschiedet.

Parallel zur Aufstellung des Doppelhaushaltes 2007/2008 planen die Landesregierung und die Universitäten, dass sich nach Auslaufen des Solidarpaktes I zum 31.12.2006 ein zweiter Solidarpakt (Solidarpakt II) mit einer 8-jährigen Laufzeit anschließt. Derzeit verhandeln die Landesrektorenkonferenz, Finanz- und Wissenschaftsministerium über die Eckwerte und die Modalitäten des neuen Solidarpaktes. Die Einzelheiten werden in einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe erarbeitet. Für die Universitäten ist es neben der längerfristigen Planungssicherheit besonders wichtig, dass sie auch weiterhin von der landesweiten Stellenbesetzungssperre von derzeit 12 Monaten ausgenommen bleiben und dass die uneingeschränkte Übertragung der Ausgaberechte auch im Solidarpakt II festgeschrieben wird.

Einen Systemwechsel wird es ab 2007 für die Förderung nach dem Hochschulbauförderungsgesetz im Zuge der

Föderalismusreform zwischen dem Bund und den Ländern geben. Zum letzten Mal haben Bund und Länder Anfang April 2006 einen gemeinsamen Rahmenplan (35. Rahmenplan) für den Hochschulbau verabschiedet. Demnach stehen für 2006 noch einmal 1,85 Mrd. Euro zur Verfügung, die je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragen werden. Im Zuge der Föderalismusreform geht die Finanzierung ab 01.01.2007 in die alleinige Kompetenz der Länder über, die dann direkte Ansprechpartner der Hochschulen sind.

Der Bund stellt künftig nur noch einen Pauschalbetrag zur Verfügung, der sich jährlich auf rd. 695 Mio Euro für den Hochschulbau und auf rd. 300 Mio Euro für Forschungsbauten und Großgeräte beläuft.

Bisher konnte das Land Baden-Württemberg mit einem Bundesanteil von rd. 160 Mio Euro rechnen (150 Mio Euro für den Hochschulbau und 10 Mio Euro für Großgeräte einschließlich Datenverarbeitung, Bibliotheken, CIP/WAP).

Künftig wird das Land bis 2013 lediglich 102 Mio Euro (aus der Übergangsregelung nach 143 c GG) für den Hochschulbau erhalten. Das sind 68% des bisherigen Bundesanteils. Hinzu kommen noch Bundesmittel für Forschungsbauten einschließlich Großgeräte. Hier kann das Land möglicherweise mit 44 Mio Euro rechnen. Somit würde der dem Land Baden-Württemberg zur Verfügung stehende Anteil an Bundesmitteln insgesamt 146 Mio Euro betragen, das entspräche 91% der bisherigen 160 Mio Euro. Die Übergangsregelung mit entsprechenden Bundesanteilen ist bis 2013 befristet, da anschließend eine Neuregelung des bundesstaatlichen Finanzausgleichs beabsichtigt ist.

Der für die baden-württembergischen Hochschulen geplante Solidarpakt II soll aus drei Säulen bestehen:

- einer staatlichen Grundfinanzierung, die in Hochschulverträgen vereinbart wird,
- einem nach Leistungskriterien gesteuerten Formelmodell,
- ergänzenden Zielvereinbarungen über individuelle Zusatzleistungen der Hochschulen.

Wann mit der Einführung aller Elemente des beabsichtigten Solidarpaktes II zu rechnen ist, kann momentan nicht beantwortet werden. Die Universität geht daher davon aus, dass der Doppelhaushalt 2007/2008 noch nach den bisherigen Regelungen vollzogen wird.

Bauliche Entwicklung

Die Universität konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, die Planungen zur **Gesamtsanierung des Gebäudebestandes** fortschreiben.

Bisher sind folgende Vorhaben angemeldet:

- Eingangsbereich inkl. Audimax (Gebäudeteil A)
- Gebäude der Geisteswissenschaften (Gebäudeteile F,G,H)
- Biologiegebäude (Gebäudeteil M)

Die angemeldeten Vorhaben stellen eine 1. Tranche des Programms zur Erneuerung des Gebäudebestandes der Universität dar.

Das **Eingangsbauwerk** (Gebäudeteil A) ist der Knotenpunkt für die internen Hauptverkehrsströme der Universität sowie der Orientierungsbereich für ankommende Besucher und Gäste.

Eine wichtige Teilmaßnahme stellt in diesem Zusammenhang die Sanierung und Modernisierung des Audimax dar. Hier ist sowohl eine Anpassung der Innenarchitektur an die multifunktionelle Nutzung des Audimax als auch die Erneuerung und Modernisierung der Versorgungs- und Präsentationseinrichtungen erforderlich. Eine Schließung des Audimax für den Zeitraum 22.12.2006 bis 15.10.2007 ist leider nicht zu vermeiden.

Als zentrale Anlaufstelle für Besucher, Gäste und Studenten sollte ein Informationspunkt (I-Punkt) im Eingangsbereich geschaffen werden, der als Servicestelle für die gesamte Universität dienen und durch die Ab-

teilung Facility Management betreut werden sollte. Aus finanziellen sowie bauablauforganisatorischen Gründen wurde diese Maßnahme jedoch vorerst verschoben.

Zeitgleich zur Sanierung des Eingangsbereichs ist die Sanierung der Zentralen Versorgungseinrichtungen (ZE) notwendig, von denen aus die Gebäude A, B, C, D, E, F, G, H, J und V erschlossen und versorgt werden.

Für die **Gebäudeteile F, G und H** (Philosophie) ist nach über 30-jähriger Nutzungsdauer eine grundlegende Erneuerung des Baukörpers, insbesondere der Flachdächer, sowie der zentralen technischen Versorgungsanlagen unabdingbar geworden. Durch Verschleiß und betriebsbedingte Abnutzung entstandene Bauschäden sind zu umfangreich und zu komplex, als dass sie mit den eng begrenzten Mitteln der laufenden Bauunterhaltung noch nachhaltig beseitigt werden könnten. Die Außensanierung wurde im Frühjahr 2006 begonnen und soll bis zum Jahr 2009 fortgeführt werden.

Die Schwerpunkte der vorgesehenen Baumaßnahmen liegen für das **Biologiegebäude** in der Sanierung der Gebäudehülle, der Verbesserung und Anpassung der Versorgungstechnik sowie besonders in der Modernisierung der Laborausstattung. Hier sind zudem veränderten Sicherheitsbestimmungen, Brandschutzanforderungen und Umweltauflagen Rechnung zu tragen.

Im Rahmen einer landesweiten Untersuchung wurde in einer Vielzahl von universitären Räumen PCB-Belastung und in den meisten Fällen mittelfristiger Handlungsbedarf festgestellt. Neben einem umfangreichen Messprogramm und den Sanierungsplanungen fand in Zusammenarbeit mit Gutachtern, Fachplanern, der staatlichen Bauverwaltung und dem Gesundheitsamt eine kontinuierliche Information aller Nutzer der Universität statt.

Geplante Neubaumaßnahmen

Für das Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ plant die Universität einen Neubau mit einer Hauptnutzfläche von ca. 1.150m² als Gebäudeteil Y. Das Land hat sehr unbürokratisch und kurzfristig dieser Baumaßnahme zugestimmt. Nachdem mit den Pla-

nungen bereits im August 2006 begonnen worden war, soll der Baubeginn 2007 erfolgen. Das neue Bürogebäude wird sich in die bestehenden Universitätsgebäude integrieren und möglichst ansprechende Arbeitsbedingungen bieten.

Das Land beabsichtigt eine Flächenreduzierung an allen Universitäten. Die Entscheidung der Universität, die Laborhäuser am Sonnenbühl nach einer Restlaufzeit von max. acht Jahren rückzubauen und die Grundfläche einer anderen Nutzung zur Verfügung zu stellen, wurde bei den Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt. Dies setzt allerdings voraus, dass im Gegenzug ein Ersatzgebäude auf dem Campus entsteht, welches etwa ein Drittel der bestehenden Flächen am Sonnenbühl umfasst.

Abgeschlossene Bau- und Technikmaßnahmen

- Installation einer zweiten Netzeinspeisung im 20 kV-Netz
- Erneuerung der Neutralisationsanlage (Abwasserbehandlung) im Chemiegebäude
- Neueinrichtung eines Nanolabors im Fachbereich Physik
- Sanierung der Autoklaven im Gebäudeteil T
- Erneuerung Dampfkessel Mensa
- Verbesserung des baulichen Brandschutzes im Verwaltungsgebäude V
- Brandschutztechnische Verbesserung der Bibliothek
- Brandschutztechnische Verbesserung von Versorgungsbereichen
- Brandschutztechnische Verbesserung der Versorgungsebene L 05 (Chemiegebäude)
- Einbau von automatischen CO₂-Löschanlagen im Chemiegebäude
- Sanierung der Kernbereiche und CommonCenter im Chemiegebäude
- Sanierung des Daches Heizwerk
- Sanierung der Fassade der geisteswissenschaftlichen Bibliothek
- Erweiterung der Räumlichkeiten für die Kleinkinderbetreuungsstätte „Knirps & Co.“
- Einrichtung eines Still- und Wickelraumes im Gebäudeteil K

- Neubau eines Behinderten-WC im Gebäude L
- Ausstattung von zehn Seminarräumen mit moderner Präsentationstechnik
- Sanierung des Hörsaalgebäudes (Gebäudeteil R)
- Neueinrichtung Lehrstuhl Prof. Galizia
- Neueinrichtung Lehrstuhl Prof. Hauck
- Neueinrichtung Gebäude für das Zentrum für den Wissenschaftlichen Nachwuchs (ZWN) am Sonnenbühl, Gebäudeteil X 6

Laufende Baumaßnahmen

- Erneuerung Botanisches Forschungslabor
- Erneuerung der Kühlung für die zentralen Rechnerräume des Rechenzentrums
- Umbau der Lüftungsanlagen der TFA zur Erhöhung der Energieeffizienz
- Umbau der Brennersteuerung Kessel I im Heizwerk zur Unterschreitung der zulässigen Emissionen
- Dachsanierung Eingangsgebäude inkl. der Dachterrassen (zwischen Gebäudeteilen A, K, L, R)
- Schadstoffsanierung und Verbesserung der Elektroversorgung im Geb. K, Ebene 03
- Sanierung einer Teildachfläche auf Gebäude D

Geplante Baumaßnahmen

- Erneuerung der Mittelspannungsübergabestation
- Erneuerung des Kühlwassernetzes Gebäude P
- Erneuerung der labortechnischen Elektroinstallationen Gebäude P
- Erneuerung der Regelungstechnik der raumlufttechnischen Anlagen Gebäude L
- Sanierung der Mensaküche
- Neueinrichtung einer zentralen Poststelle
- Neueinrichtung eines Studienservicezentrums
- Erneuerung Informations- und Leitsystem
- Sanierung der noch nicht sanierten Phytokammern im Botanischen Forschungslabor
- Teilsanierung des Heizwerkes auf Grund von baulichen Mängeln und zur Optimierung des Energieeinsatzes
- Ausstattung von drei Hörsälen mit multimedialer Präsentationstechnik im R-Gebäude
- Sanierung der Behinderten-WC-Anlagen
- Sanierung der Sanitäranlagen L-Gebäude (letzter Abschnitt)



- Außensanierung Limnologie
- Dachsanierung W-Gebäude
- Sanierung Aufzug K-Gebäude
- Anbau einer Fluchttreppe am Gebäude K
- Neueinrichtung von Lehrstühlen

Die Universität stellt den Gebäudebetrieb auf einen nachhaltigen, rationellen und sparsamen Umgang mit Energie um und untersucht entsprechende Schwachstellen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in bauliche und technische Verbesserungen oder organisatorische Änderungen umgesetzt werden.

Darüber hinaus muss aufgrund der durch die Baumaßnahmen notwendigen Raumverknappung eine zentrale Raumverwaltung aufgebaut werden, die die organisatorische und technische Raumverfügbarkeit erhöhen soll.

Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen Universität und dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, ist die Installation einer gemeinsamen Auftragsdatenbank mit dem Ziel einer Verbesserung der systematischen Kommunikation und einer höheren Transparenz vor allem bei kleineren Bau- und Bauunterhaltsmaßnahmen.

den Kooperationen wird vor allem auch die Tatsache wirksam, dass Konstanz ein europäischer Brückenkopf ist. Die Beziehung der Universität zum Kanton Thurgau, die aktive Rolle der Universität Konstanz in der Internationalen Bodenseehochschule oder das sehr erfolgreiche Stipendienprogramm der Herbert Quandt-Stiftung für Studierende aus Mittel- und Osteuropa an der Universität Konstanz zeigen, wie die Kooperationen die besondere europäische Lage der Universität nützen und stärken.

Stadt Konstanz

Die natürliche Verbündete der Universität in der Kooperation mit der Region ist die Stadt Konstanz. Die Absicht, das Zusammenleben von Stadt und Universität zu intensivieren, erfährt nachhaltige Unterstützung durch den direkten Kontakt zwischen Oberbürgermeister und Rektor. Themen wie die Wohnraumsituation der Studierenden, Verkehrsfragen, gemeinsames Stadtmarketing, Stellung der Universität in der Regionalpolitik werden im regelmäßigen Gedankenaustausch mit den zuständigen Experten diskutiert.

Die zahlreichen kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Universität wie etwa Lesungen, Vorträge und Ringvorlesungen werden vom Konstanzer Publikum rege besucht, die Universitätsbibliothek steht auch dem großen Stammpublikum Konstanzer Bürgerinnen und Bürger mit ihren bundesweit einmaligen Öffnungszeiten zur Verfügung.

Ein besonders gelungenes Beispiel für die gute Kooperation der Universität gerade auch mit der Stadt war der [46. Deutsche Historikertag](#), der in diesem Jahr an der Universität Konstanz stattfand. Auf Einladung des deutschen Historikerverbands und des deutschen Geschichtslehrerverbands waren vom 19. bis zum 22. September 3.150 Teilnehmer aus dem In- und Ausland Gast der Universität, der Stadt und der Region. Hauptredner waren der Präsident des Deutschen Bundestags, Norbert Lammert, Ministerpräsident Günther Oettinger, der Schweizer Literaturwissenschaftler und Schriftsteller Adolf Muschg sowie der renommierte Berliner Kunsthistoriker Horst Bredekamp. Im Rahmen des Kongresses

Die Universität Konstanz hat ihre Kooperationspolitik konsequent fortgesetzt und wird sie in Zukunft erweitern und konsolidieren. Auch die Kooperation von Hochschulen untereinander wird verstärkt ein politisches und ein praktisches Thema werden. Die Universität Konstanz ist dafür vorbereitet. Gerade in den letzten Jahren hat sie positive Erfahrungen damit gemacht, dass durch Kooperationen die eigenen Ressourcen gebündelt und effizienter eingesetzt werden können, und dass gleichzeitig neuer Handlungsspielraum gewonnen werden kann. Die wichtigsten Kooperationspartner liegen in der Region. Da unsere Region international ist, gibt es eine natürliche Verbindung zwischen regionaler, überregionaler und internationaler Zusammenarbeit. In

fanden rund 300 Vorträge statt; zusätzlich boten die Veranstalter den Teilnehmern im Begleitprogramm über 40 Exkursionen zu Kultureinrichtungen im näheren und weiteren Umland an. Partnerland des Historikertags war die Schweiz, was sich in der Auswahl der Hauptredner, der Präsenz der Schweiz im Rahmenprogramm sowie in der großen Zahl an Referenten und Teilnehmern aus dem Nachbarland niederschlug. Im Rahmen der Durchführung des Kongresses kam es zu einer engen und produktiven Zusammenarbeit mit der Stadt, mit dem Kanton Thurgau sowie mit über 20 weiteren Kultureinrichtungen und Unternehmen aus der Bodenseeregion.

Die Zusammenarbeit mit der [Ausländerbehörde](#) der Stadt Konstanz, die in Hinblick auf die kontinuierlich wachsende Zahl ausländischer Studierender und Gastwissenschaftler von großer Wichtigkeit ist, gestaltet sich erfreulicherweise reibungslos und kooperativ.

Die Universität Konstanz ist Mitglied im [Förderkreis Wirtschaft des Landkreises Konstanz](#). Dieser Förderkreis ist in verschiedene Arbeitsgruppen untergliedert, wobei sich die Universität in der Arbeitsgruppe „Innovation“ zusammen mit Vertretern der Stadt Konstanz, der IHK Hochrhein-Bodensee, der HTWG und der IG Metall für eine Verbesserung des Technologietransfers einsetzt.

Der [Hochschulinkubator Konstanz \(Hi!\)](#) ist eine Initiative zur Förderung des Gründerklimas an Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Landkreis Konstanz und hat seine Arbeit im Jahr 2005 aufgenommen. Die Universität Konstanz hat sich an dieser Initiative von Anfang an beteiligt und bietet verschiedene Vorlesungen an, in denen grundlegende Kenntnisse für eine Unternehmensgründung vermittelt werden. Zudem wurde im Sommer 2006 ein Ideenwettbewerb durchgeführt, um Ideen aus den Hochschulen und deren Umfeld sichtbar zu machen. Mittlerweile werden eine Reihe von Gründungsinteressierten vom Hochschulinkubator betreut, begleitet und gefördert. Nähere Informationen über das Angebot des Hochschulinkubators finden sich im Internet unter: <http://www.hi-konstanz.de>.

Den [Stadtwerken](#) der Stadt Konstanz ist für die Flexibilität zu danken, mit der die Anbindung der Universität mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch den Einsatz von zusätzlichen Bussen insbesondere zu Semesteranfang und bei größeren Veranstaltungen wie etwa Kongressen gesichert wird.

Im Bereich des [Hochschulsports](#) ist eine enge Verzahnung mit der Stadt festzustellen:

Während der Hochschulsport auf der einen Seite die Sporthallen und Schwimmbäder der Stadt Konstanz nutzt, gibt es auf der anderen Seite feste Trainingszeiten von städtischen Vereinen auf den Sportanlagen der Universität. Auch Turniere und sonstige Sportveranstaltungen der Stadt Konstanz finden in Sporthallen und auf Sportplätzen der Universität statt.

Die Kinderbetreuungseinrichtung [Knirps & Co](#) (siehe Seite 46), ein wichtiges Element für die Zertifizierung der Universität Konstanz als „Familiengerechte Hochschule“, wird ihre Arbeit mit substantieller Unterstützung der Stadt fortsetzen und ihr Angebot ausweiten können. Die Stadt hat für die Jahre 2006 bis 2008 einen Zuschuss zu den Personalkosten von Knirps & Co in Höhe von 260.000 Euro zugesagt.

Kanton Thurgau

Nummer eins nach Qualität und Intensität in den europäischen Kooperationen ist die Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau. Die Investitionen des Kantons in die Wissenschaft zugunsten der Universität, der enge und reibungslose Arbeitskontakt auf allen Ebenen zeigt, dass Wissenschaft eine der stabilsten Brücken über Grenzen hinweg sein kann.

Nach dem Institutsleiterwechsel im letzten Jahr ist die Neuausrichtung des [Biotechnologie-Instituts Thurgau \(BITg\)](#) an der Universität Konstanz abgeschlossen. Forschungsschwerpunkt der beiden Forschungsgruppen am BITg ist die Untersuchung der Wanderung von Immunzellen und die Entwicklung einer Immuntherapie gegen Prostatakrebs. In der Immuntherapie gegen Krebs werden oft menschliche antigenbeladene dendritische Zellen verwendet. Bis jetzt waren aber solche Immun-

therapien nur bei einer begrenzten Zahl von Patienten erfolgreich, weil dendritische Zellen oftmals nicht in den Lymphknoten wandern, um die dort anwesenden T-Zellen zu aktivieren. Diese Aktivierung ist für eine Immunantwort unumgänglich. Unter anderem haben die Wissenschaftler am BITg unter der Leitung von Daniel Legler herausgefunden, wie man dendritische Zellen zum Wandern bringt. Diese Erkenntnis ist auch in eine klinische Studie zur Bekämpfung von Prostatakrebs eingeflossen, an der das BITg beteiligt ist. Erfreulich ist zudem, dass erstmals in der Geschichte des Instituts der Schweizerische Nationalfonds ein Forschungsprojekt finanziert und die dreijährige Ausbildung eines weiteren Doktoranden ermöglicht. Damit erhöht sich die Anzahl der Doktoranden, welche vom BITg und der Universität Konstanz gemeinsam ausgebildet werden, auf vier und veranschaulicht die enge Beziehung der beiden Institutionen.

Das [Thurgauer Wirtschaftsinstitut \(TWI\)](#) war 2004 sowohl in seiner wissenschaftlichen Arbeit als auch als Dienstleister in den Geschäftsfeldern angewandte Forschung und Weiterbildung neu ausgerichtet worden. Wesentlich für den Erfolg dieser ersten Phase der Neupositionierung war die konsequente Ausrichtung des Instituts auf die inhaltlichen und methodischen Schwerpunkte der Arbeit von Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm. Begleitet wurde diese konsequente Ausrichtung durch ein Kommunikationskonzept, das mit dem Thurgauer Prognoseforum und dem Bodensee Wirtschaftsforum sowie einer aktiven Medienarbeit die wissenschaftliche Arbeit des TWI einer breiteren interessierten Öffentlichkeit zugänglich macht.

Das TWI etablierte sich so im vergangenen Jahr nicht nur als wichtige Adresse für Beiträge zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen, sondern wurde von privaten und öffentlichen Auftraggebern auch mit ersten Projekten in der Auftragsforschung betraut. Die Foren des TWI stießen auf eine erfreuliche Resonanz, und das Institut vernetzte sich durch gemeinsame Forschungsarbeiten und das Doktorandenprogramm zunehmend mit den WissenschaftlerInnen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Konstanz, dem der Insti-

tutsleiter als Inhaber des TKB-Stiftungslehrstuhls angehört.

Im Oktober 2005 verließ Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm das TWI aufgrund eines mit der Leitung der Konjunkturforschungsstelle (KOF) verbundenen Rufs an die ETH Zürich. Die kurzfristige, interimistische Übernahme der Institutsleitung durch Prof. Dr. Oliver Fabel stellte in dieser Situation das größtmögliche Maß an Kontinuität sicher. So konnten für die Positionierung des TWI wichtige Projekte weitergeführt und die Profilbildung durch neue Projekte sogar verstärkt werden. Auch die Foren des TWI wurden erfolgreich fortgeführt: das Bodensee Wirtschaftsforum befasste sich im Frühjahr mit dem Bildungsstandort Thurgau, einem Thema, das in den regionalen Medien große Resonanz fand. Anfang September präsentierte das Thurgauer Prognoseforum im Unternehmerforum Lilienberg bereits zum dritten Mal regionale und internationale Wirtschaftsaussichten.

Die intensive Kooperation mit der [Pädagogischen Hochschule Thurgau](#) in Kreuzlingen umfasst die folgenden Projekte:

- **Gasthörer:** Studierende der PH Thurgau können fachwissenschaftliche Veranstaltungen an der Universität Konstanz besuchen und Studierende der Uni Konstanz können erziehungswissenschaftliche Veranstaltungen an der PH Thurgau besuchen. Diese Veranstaltungen sind jeweils auf den eigenen Lehramtsstudiengang anrechenbar.
- **Praxissemester:** Für Schweizer Lehramtsstudierende an der Universität Konstanz ist das Absolvieren des Schulpraxissemesters in der Schweiz möglich. Dabei werden auch „Ausbildungslehrer“ (Lehrer, die die Praktikanten betreuen) an den Schulen im Thurgau eingesetzt. Die Schulung dieser Ausbildungslehrer wird entsprechend dem baden-württemberger Modell erfolgen. Sie wird zeitlich so erfolgen, dass ab dem Schuljahr 2007/08 Schweizer Studierende, die das Praxissemester an einer Schule im Thurgau absolvieren, durch einen Ausbildungslehrer betreut werden.
- **Kooperation Medienpädagogik:** Es gibt ein gemeinsames Projekt „Medienpädagogik“, an der die PH Weingarten, die PH Thurgau und die Universität Kon-

stanz beteiligt sind. Die gemeinsame Vorlesung „Medientechnik und –didaktik“ wird an den verschiedenen Orten abwechselnd gehalten und an die jeweils anderen Orte per Videoübertragung übermittelt.

- Neu ist das Projekt „Ostschweizer Studiengang Sekundarstufe II“, das die PH Thurgau und die Universität Konstanz gemeinsam umsetzen werden. Kernstück dieses Projekts ist die Stiftungsprofessur Erziehungswissenschaft, die mit Mitteln der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung an der Universität Konstanz eingerichtet worden ist (siehe Seite 5 und Seite 20). Der/die StelleninhaberIn wird die Aufgaben in Forschung und Lehre zu gleichen Teilen an der Pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen und an der Universität Konstanz erbringen.

Gesellschaftlicher Höhepunkt der sehr lebendigen Kooperation zwischen Kanton und Universität ist die alljährliche, abwechselnd in [Weinfelden](#) und in Konstanz stattfindende, [öffentliche Jahresversammlung](#). Im November 2005 war die Universität die einladende Institution, und wie immer bei Veranstaltungen in Konstanz gab es einen Schweizer Beitrag, während in Weinfelden traditionsgemäß ein Redner aus der Universität auftritt. In Konstanz sprach Frau Prof. Dr. Brigitte Studer von der Universität Bern vor zahlreichen Gästen aus der Schweiz und aus Deutschland über „Frauen, Männer und Geschlechterverhältnisse in der Geschichtswissenschaft“.

Zum [sechsten Mal](#) beteiligte sich die Universität Konstanz am [Thurgauer Technologie-Tag](#) am 24. März 2006 in Amriswil. Neben einer allgemeinen Vorstellung der Universität Konstanz präsentierten sich insbesondere die Arbeitsgruppen des Sportwissenschaftlers Prof. Alexander Woll zum Thema „Sport und Gesundheit“ und die Arbeitsgruppe des Chemikers Prof. Stefan Mecking zum Thema „Chemische Materialwissenschaft“.

ALTANA, ALTANA Pharma, Herbert-Quandt-Stiftung

ALTANA Pharma in Konstanz, die ALTANA AG und die Herbert-Quandt-Stiftung begleiten seit vielen Jahren die Universität als großzügige Förderer.

Der ALTANA Pharma-Preis (früher Byk-Preis) für Nachwuchswissenschaftler in den Naturwissenschaften wird schon seit vielen Jahren vergeben (siehe Seite 60).

Bereits zum Wintersemester 2003/04 wurde der ALTANA-Lehrstuhl für Bioinformatik an der Universität gegründet. Die ALTANA AG hat mit der Stiftung dieses Lehrstuhls einen Schwerpunkt gesetzt, der die Fachbereiche Informatik, Biologie und Chemie in diesem zukunftsorientierten Gebiet verbindet.

Im Rahmen des Herbert-Quandt-Förderprogramms der ALTANA AG werden Studierende und Doktoranden der Konstanzer Partneruniversitäten in Mitteleuropa großzügig mit Stipendien gefördert. Über 200 Stipendiaten konnten auf diese Weise in den letzten 10 Jahren nach Konstanz eingeladen werden, was die Beziehungen zu den mitteleuropäischen Partneruniversitäten außerordentlich positiv bereichert hat. Auch im Berichtsjahr konnten wiederum 25 Jahresstipendien vergeben werden. Zudem wurde damit begonnen, für die „Alt-Stipendiaten“ ein Alumni-Portal einzurichten, in dem auch der Frage nachgegangen werden soll, was aus den Quandt-Stipendiaten geworden ist, die in den Transformationsjahren zum Studium nach Konstanz gekommen sind.

Seit Februar 2005 wird die langjährige Zusammenarbeit zwischen der Universität Konstanz und ALTANA Pharma um eine weitere Ebene erweitert und bereichert. Mit der Gründung der 5. Bioregion in Baden-Württemberg unter dem Namen [BioLAGO](#) werden die regionalen Aktivitäten im Bereich Biotechnologie gebündelt. BioLAGO soll gezielt die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftsinstitutionen und Firmen in der Region wie auch die Anziehungskraft der Region nach außen verstärken und hat in diesem Jahr seine Mitgliederzahl auf über 65 erhöhen können. Erfreulicherweise haben sich auch viele neue Kontakte in die Schweiz ergeben. Die neuen Partner reichen von der Firma Aesculap Medizintechnik in Tuttlingen über das Product Technology Center des Nestlé-Konzerns in Singen bis zu neuen Arbeitsgruppen an der Universität Konstanz. Der Wissenschaft-trifft-Wirtschaft-Tag führte am 13. Oktober 2006 viele dieser

Partner an der Universität zusammen. Der Publikumsandrang war groß und erlaubte einen Meinungs- und Informationsaustausch von hoher Dichte. Dieses Forum wird sicher auch zukünftig eine Bühne für aktiven Technologie-Transfer sein.

Schmieder-Kliniken

Auch die enge Kooperation mit den **Kliniken Schmieder** wurde im letzten Jahr sowohl in der Lehre – im Zuge des Studienganges „Klinische Neuropsychologie“, an dem Ärzte und Psychologen der Kliniken beteiligt sind, in gemeinsamen Forschungskolloquien mit den Arbeitsgruppen Klinische Psychologie und Klinische Neuropsychologie sowie den Lurija Lectures – als auch in der Forschung mit zahlreichen gemeinsamen Projekten und Projektanträgen fortgesetzt und intensiviert. Die Stiftung Schmieder für die Wissenschaft betonte die Zusammenarbeit mit der Universität mit einem im Berichtsjahr erstmals ausgelobten Preis für eine exzellente Forschungsarbeit im Bereich der Rehabilitationsforschung. Dieser Preis wurde beim Dies academicus 2006 an Herrn Dr. Marcus Meinzer aus dem FB Psychologie verliehen.

Zentrum für Psychiatrie Reichenau

Die Kooperation mit dem Zentrum für Psychiatrie Reichenau (ZPR), die 1969 mit der Einrichtung einer (deutschlandweit einmaligen) Forschungsstation der Universität begann und mit der Auszeichnung des ZPR als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Konstanz und dem Umzug der Arbeitsgruppen Klinische Psychologie und Klinische Neuropsychologie ins ZPR weitere Meilensteine erhielt, ist inzwischen in vielfältiger Weise fest verankert in Lehre und Forschung. In der Lehre betrifft die Kooperation die Ausbildung in den Anwendungsfächern Klinische Psychologie und Arbeits- und Organisationspsychologie, an der Kolleg/innen des ZPR regulär beteiligt sind, bzw. umgekehrt die Weiterbildung von Mitarbeitern des ZPR, die gemeinsam von Mitgliedern des FB Psychologie und des ZPR organisiert wird. In diesem Rahmen fanden auch im vergangenen Jahr sowohl die Ringvorlesung „Psychotherapie“ an der Universität statt, die sich mit Vorträgen externer Kapazitäten an Studierende, Mitglieder des FB Psycholo-

gie und des ZPR sowie niedergelassene Psychiater und Psychotherapeuten richtet, als auch die gemeinsame Karl-Wilmanns-Vorlesung, die explizit die Kooperation von Universität und ZPR würdigt. Die Kooperation in der Forschung wurde ebenfalls fortgesetzt und findet in der Einrichtung einer neuen DFG-Forschergruppe „The Science of Social Stress“, die eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Stationen des ZPR vorsieht, weitere Intensivierung.

Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee

In der Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer ist neben der Fortsetzung des erfolgreichen Career Service (siehe Seite 49) die strategische Partnerschaft zwischen IHK und der Weiterbildungsakademie der Universität von großer Bedeutung.

Agentur für Arbeit Konstanz

Das Hochschulteam der Agentur für Arbeit Konstanz bietet für Studierende und Absolventen der Universität ein regelmäßiges Beratungs- und Informationsangebot an der Universität an, das auch im Studium Professionale verzeichnet ist. Die Agentur für Arbeit Konstanz beteiligt sich weiterhin zusammen mit der IHK Hochrhein-Bodensee am Career Service der Universität Konstanz.

Internationale Bodenseehochschule

Die Internationale Bodenseehochschule (IBH) ist ein Verbund von 25 Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen aus den Mitgliedsländern und Kantonen der Bodenseekonferenz in Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Ziel der IBH, ihrer Rechtsform nach keine neue Hochschule, sondern ein Verbund kooperierender Hochschulen, ist es, in der Regio Bodensee einen gemeinsamen Studienraum zu schaffen, der möglichst viele der in den verschiedenen nationalen Regelwerken niedergelegten Mobilitätsschranken durch praktische Maßnahmen kompensiert oder ganz aufhebt. Ziel ist es auch, in den Bildungseinrichtungen der Regio Bodensee europäische Regionalpolitik, EU-grenzüberschreitend, im konstruktiven und zukunftsweisenden Sinne zu prak-

tizieren. Gemeinsame Nutzung der Einrichtungen sind die konkreten Ziele der IBH. Der Zugang zu Bibliotheken und Mensen für alle Studierenden der IBH-Mitglieder sowie die Kooperation der Auslandsämter wurden 2004 umgesetzt.

Die IBH wurde im Dezember 1999 von der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) eingerichtet und von ihr mit einer Geschäftsstelle ausgestattet. 2002 haben die Rektoren der Mitgliedshochschulen einen Kooperationsrat gebildet, dessen dreiköpfiger Vorstand die Geschäfte der IBH führt. Mit der Wahl des Rektors der Universität Konstanz zum Vorstandsvorsitzenden hat die Universität Konstanz eine aktive Rolle bei der Verwirklichung der Ziele der IBH übernommen. Das entspricht dem Selbstverständnis der Universität, aus ihrer geopolitischen Lage heraus aktive Partnerin im Aufbau europäischer Bildungsnetzwerke zu sein. Am 20. November 2006 wurde der Rektor in diesem Amt für eine dritte Amtszeit bestätigt.

Die Internationale Bodenseekonferenz hat zur politischen Unterstützung der IBH eine Konferenz der Bildungsminister geschaffen. Am 13.9.2004 wurde an der zweiten Ministerkonferenz in Meersburg eine zweite Leistungsvereinbarung für die Jahre 2006 bis 2010 getroffen, mit einem Gesamtbudget von 2,5 Mio Euro. Das Interreg-III-A-Programm wird auslaufen, so dass mit der Anschlussvereinbarung eine Weiterführung der erfolgreichen Projektarbeit unternommen werden kann. Ein überarbeitetes Vergabemodell und die nun „Bewilligungsstelle der IBH an der Universität Konstanz“ titulierte Einrichtung wird Durchführung, Abrechnung und Controlling aller gemeinsamen Projekte erleichtern. Die IBK hat die IBH im Sommer 2006 erfreulicherweise zu ihrem Schwerpunktprojekt erklärt.

Der IBH-Kooperationsrat unter Vorsitz des Rektors der Universität Konstanz überarbeitete im Frühjahr 2006 sein Strategiepapier und rückte den Aufgabenbereich „Evaluation und Qualitätssicherung“ in den Vordergrund, um den stärker werdenden Informationsbedürfnissen nachzukommen.

Die derzeit acht kooperativen Studiengänge verzeichnen zunehmende Studierendenzahlen, drei weitere Studiengänge haben begonnen. Der im Rahmen einer Fachbereichskooperation mit der Universität Zürich in Konstanz durchgeführte Studiengang Information Engineering ist mit 231 (WS 05/06) Studierenden der größte. Für die Kooperation der drei Universitäten Konstanz, St. Gallen und Zürich stellen gemeinsame Doktorandenprogramme den Schwerpunkt der Projektarbeit dar. Darüber hinaus gibt es Beteiligungen an einigen FH-Forschungsprojekten und PH-Projekten in Lehre und Forschung.

Internationale Beziehungen

Die internationale Hochschulzusammenarbeit in Forschung, Lehre und Studium hat für die Universität Konstanz und ihre Mitglieder einen hohen Stellenwert, der im Zuge der Globalisierung von Bildung und Wissenschaft, dem Ausbau von internationalen Forschungskooperationen und Graduiertenprogrammen sowie dem Exzellenz-Wettbewerb noch weiter zugenommen hat. Ergänzend zu den vielfältigen individuellen Kontakten der Konstanzer Wissenschaftler ist die Universität in ein weites Geflecht von institutionellen Verbindungen mit ausländischen Hochschulen eingebunden. Derzeit bestehen 29 Partnerschaften, die die Universität als ganzes abgeschlossen hat, 31 Partnerschaften auf Fachbereichsebene, 29 spezielle Programme für den Studierendenaustausch mit außereuropäischen Hochschulen sowie 170 Hochschulvereinbarungen im Rahmen des Sokrates/ERASMUS-Programms der Europäischen Union. Dieses Netz von mehr als 250 institutionellen Verbindungen eröffnet ein weites Feld von Erkenntnis-, Erfahrungs- und Austauschmöglichkeiten, das außerordentlich lebhaft genutzt und stetig gepflegt wird.

Im Berichtszeitraum wurden einige schon länger bestehende Kooperationen formalisiert bzw. vertraglich weiterentwickelt (insbesondere mit dem Mahidol Col-

lege in Thailand, der University of Technology in Sydney sowie der University of Canterbury in Neuseeland). Zudem wurden neue Initiativen aufgenommen, die das Panorama der Austauschmöglichkeiten erweitern und abrunden:

(1) Mit der [Kansai Universität](#) in Osaka (Japan) wurde eine Universitätsvereinbarung abgeschlossen. Sie wurde angeregt von den Konstanzer Juristen (Prof. Heinz), die im Rahmen der neuen Vereinbarung ihre produktive fünfjährige Zusammenarbeit mit der Hanyang-Universität Korea zu einem trilateralen Verbund erweitern wollen, wie dies bereits in den gemeinsamen Seminaren in Seoul (2005) und Konstanz (2006) erprobt wurde. Darüber hinaus eröffnet die Vereinbarung mit der Kansai-Universität fächerübergreifende Austauschmöglichkeiten für Studierende mit einer weiteren japanischen Universität und ergänzt somit das schon länger bestehende Austauschprogramm mit der Tokyo International University (TIU).

(2) Eine neue Fachbereichsvereinbarung wurde im Bereich der Wirtschaftswissenschaften mit der [Simon Fraser University](#) in Vancouver abgeschlossen – wie Konstanz eine Universitätsneugründung der 60er Jahre. Die Vereinbarung sieht eine Zusammenarbeit auf der Ebene von Master- und Doktorandenprogrammen vor, was im Einzelnen im Rahmen einer laufenden Gastprofessur an der Simon Fraser University abgestimmt werden soll (Prof. Pohlmeier). Eine ähnliche Zusammenarbeit auf Master- und Doktorandenebene wird im Bereich Amerikanistik/Kanadistik mit der renommierten University of British Columbia, ebenfalls Vancouver, vorbereitet (Prof. Nischik).

(3) Im Zuge einer Neubewertung internationaler Bildungserfahrungen im Undergraduate Curriculum an einer Reihe von Elite-Hochschulen in den USA hat das [Georgia Institute of Technology](#) in Atlanta (Georgia Tech) einen ambitionierten Internationalisierungsplan entwickelt, der für die Hälfte seiner Bachelor-Studierenden ein international orientiertes Studium mit Fremdsprachen und Auslandsaufenthalt an Partnerhochschulen weltweit vorsieht. Während einer vom DAAD im Februar 2006 betreuten Fact-Finding Mission wurde erfreulicherweise

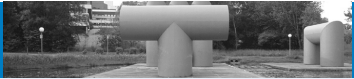
Konstanz als einer der deutschen Partner ausgewählt. Gemäß der inzwischen abgestimmten Vereinbarung soll der Austausch zunächst in den Fächern Biologie, Politik und Wirtschaftswissenschaften/Management auf Bachelor-Niveau erprobt werden und eröffnet auch für die entsprechenden Bachelor-Studierenden in Konstanz eine neue attraktive Studienmöglichkeit in den USA.

(4) Im Rahmen des [ERASMUS-Programms](#) sind im Berichtsjahr weitere Vereinbarungen hinzugetreten, teils von Konstanzer Fachbereichen, teils von ausländischen Hochschulen initiiert, so dass inzwischen nahezu 300 bilaterale Fachvereinbarungen mit 170 Partnerhochschulen bestehen. Besonders häufig vertreten sind Hochschulen in Frankreich (28), Spanien (21), Italien (19) und Großbritannien (16).

In mittelosteuropäischen Ländern bestehen ERASMUS-Partnerschaften mit insgesamt 20 Hochschulen in Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowenien, der Tschechischen Republik und Ungarn. Mit der neu teilnahmeberechtigten Türkei wurden bereits acht Vereinbarungen abgeschlossen; federführend sind hier die Fächer Jura, Politik und Informatik.

Für die neue Generation des ERASMUS-Programms ab 2007/08 müssen sämtliche bilateralen Vereinbarungen erneuert werden. In diesem Zusammenhang hat das Auslandsreferat mit den ERASMUS-Beauftragten der Fachbereiche erörtert, inwieweit angesichts der großen Zahl von Vereinbarungen eine Konzentration bzw. Reduzierung der ERASMUS-Verbindungen angezeigt wäre. Durchweg besteht jedoch der Wunsch, den Studierenden weiterhin ein breites Spektrum von Austauschmöglichkeiten an einer Vielzahl von ERASMUS-Partnerhochschulen anzubieten.

Die Universität Konstanz hat ihre Austauschprogramme und speziell die europäische Bildungszusammenarbeit über die letzten 20 Jahre kontinuierlich und engagiert weiterentwickelt. Die Zahl der „Incomings“ und „Outgoings“ hat sich in den letzten Jahren bei jeweils rund 350-400 Studierenden eingependelt, die an einem 1- bis 2-semestrigen Austauschprogramm teilnehmen.



Das eingespielte Monitoring der Incomings und Outgoings wird in kooperativer Arbeitsteilung zwischen Auslandsreferat, Fachbereichen, Sprachlehrinstitut und Studentenwerk durchgeführt. Die Organisation von Zulassung, Wohnversorgung und Orientierungsangeboten für Incomings sowie von Information, Beratung und Vermittlung für Outgoings wird soweit möglich regelmäßig den neuen Erfordernissen angepasst. Schwachstellen bestehen weiterhin im Umfang des Angebots in [Deutsch als Fremdsprache](#) sowie in Quantität und Qualität der [Wohnversorgung](#). Für den guten Stand in der Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen im Sokrates/ERASMUS-Programm wurde die Universität Konstanz im Rahmen der ERASMUS-Jahrestagung 2006 vom DAAD mit dem [Europäischen Qualitätssiegel](#) ausgezeichnet. Sie gehört damit zu dem Kreis von 13 deutschen Hochschulen, die 2005 und 2006 das „E-Quality-Label“ für besondere Verdienste und Leistungen im europäischen Austausch erhalten haben – was zugleich Ansporn für die konsequente Weiterentwicklung der Konstanzer Austauschprogramme ist.

Bei der [40 Jahr-Feier der Universität](#) im Juni 2006 wurde die internationale Vernetzung erfreulich sichtbar: 18 Partneruniversitäten aus nah und fern waren der Einladung gefolgt, darunter die langjährigen Partner aus Shanghai und Tel Aviv, von der Yale University, den beiden Kiewer Universitäten, sowie die Rektoren der Karls-Universität Prag, der Universität Jassy und der RGGU Moskau. Die Zusammenkunft war eine willkommene Gelegenheit, die Zusammenarbeit zu bilanzieren und gemeinsame Vorhaben zu besprechen, z.B.: MA-Studiengang Osteuropa-Studien mit der RGGU Moskau; integrierter Austausch Mathematik auf Master-Level mit der Shanghai Jiao Tong Universität; Post-doc Austausch mit der Yale University; Maestría Öffentliches Recht an der Universidad de Santo Tomás (Kolumbien). Die Festversammlung wurde durch Wissenschaftlerdelegationen der Partneruniversitäten in Korea und Japan sowie Kolumbien bereichert, die mit ihren Kollegen im Fachbereich Rechtswissenschaft zeitgleich zu mehrtägigen Symposien zusammentrafen.

Im Vorfeld der Jahresversammlung der European Association of International Education (EAIE), die im September 2006 im benachbarten Basel stattfand, hatte das Auslandsreferat zu einem [Pre-EAIE Workshop](#) nach Konstanz eingeladen mit der Zielsetzung, Kollegen und Partner, die bislang noch nicht in Konstanz waren, mit der Universität, ihren Studienmöglichkeiten und -bedingungen vertraut zu machen. Wichtiges Thema war außerdem die Anpassung und Einbindung von Austauschmöglichkeiten in das Bologna-System. Kollegen aus Westeuropa, Mitteleuropa und dem außereuropäischen Ausland waren der Einladung gefolgt und die enthusiastischen Rückmeldungen belegen, wie wichtig persönliche Begegnungen für die Weiterentwicklung internationaler Austauschprogramme sind. Insbesondere wird nach diesem Workshop ein neuer Schub in den zuletzt stagnierenden Austauschbeziehungen mit der [University of Arizona](#) und der [Universität Pretoria](#) in Südafrika erwartet.

Fester Bestandteil der außereuropäischen Austauschmöglichkeiten sind die [baden-württembergischen Landesprogramme](#) mit Oregon, Massachusetts, North Carolina, Connecticut, Ontario und Südaustralien, die von den neun Landesuniversitäten gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium durchgeführt werden. Während auf der baden-württembergischen Seite die Bewerbungen auslandsfreudiger Studierender in der Regel das Platzangebot übertreffen, ist das Interesse von Studierenden in Nordamerika eher zögerlich und speziell in den Naturwissenschaften unterentwickelt. Dies birgt für die auf Gegenseitigkeit angelegten Austauschprogramme Unsicherheiten und erfordert strategische Initiativen.

So wurden im Rahmen des Ontario-Programms, das in Baden-Württemberg von Konstanz koordiniert wird, im Sommer 2006 20 Vertreter aus den Naturwissenschaften nach Baden-Württemberg eingeladen, um Kontakte mit Partnerinstituten zu knüpfen. Abschließend traf die [Ontario Science Delegation](#) in Konstanz zu einem Workshop zusammen, um neue Formen der Zusammenarbeit für den naturwissenschaftlichen Bereich zu erarbeiten, in welchem das traditionelle Austauschjahr aus

nordamerikanischer Sicht wegen der dortigen strikten Curricula und fehlender Sprachkenntnisse nur in Ausnahmefällen durchführbar ist. In Anlehnung an das RISE-Programm des DAAD erscheinen 2- bis 4-monatige Labor-Praktika besonders attraktiv, die von Mai bis August, den üblichen Ferienzeiten in Ontario, absolviert werden können. So wird voraussichtlich die Konstanzer Chemie Gastgeber für Studierende der [University of Toronto](#) sein. In ähnlicher Weise wird der Ausbau des Austausches mit der University of Massachusetts in den Naturwissenschaften geplant, wozu eine [BW-Science Delegation](#) im September 2006 nach Amherst eingeladen war, an der von der Universität Konstanz Prof. Leue (Informatik) teilnahm.

Die intensive Zusammenarbeit mit den sieben [Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa](#) (Warschau, Karls-Universität Prag, Jassy, Taras Schewtschenko und Wirtschaftsuniversität Kiew, RGGU Moskau, Tartu) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Das Profil der Zusammenarbeit wurde 2006 im Rahmen des DAAD-Programms Ostpartnerschaften sehr positiv evaluiert, womit die finanzielle Basis für die MOE-Kooperation für die nächsten drei Jahre gesichert werden konnte. Erneut konnten 2005/06 mehr als 100 wechselseitige Gastaufenthalte von Wissenschaftlern und Dozenten, Doktoranden und Diplomanden in diesem Programm durchgeführt sowie eine Reihe von gemeinsamen Workshops, Symposien und Studienpraktika realisiert werden, die teilweise schon lange Tradition haben (Anglistik-Workshop und Sozialwissenschaftliches Studienpraktikum mit Prag, Herbstschule Mathematik in Warschau, Diplomanden-Workshop Chemie in Jassy). Erstmals wurde ein gemeinsames Praktikum in der limnologischen Forschungsstation der Universität Jassy am Bicaz-See realisiert, zu dem aus Konstanz zehn Studierende und vier Professoren nach Rumänien fuhren.

Die internationalen Beziehungen werden durch eine Reihe von Stipendienprogrammen für ausländische Studierende wirkungsvoll unterstützt:

- Größter Stipendiengeber ist der [DAAD](#), der im Berichtsjahr 50 Stipendiaten aus aller Welt in Konstanz gefördert hat. Hinzu kamen DAAD-Kontakt- und -Stu-

dienabschlusstipendien sowie das neue Programm zur [Förderung ausländischer Doktoranden](#), das in Konstanz auf große Resonanz gestoßen ist. Im Jahr 2006 konnten kurzfristig bereits 10 ausländische Doktoranden in der Abschlussphase gefördert werden.

- Den [DAAD-Preis 2006](#) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender erhielt am Dies academicus Frau [Mariam Parsadanishvili](#) (Georgien) vom FB Geschichte und Soziologie.
- Im Rahmen des [Herbert-Quandt-Förderprogramms](#) der ALTANA AG wurden erneut 25 Stipendiaten der Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa für ein Jahresstudium nach Konstanz eingeladen, was zum lebhaften Austausch mit den MOE-Partneruniversitäten entscheidend beiträgt.
- Die Stipendienmittel der [Landesstiftung Baden-Württemberg](#) werden in Konstanz zur Stärkung der außer-europäischen Austauschprogramme eingesetzt. Im Jahr 2005/2006 konnten wiederum 25 Stipendien an Austauschstudierende aus Amerika, Australien und Asien vergeben werden.
- Weitere Stipendienmittel kommen von der [Lion Stiftung](#) für den Austausch mit Tel Aviv sowie vom [baden-württembergischen Wissenschaftsministerium](#) für die Stipendiaten von Partneruniversitäten in der VR China und Südafrika.

Die Stipendienprogramme sind jeweils in besondere Kontakt- und Betreuungsmaßnahmen seitens der Stipendiengeber eingebunden. Höhepunkte waren im Jahr 2005/06 das DAAD-Stipendiatentreffen mit dem Generalsekretär des DAAD in Konstanz, das Treffen der Herbert-Quandt-Stipendiaten in der ALTANA Repräsentanz Berlin und der Empfang des Ministerpräsidenten für die Stipendiaten der Landesstiftung Baden-Württemberg in Tübingen.

Im Juni 2006 hat der Universitätsrat das vom Rektorat vorgelegte [strategische Konzept zur Weiterentwicklung der Internationalisierung von Studium und Lehre](#) verabschiedet, mit dem die internationale Komponente im Konstanzer Bologna-System in den Vordergrund gerückt wird. Der Universitätsrat hat insbesondere die Absicht unterstrichen, im eng strukturierten Bachelor/Master-

System „Mobilitätsfenster“ für ein Auslandsstudium zu verankern, um in der neuen Studienstruktur nicht hinter den erreichten Stand der Auslandsmobilität zurückzufallen. Umgekehrt sollen international attraktive Studienangebote entwickelt und die Rekrutierung von hervorragenden internationalen Studierenden im Rahmen von Hochschulpartnerschaften, Forschungskontakten sowie Sommerschulen verstärkt werden.

Öffentlichkeit

40 Jahre Universität Konstanz

Ihren vierzigsten „Geburtstag“ hat die Universität Konstanz am 21. und 22. Juni 2006 mit einem Festakt im Audimax und Symposien zu hochschulpolitischen Themen wie „Perspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses im deutschen Wissenschaftssystem“, „Universitäten im globalen Wettbewerb“ und „Wissenschaft und Öffentlichkeit“ gestaltet. Den Festvortrag hielt Lord Ralf Dahrendorf zum Thema „Gründungsideen und Entwicklungserfolge der Universität“. Universitätsmusikdirektor Peter Bauer gestaltete das musikalische Rahmenprogramm mit Werken des „Zeitkonstanzers“ Hans Werner Henze. Unter den Begrüßungsrednern waren Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg sowie der Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, Horst Frank.

Zu den 700 TeilnehmerInnen gehörten zahlreiche Freunde und Förderer der Universität, Gäste aus Wissenschaft und Forschung, Politik und Wirtschaft, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Konstanz und der Bodenseeregion und viele Rektoren oder Vertreter ausländischer Partneruniversitäten. Ihre ausländischen Gäste, die weltweit die Reise nach Konstanz angetreten hatten, um mit der Universität ihren Geburtstag zu feiern, begrüßte die Universität am 19. Juni mit einem Konzertabend im Innenhof unter dem Motto „Eine kleine Nachtmusik – mit Chor- und Instrumentalmusik nicht nur von Wolfgang Amadeus Mozart“. Auf der eigens für das Jubiläum konzipierten Internetseite sind unter <http://www.uni-konstanz.de/40Jahre/> detaillierte

Programme, alle Sponsoren, Grußworte und Glückwünsche sowie Infomaterialien zu finden.

Tag der offenen Tür

Am 8. Juli 2006 präsentierte sich die Universität beim „Tag der offenen Tür“ wieder der Öffentlichkeit und lud Bürgerinnen und Bürger dazu ein, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Auf dem Programm standen Führungen durch die Labore, spannende Wissenschaftsvorträge, aber auch ein reichhaltiges Musikprogramm. Die Konstanzer Stadtwerke unterstützten die Universität mit einem kostenlosen Bustransfer. Das Studentenwerk Seezeit sorgte für das leibliche Wohl. Am Abend verwandelte sich die Universität in eine große Tanzfläche mit Rockmusik und einer Salsa Disco.

Dies academicus und Universitäts-Ball

Die Universität konnte für ihren neunten Dies academicus am 20. und 21. Oktober 2006 einen ganz besonderen Gastredner gewinnen: den Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger. Thema seines Festvortrages war die „Hochschule 2012 – Perspektiven und Herausforderungen der Wissenschaftspolitik“. Auf dem Programm standen traditionsgemäß auch wieder eine ganze Reihe von Preisverleihungen. Der Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz wurde ebenso verliehen wie erstmalig der Stiftung-Schmieder-Preis für herausragende Qualifikationsarbeiten auf dem Gebiet der neurologischen Rehabilitation. Der Preis des Universitätsrates wurde an eine Gruppe Studierender verliehen, die die studentische Unternehmensberatung „Bodensee Consulting e.V.“ ins Leben gerufen haben. Des Weiteren wurden ein DAAD-Preis, VEUK-Preise und ebenfalls erstmals der Zonta-Uni-Preis verliehen. Am 21. Oktober feierte die Universität wieder ihren beliebten Uni-Ball mit verschiedenen Bands und kulinarischen Überraschungen von den Köchen des Studentenwerks Seezeit.

Internet

Der Internetauftritt der Universität Konstanz ist seit Juli 2006 auch in englischer Sprache abrufbar. Universitäre Einrichtungen und Fachbereiche nutzen auch wei-

terhin das Angebot des Referats Öffentlichkeitsarbeit, ihren Internetauftritt auf das neue Design und die neuen Technologien umzustellen.

uni'kon

Eine eigens zum Universitätsjubiläum konzipierte Ausgabe der Universitätszeitschrift uni'kon gestaltete eine Zeitreise in 40 Jahre Universitätsgeschichte und Forschungseinrichtungen. Vier mal im Jahr stellt uni'kon spannende Wissenschaftsthemen vor, schaut Wissenschaftler/innen in Laboratorien und wissenschaftlichen Einrichtungen über die Schulter und stellt neue Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Konstanz vor.

Uni-Zeitung

Zum Start des Wintersemesters 2005/2006, des Sommersemesters 2006 und zum Tag der offenen Tür am 8. Juli hat das Medienhaus Südkurier in Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz wieder eine Uni-Zeitung herausgegeben. 20.000 Exemplare werden jeweils als Beilage dem Südkurier beigelegt, 5.000 Exemplare werden direkt auf dem Campus und in Steckaktionen in den Studentenwohnheimen verteilt. Bereits seit vier Jahren präsentiert sich die Universität Konstanz mit der Uni-Zeitung insbesondere den Studienanfängern.

Öffentliche Präsenz

Im Berichtszeitraum hat das Referat Öffentlichkeitsarbeit rund 180 Pressemeldungen herausgegeben. Die Resonanz auf die Meldungen war sowohl bundesweit als auch auf Landes- und Regionalebene im Bereich Printmedien, aber auch in Rundfunk und Fernsehen sehr gut. Große Porträts der Universität Konstanz erschienen zum 40-jährigen Jubiläum der Universität im Handelsblatt, in der Süddeutschen Zeitung, der ZEIT, der FAZ sowie im Südkurier und in den Schweizer Zeitungen Tagblatt und Thurgauer Zeitung.

Bürger-Universität Konstanz

Die neue Plattform „Bürger-Universität“ erlaubt Bürgerinnen und Bürgern schnelle und unkomplizierte Orientierung im Veranstaltungsangebot. Wer wissen möchte, welche Veranstaltungen die Universität aktuell anbietet,

findet alles im Internet unter der Adresse www.uni-konstanz.de/buergeruni. Hier finden sich auch die Detailinformationen zu den Einzelveranstaltungen, angefangen vom Studium Generale bis hin zur Kinderuniversität KIK, Konzerten und Theateraufführungen. Im Rahmen der Bürger-Universität fand im Juli 2006 erstmals auch eine Veranstaltung der Universität Konstanz im Neuen Schloss in Meersburg statt, bei der nach der Begrüßung durch die Bürgermeisterin der Stadt Meersburg, Sabine Becker, der Biologe Prof. Dr. Max von Tilzer zum Thema „Damit auch unsere Kinder genug zu trinken haben. Gewässerschutz als Strategie zur Zukunftssicherung“ referierte. Die Veranstaltung wurde von der Universitätsgesellschaft Konstanz e.V., der Stadt Meersburg und der Sparkasse Bodensee unterstützt.

Kinderuniversität


Die Kinder-Uni-Konstanz ging 2005 in die zweite Runde. An insgesamt vier Nachmittagen konnten jeweils 160 Schüler an spannenden Vorlesungen für Kinder teilnehmen. Dozenten der Physik, der Chemie und der Biologie hatten verschiedene Fragen kindgerecht aufbereitet und als Vorlesung präsentiert. Die Kinder lernten dabei unter anderem, wie Flugzeuge fliegen, wie die Augenfarbe vererbt wird, wieso Schneckenhäuser gedreht sind und wieso Fische nicht untergehen. Im Gegensatz zu üblichen Vorlesungen dürfen die Kinder dazwischenfragen, wovon sie zumeist auch eifrig Gebrauch machten. Die Kinder-Uni wurde zum WS 2006/07 fortgeführt.

Universität Konstanz begrüßt Neubürger in Konstanz und Kreuzlingen

Die Universität Konstanz hat sich zum zweiten Mal am Neubürgerbegrüßungspaket der Städte Konstanz und Kreuzlingen beteiligt. Rund 10.000 Haushalte werden damit über die Universität Konstanz und ihre Veranstaltungsangebote informiert.

Studium Generale

Neben dem regulären Lehrangebot finden an der Universität Konstanz zahlreiche Vorträge und andere Veranstaltungen statt, bei denen wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden. Zielsetzung dieser Veranstaltungen ist es in



erster Linie, den Studierenden aller Fachbereiche Gelegenheit zu geben, sich mit wesentlichen kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen und Gegenwartsproblemen außerhalb des Fachstudiums zu beschäftigen. Darüber hinaus sind die Vorträge ebenso für ein interessiertes Publikum außerhalb der Universität gedacht.

Folgende **Vortragsreihen** wurden im Berichtszeitraum angeboten:

- Studium Generale „Zeit zwischen Vergangenheit und Zukunft“
- Einführung in die Medizin
- Ringvorlesung Humanbiologie
- Vortragsreihe BLICK[FANG] Wissen in Bildern
- Ringvorlesung Psychotherapie
- Konstanzer Seminar zur Rechtsentwicklung
- Vorlesungsreihe: „Faszination Fußball“
- GEO Kurs 2006 „Der Stoffhaushalt von Luft, Wasser und Boden: Systemeigenschaften unseres Lebensraumes unter chemischen, biologischen und physikalischen Aspekten. Auf den Spuren des Wassers“
- Ringvorlesung des Fachbereichs Literaturwissenschaft „Uni MACHT Theater“
- Ringvorlesung des Fachbereichs Psychologie „Prüfungsjüngste, Lehr- und Arbeitsstörungen“
- Wirtschaftswissenschaften in Aktion

Einen Überblick über das Studium Generale gibt das in der Vorlesungszeit monatlich an der Universität erscheinende Veranstaltungsprogramm. Weitere Hinweise dazu können aus dem Internet, dem Konstanzer Lokalteil im „Südkurier“ oder den Aushängen im Eingangsbereich der Universität entnommen werden.

Vom 12. bis zum 14. Oktober 2006 fand erneut das von Studierenden organisierte 4. Konstanzer Europa-Kolloquium zum Generalthema „Dialoge über Grenzen“ statt, zu dem auch eine von zahlreichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern besuchte Podiumsdiskussion gehörte.

Auch die Aufführungen des Universitätstheaters unter der Leitung von Frau Theodorakopoulos und die Kon-

zerte von Universitätsorchester und Universitätschor unter der Leitung von Herrn Bauer bilden einen wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens der Universität sowie der Stadt Konstanz. Die Universität dankt den beiden Leitern der Ensembles für ihr langjähriges und außergewöhnliches Engagement.

Folgende Aufführungen und Konzerte fanden im Berichtszeitraum statt:

Universitätstheater

- „8 Frauen“ von Robert Thomas
- „Gestochen scharfe Polaroids“ von Mark Ravenhill

Außerdem fand in der theaterfreien Zeit des Sommersemesters bereits zum siebzehnten Mal die Sommertheaterschule in Eretria/Griechenland statt. Unter professioneller Leitung wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erneut die Möglichkeit geboten, Grundkenntnisse über theoretische sowie praktische Aspekte des Theaters vermittelt zu bekommen.

Das Mitwirken der Studierenden am Universitätstheater wird im übrigen als Schlüsselqualifikation mit angerechnet.

Universitätschor/ -orchester

- Orchesterkonzert mit Werken von Beethoven, Mozart und Dvorák
- Ein großes Projekt gelang Herrn Bauer dieses Jahr mit der Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana“. Gemeinsam mit dem Chor Dnipro der Nationalen Taras Schewtschenko-Universität aus Kiew standen die Mitglieder des Konstanzer Universitätschores und -orchesters Mitte Mai im Audimax der Universität auf der Bühne. Ende Mai folgte ein einwöchiger Gegenbesuch des Universitätschores Konstanz in Kiew.

Big Band

Auch die beiden erst vor fünf Jahren gegründeten Big Bands haben inzwischen innerhalb und auch außerhalb der Universität eine große Resonanz erfahren, wobei die Musiker, auch mit dem seit diesem Sommersemester

neuen Leiter, Herrn Stefan Zenth, weiter an künstlerischem Profil gewonnen haben.

AutorIn in der Region

Im November 2006 fand mit finanzieller Unterstützung der „Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ zum sechsten Mal die Reihe „AutorIn in der Region“ statt. Die Lesungen von Zsuzsanna Gahse und Christoph Rütimann fanden in Kooperation mit dem Seminar Kreuzlingen, den Städten Engen, Friedrichshafen, Konstanz, Singen, Stockach und Überlingen sowie dem Hermann-Hesse-Höri-Museum statt.

Universitätsgesellschaft Konstanz e.V.

Der Förderverein der Universität Konstanz, die Universitätsgesellschaft Konstanz, konnte im Berichtszeitraum ihr 500. Mitglied begrüßen. Mit dem Eintritt des Singener Bürgermeisters Oliver Ehret sind nun alle drei Oberbürgermeister des Landkreises wie auch mehrere Bürgermeister persönliche Mitglieder des Vereins. Die Verankerung in der Region ist eine wichtige Voraussetzung, um mit Hilfe von Mitgliedsbeiträgen und Spenden Projekte zu unterstützen, für die im Haushalt der Universität keine oder nur unzureichende Mittel zur Verfügung stehen. Dazu gehören Kolloquien und Tagungen, studentische Exkursionen und Initiativen, gemeinsame Seminare mit ausländischen Partneruniversitäten, Auführungen von Universitätschor und -orchester, Aktivitäten des Universitätssports oder auch Vorträge und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen der Universität wie der Tag der offenen Tür oder der Dies academicus.

Ein Spendenaufruf im Februar dieses Jahres an alle Mitglieder, das 40-jährige Jubiläum der Universität im Juni zu unterstützen, war äußerst erfolgreich: über 120 Privatpersonen bzw. Firmen und Institutionen stellten als Spender oder Sponsoren rd. 55.000 Euro zur Verfügung, um die Universität bei einem Ereignis, das international die Aufmerksamkeit auf unsere Region richtete, möglichst ansprechend präsentieren zu können.

Die diesjährige Frühjahrsmitgliederversammlung führte am 12. Mai zur ZF Friedrichshafen, wo sich den Mit-

gliedern die Gelegenheit einer persönlichen Vorstellung des Unternehmens durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Siegfried Goll bot. Zusätzlich konnte Einblick in den Bereich Forschung und Entwicklung genommen werden, abgerundet durch Führungen und einen Apéro.

Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK e.V.)

In der Mitgliederversammlung des Vereins der Ehemaligen wurde im Herbst 2005 der neue Vorstand mit dem Rektor der Universität Konstanz als Vorsitzendem, Josef Paul Gampp als Stellvertretendem Vorsitzenden, Hanns Fahlbusch als Geschäftsführer und Dr. Michael Kessler als Schatzmeister gewählt. Weiter im Vorstand sind Frau Dr. Gerhild Framhein, Frau Liane Martensen, Prof. Dr. Hans-Jürgen Apell für die Mathematisch Naturwissenschaftliche Sektion, Prof. Dr. Peter Lebrecht Schmidt für die Geisteswissenschaftliche Sektion und Prof. Dr. Hans-Jürgen Vosgerau für die Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion.

Prof. Dr. Horst Sund, der seit der Gründung des VEUK Vorsitzender war, ist mit dieser Wahl planmäßig ausgeschieden. Ihm gebührt ganz außerordentlicher Dank für seine in vielen Jahren geleistete Arbeit für den Verein der Ehemaligen.

Durch die ebenfalls im Berichtszeitraum stattgefundenene Verschmelzung der Alumnivereine KONNET und VEUK sowie durch weitere Werbung konnte die Zahl der Mitglieder auf weit über elfhundert gesteigert werden.

Der VEUK konnte auch im vergangenen Jahr durch Mitgliederbeiträge und Spenden Zuschüsse für Reisen zu wissenschaftlichen Tagungen und Druckkostenzuschüsse gewähren, sowie Universitätspartnerschaften, studentische Exkursionen und Veranstaltungen des Hochschulsports finanziell unterstützen.

Der VEUK-Preis für die beste Abschlussarbeit eines Jahrganges je Fachbereich verfügt nun schon über eine lange Tradition und ist bei den Studierenden sehr begehrt. Auch der VEUK-Preis für die beste Abschlussarbeit eines ausländischen Studenten hat seinen festen Platz erobert.

Einzelne Aufgaben und Bereiche







ASTa

Obwohl es in der Natur der Sache liegt, dass zwischen der Universitätsleitung und den Studierenden bei bestimmten Sachverhalten vereinzelt unterschiedliche Meinungen bestehen, kann die Zusammenarbeit mit den studentischen Vertreterinnen und Vertretern auch im abgelaufenen Studienjahr als vertrauensvoll, konstruktiv und ohne Spannungen bezeichnet werden. Die meisten Probleme konnten im Vorfeld durch persönliche Gespräche, vor allem vor Gremiensitzungen, geklärt und ausgeräumt werden.

Besondere Anerkennung verdient das umfangreiche und differenzierte Kulturprogramm des ASTa sowie der Fachschaften und anderer Hochschulgruppen, das sich wie immer einer großen Beliebtheit, teilweise auch über die Region hinaus, erfreut. Stellvertretend seien hier die regelmäßig während der Vorlesungszeit veranstaltete Filmreihe, die Kulturnacht, Erstsemesterpartys, verschiedene Fachschaftsfeste sowie Vortragsreihen und Podiumsdiskussionen z. B. zum Urheberrecht hervorgehoben.

Ferner verdient das unter zeitaufwendigem Engagement vieler Studierender verbesserte ökologische Verkehrskonzept mit den drei Säulen des Studi-Tickets, der Parkplatzbewirtschaftung sowie der Fahrradwerkstatt großen Dank.

Frauenförderung

Gleichstellung und Frauenförderung im wissenschaftlichen Bereich

Seit 1990 bestellt der Senat der Universität Konstanz eine beratende Senatskommission, die eine Gleichstellung von Frauen und Männern an der Universität fördert. Der Gleichstellungsrat (früher Frauenrat) ist als ständig beratender Ausschuss in der Grundordnung verankert. Die Rechte, Pflichten und Aufgaben sind sowohl im LHG §4 als auch im Frauenförderplan festgehalten. Ebenso

sind die Ziel- und Zeitvorgaben für die Frauenförderung weiterhin integraler Bestandteil der Struktur- und Entwicklungspläne.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist kraft Amtes Mitglied im Senat sowie beratend im Universitätsrat. In den Senatsausschüssen wird sie von den Sektionsgleichstellungsbeauftragten vertreten, die seit 1999 in der Grundordnung verankert sind. In Berufungskommissionen sorgt sie, mit der Vertretung durch Berichtserstat-terinnen aus den Fachbereichen, für die Einhaltung der Chancengleichheit im Verfahren.

Ämter- und Aufgabenverteilung im Berichtszeitraum

Vom 01.10.05 – 30.09.06 übte Frau Miriam Butt das Amt der Gleichstellungsbeauftragten aus, ihre Stellvertreterin war Frau Prof. Bianca Pietrow-Ennker. Als Sektionsfrauenbeauftragte waren PD Dr. habil Elisabeth Gross für Sektion 1, Dr. habil Ingrid Kaufmann für Sektion 2 und Meike Lemke für Sektion 3 tätig. Die laufenden Geschäfte des Gleichstellungsrates werden von der Referentin Marion Woelki wahrgenommen.

Initiativen und Aktivitäten des Frauenrates im Berichtszeitraum

A) Familiengerechte Hochschule

Ende 2005 erhielt die Universität vom Sozialministerium eine finanzielle Unterstützung für den Zertifizierungsprozess als familiengerechte Hochschule. Ein Arbeitsschwerpunkt der Gleichstellungsreferentin war daher ab Januar, den Prozess für die Zertifizierung als familiengerechte Hochschule durch die berufundfamilie gGmbH, eine Initiative der Hertie-Stiftung, zu koordinieren. Mit ausgewählten TeilnehmerInnen erarbeitete eine Auditorin ein anspruchsvolles Programm mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Studienbedingungen für Universitätsangehörige mit Kindern. Diese Maßnahmen wurden in Zielvereinbarungen gefasst, die in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden müssen. Auf Grundlage dieser Vereinbarungen erhielt die Universität Anfang September das Grundzertifikat „fa-

miliengerechte Hochschule“. Nach drei Jahren wird die Umsetzung der Maßnahmen evaluiert werden, und die Universität kann das endgültige Zertifikat erwerben.

Bereits bestehende familienfreundliche Bestimmungen, wie zum Beispiel die Arbeitsgleitzeit, Telearbeit und Kinderbetreuungsangebote wurden im Zertifikat positiv vermerkt und sollen teilweise zukünftig ausgebaut werden. In anderen Bereichen werden grundlegende Veränderungen angestrebt. So sollen für Studierende mit Kindern Modelle zum Teilzeitstudium geprüft und eine übergreifende Beratungsstelle sowie ein spezielles Mentoring für Studentinnen eingerichtet werden. Im wissenschaftlichen Bereich werden Teilzeitmodelle auch bei Professuren gefördert, ein Netzwerkprojekt für Doppelkarrieren gestartet, ein Mittelpool für Mutterschutzvertretungen eingerichtet und die Wiedereinstiegsstipendien für Frauen fortgeführt. Alle beschäftigten und studierenden Eltern sollen zukünftig von einem altersübergreifenden Kinderhaus auf dem Campus, Elternparkplätzen, einer Ausweitung des Ferienprogramms sowie familienfreundlichen Sitzungsterminen profitieren können. Die Grundsätze einer familiengerechten Hochschule sollen auch in den Struktur- und Entwicklungsplan aufgenommen werden.

Da das Angebot der Kinderbetreuungseinrichtung **Knirps & Co** aufgrund der hohen Nachfrage nicht mehr ausreichte, wurde im Rahmen der PCB-Sanierung der alte Raum umgebaut und erweitert, so dass ab Oktober dieses Jahres zehn neue Ganztagesplätze angeboten werden können. Eine dritte Gruppe sowie ein Konzept mit flexiblen Öffnungszeiten und Notfallbetreuung ist in Vorbereitung. Außerdem organisierte der Gleichstellungsrat zusammen mit der Beauftragten für Chancengleichheit und in Kooperation mit der Sportwissenschaft ein zweiwöchiges Ferienprogramm für 60 Kinder im Alter von 6-12 Jahren. Eine Ausweitung des Programms auf die Herbstferien wurde dieses Jahr erstmals angeboten, ebenso wird eine weitere Ferienwoche im Frühjahr geplant. Für viele Universitätsangehörige mit Kindern gewährleistet das Programm, dass sie trotz langer Schulferien arbeiten oder studieren können.

B) Angebote auf verschiedenen Qualifikationsstufen

Studierende und Doktorandinnen

Im Sommersemester 2006 wurde sowohl ein zweitägiger Kurs für Studentinnen zu Kommunikation und Körpersprache als auch erstmalig im Rahmen der Schlüsselqualifikationen ein Gender-Training für Studierende angeboten.

Seit Dezember 2000 läuft das **Mentoringprogramm Konstanz** (siehe Seite 49), das als Pilotprojekt für Baden-Württemberg fungiert und in Kooperation von Universität und HTWG Konstanz durchgeführt wird. Inzwischen wurden mehr als 200 erfolgreiche Tandems gebildet, in denen Studentinnen und Doktorandinnen von berufserfahrenen Frauen bei ihrer Karriereplanung und bei der Umsetzung unterstützt werden. Zukünftig sollen vor allem auch Studentinnen und Doktorandinnen mit Kindern von dem Programm profitieren können. Im Rahmen der Exzellenzinitiative ist ein Ausbau hinsichtlich einer Förderung der akademischen Karriere mit Mentorinnen aus dem Wissenschaftsbetrieb geplant.

Nachwuchswissenschaftlerinnen

Im Berichtszeitraum hat der Gleichstellungsrat im Februar 2006 ein **Treffen für Doktorandinnen** veranstaltet. Themen waren neben einem Vortrag der Forschungsreferentin Margit Mosbacher über die Konzeption von Drittmittelanträgen das Gleichstellungsranking und Coachingangebote. Im Mai und Juni fanden dann zwei zweitägige Coachingseminare für Geistes- und Naturwissenschaftlerinnen statt, in denen Präsentation, gezielte Planung und Identität thematisiert wurden.

Im Rahmen der Kontakt- und Wiedereinstiegsstipendien des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP) wurden im Berichtszeitraum 11 Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Wiedereinstiegsstipendien gefördert. Die Zahl der Förderungen nahm seit dem letzten Berichtszeitraum etwas ab, da das Programm zum Ende des Jahres ausläuft und ab Mitte des Jahres nicht mehr ausgeschrieben wurde. Die Stipendiatinnen gehören den Fächern Literaturwissenschaft, Psychologie,

Biologie, Geschichte und Soziologie an. Die hohe Zahl und das Niveau der Anträge zeigen, dass immer noch ein großer Bedarf bezüglich dieser Wiedereinstiegshilfen für Wissenschaftlerinnen mit Kindern besteht. In reduziertem Umfang soll das Wiedereinstiegsprogramm auch 2007 weitergeführt werden. Ob das neue Brückenprogramm auch Habilitationsstellen (wie im Margarete-von-Wrangell-Programm) ausschreibt, ist noch unklar. Die Universitätsleitung spricht sich jedoch für die Fortführung beider Programme im gleichen Umfang wie in den vergangenen Jahren aus.

Im Rahmen des [Anreizsystems zur Frauenförderung](#) wurde im Oktober 2005 in der zweiten Säule die Anschub- und Abschlussförderung zur [Promotion](#) in Form von halben BAT IIa-Stellen ausgeschrieben. Die hohe Zahl von 13 eingegangenen Anträgen in dieser zweiten Runde hat die Zweckmäßigkeit der Maßnahme bestätigt. Sieben Anträge konnten bewilligt werden.

Durch die Zusammenarbeit und Unterstützung des Netzwerks für ausländische Doktorandinnen werden Frauen aus dem Ausland in verschiedenen Aktivitäten gefördert.

C) Gender Studies

Im Wintersemester 2005/2006 organisierte der Gleichstellungsrat erneut eine Gender Studies Vortragsreihe. In „Gleichheit der Geschlechter? Freiheit der Wissenschaft? Brüderlichkeit – wer mit wem?“ wurden in neun Vorträgen und zwei Workshops Fragen zur Politik, Organisationskultur, Management und Gleichstellung sowie Genderansätze an der Hochschule thematisiert. Besonders anregend waren hier u.a. die Vorträge zu den geschlechtsspezifischen Merkmalen der Wissenschaftskultur, die neuen Entwicklungen des Bologna-Prozesses und Doppelkarrierepaare als neue Herausforderung für die Personalpolitik. Ein besonderes Augenmerk galt den Berufungsverfahren.

Zu Beginn des Sommersemesters erschien der Tagungsband „Genus Oeconomicum“, der wichtige Beiträge der gemeinsamen Tagung mit der Universität Zürich von

Anfang 2005 veröffentlicht. Im Sommersemester selbst fanden anlässlich der „Sexismusdebatte“ um eine sexistische Werbung auf einem Fachschaftsplakat zwei Vorträge zum Thema Jugendkultur und Geschlechterbilder statt.

Ebenso im Sommersemester beteiligte sich der Gleichstellungsrat erstmalig mit einem Projektseminar zum Thema „Neue Perspektiven in der Geschlechterforschung“ im Fachbereich Geschichte und Soziologie direkt mit einem Angebot für den [BA-Nebenfach-Studiengang Gender Studies](#). Das Projektseminar gab 12 Studierenden die Möglichkeit, mit dem Instrument des Projektmanagements selbst eine Gender Studies-Veranstaltung zu planen und durchzuführen. Ergebnis der Studierenden war eine Gender-Aktionswoche zum Thema Gender-Identitäten im November, die die herrschende Zweigeschlechtlichkeit und neue Geschlechteridentitäten diskutierte.

Dies zeigt, dass viele Studierende großes Interesse an gender-relevanten Themen haben. Daher sollte das Angebot an expliziten Gender-Seminaren zukünftig in den einzelnen Fachbereichen ausgebaut werden, um die Qualität des Studiengangs zu sichern und gender-relevante Themen in den Fachdisziplinen zu integrieren.

Schlussbemerkung

Ein Blick auf die Statistiken zeigt folgende Entwicklung: Der Frauenanteil unter den Studierenden im Sommersemester 2006 ist mit 54% gleich geblieben. Der Anteil der Absolventinnen ist im Prüfungsjahr 2004/2005 jedoch auf 54% gestiegen. Bei den Promotionen liegt er mit 33% ebenfalls knapp über dem Vorjahreswert. Bei den Habilitationen nahm der Frauenanteil auf 29% zu (5 der insgesamt 17 Habilitierten sind weiblich). Derzeit sind leider nur zwei von 16 Juniorprofessuren mit Frauen besetzt. Der Anteil der Professorinnen ist zum 1.1.2006 mit 12% gleich geblieben (20 Professorinnen bei 168 Professuren).

Diese Zahlen zeigen, dass zwar kleine Erfolge zu verzeichnen sind, die bisherigen Anstrengungen jedoch nicht genügen. Insbesondere bei den Stellenbeset-



zungen und Berufungsverfahren muss der Frauenanteil noch erhöht werden. Daher wurden auch im Rahmen der Exzellenzinitiative vielfältige Maßnahmen von Quotierung über Headhunting, Pools für PartnerInnen, Förderung von Teilzeitmodellen etc. diskutiert und aufgenommen. Diese positiven Signale lassen für die nächsten Jahre auf große Fortschritte hoffen.

Zentrale Studienberatung

Die Einführung von Bachelor/Master-Studiengängen und die Ausweitung der hochschuleigenen Auswahlverfahren waren weiterhin die bestimmenden Themen für die Arbeit der Zentralen Studienberatung (ZSB) in den letzten 12 Monaten. In den zwei Bewerbungsrunden innerhalb dieses Zeitraums konnte die ZSB dabei umfangreiche Internet-Informationen und Broschüren einsetzen, um den zahlreichen Studieninteressenten die wichtigsten Informationen zu vermitteln. Während deren Informationsstand beim Thema „Bachelor/Master“ heute wesentlich höher ist als vor Jahren, so bestehen weiterhin große Defizite, was das Bewerbungs- und Auswahlverfahren betrifft. Die ZSB organisierte deshalb im Juni 2006 bereits zum dritten Mal eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema für die Abiturienten aus der Region. Darüber hinaus war sie maßgeblich an der Einrichtung und am Betrieb des „Bewerberservice“ beteiligt. Dieser wurde im Mai 2006 gleichzeitig mit der Online-Bewerbung in der Studentischen Abteilung als Telefon- und E-mail-Hotline für alle Fragen zum Thema Studienbewerbung eingerichtet.

Weitere wichtige Aktivitäten der ZSB waren:

- Im März 2006 fanden zum vierzehnten Mal die **Studiendtage** der Universität statt, die von der ZSB koordiniert werden. Über 3.500 Schülerinnen und Schüler aus über 50 Gymnasien der Region konnten sich an drei Tagen eingehend über das Studienangebot der Universität informieren.

- Im Sommersemester 2006 wurden wiederum die **Konstanzer Schnuppertage** veranstaltet. Seit 2001 finden sich dabei über 100 junge Studieninteressenten aus ganz Deutschland für einen Tag am Bodensee ein, um durch Vorlesungsbesuche, Informationsgespräche und Führungen Universität und Stadt kennen zu lernen.
- Um an den Randgebieten der Hochschulregion präsent zu sein, vertrat die ZSB die Universität wiederum bei zahlreichen örtlichen **Hochschul- und Berufsorientierungstagen**. In Donaueschingen, Friedrichshafen, Ravensburg, Rottweil und Villingen-Schwenningen wurden Schüler und andere Studieninteressenten mit Informationsständen und Vorträgen über das Studium an der Bodenseeuniversität informiert.
- Abgerundet wurden die Aktivitäten in der Region durch die **Ziel-Orientierungsseminare zur Studien- und Berufswahl (ZOS)**, die unentschlossenen Studieninteressenten zu einer tragfähigen Studienentscheidung verhelfen sollen. Sie wurden in Zusammenarbeit mit Schulen der Region in Waldshut durchgeführt.

Von Studieninteressenten und von den Studierenden der Universität wurde die ZSB weiterhin für die persönliche Beratung und Information stark in Anspruch genommen. Mehr als 600 Ratsuchende pro Jahr suchten die Einzelberatung durch die beiden Studienberater der ZSB auf. Dabei spielt die (Neu-)Orientierung bei der Wahl des „richtigen“ Studiums eine wichtige Rolle; hier können die Studienberater mit dem in Konstanz entwickelten „ZOS-Handbuch“ auf ein bewährtes Instrument zurückgreifen. In der ZSB-Anlaufstelle wurden mehr als 1.200 Anfragen schriftlich bearbeitet. Die Zahl ist stark rückläufig – ein Hinweis darauf, dass immer mehr Interessenten das Internet als Informationsquelle nutzen. Zum Serviceangebot der ZSB gehörten weiterhin Kurse und Beratungsangebote für Studierende zum Erwerb überfachlicher Studienkompetenzen. Die ZSB konzentrierte sich dabei auf außercurriculare Themen wie Lernen und Schreiben im Studium. Das Lehrangebot in denjenigen Schlüsselqualifikationen, die zum Curriculum der meisten Bachelor-Studiengänge gehören, wird dagegen von einer eigenen Arbeitsstelle in der Akademischen Abteilung organisiert.



Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm Konstanz wurde im Dezember 2000 als Pilotprojekt für Baden-Württemberg in Kooperation von Universität Konstanz und Fachhochschule (jetzt HTWG) Konstanz gestartet; bis Ende 2006 wird es vom Europäischen Sozialfonds und vom baden-württembergischen Sozialministerium gefördert. Ziel des Projekts ist es, den Anteil von Frauen in attraktiven beruflichen Positionen zu erhöhen, Studentinnen und Doktorandinnen in Kontakt zur Arbeitswelt zu bringen und sie praxisnah auf den Berufseinstieg in qualifizierte Positionen vorzubereiten. Dies geschieht in erster Linie durch die Bildung von **Tandems**, die jeweils aus einer Studentin bzw. Doktorandin („Mentee“) und einer erfolgreichen Berufspraktikerin („Mentorin“) bestehen.

Im Berichtszeitraum konnten durch die Koordinationsstelle des Programms zwei neue Tandemgruppen mit 36 bzw. 29 Tandems gebildet werden, die für die Dauer von ca. 9 Monaten zusammenarbeiten. Voraussetzung dafür war der kontinuierliche Aufbau eines Mentorinnen-Stammes; er umfasste Anfang August 2006 125 Mentorinnen aus den unterschiedlichsten Branchen und Tätigkeitsbereichen.

Neben dem „Matching“ der Tandems organisierte die Koordinationsstelle die öffentliche Vortragsreihe „Treffpunkt Mentoring“. Darin gaben engagierte Mentorinnen Einblicke in ihre Tätigkeit, stellten ihren persönlichen Werdegang vor und berichteten aus ihren beruflichen Erfahrungen. Anfang März 2006 initiierte die Koordinationsstelle das monatlich stattfindende, informelle „Frühstückstreffen“, das rege zum Erfahrungsaustausch und zum „Networking“ genutzt wird.

In den Berichtszeitraum fiel auch die Evaluation des Mentoringprogramms. Hierbei wurden ehemalige Mentees zu ihrem Berufsein- und -aufstieg befragt und die Ergebnisse mit einer Kontrollgruppe verglichen. Das Resultat ist erfreulich: Studentinnen, die das Programm durchlaufen haben, gelingt es besser, in eine ihrer Ausbildung entsprechende berufliche Stellung zu kommen. Darüber hinaus verdienen sie mehr als Studentinnen, die nicht in ein Tandem vermittelt wurden.

Career Service

Der am 1. Juli 2000 eingerichtete Career Service (CS) unterstützt Studierende und Absolventen der Universität beim Übergang vom Studium in den Beruf und hilft Unternehmen oder anderen Arbeitgebern bei der Suche nach qualifizierten Praktikanten und Absolventen.

Der CS war zunächst auf zwei Jahre befristet. Die Universität hatte im September 2002 beschlossen, den CS – wie bisher in Kooperation mit der IHK Hochrhein-Bodensee und der Agentur für Arbeit Konstanz – für weitere 5 Jahre bis August 2007 fortzuführen. Nach dem Auslaufen von externen Zuschüssen für den CS sah sich die Universitätsleitung im September 2005 zu einer Stellen- und Mittelkürzung gezwungen. Daher konnte der CS im Studienjahr 2005/06 seine Aufgaben nur in reduziertem Umfang erfüllen.

Einer der zentralen Arbeitsschwerpunkte des CS seit Beginn seines Bestehens ist das regelmäßige Beratungsangebot zu beruflicher Orientierung und Planung. Dieses konnte trotz der einschneidenden Kürzungen im wesentlichen beibehalten werden. Auch die **Veranstaltungsreihe „Studium und Beruf“** mit berufskundlichen Vorträgen, Firmenpräsentationen, Workshops zur beruflichen Orientierung und Bewerbertrainings konnte weitergeführt werden. Hierbei organisierte der Career Service im Studienjahr 2005/2006 insgesamt 37 (im Vorjahr: 50) Veranstaltungen mit einer Teilnehmerzahl von insgesamt 1.100 Studierenden.

Das **„Studium Professionale“**, das als Gesamtveranstaltungsprogramm aller berufsbezogenen Veranstaltungen und Beratungsangebote an der Universität Konstanz seit Wintersemester 2002/03 herausgegeben wird, erschien wiederum in einer Auflage von 1.000 Stück pro Semester.

Die seit Mai 2002 existierende **Online-Praktika- und Stellendatenbank** des CS wurde sehr gut angenommen und wuchs weiter. Die Zahl der Praktika- und Stellenangebote stieg 2005/06 um knapp 60%, die Zahl der Nutzer um 30% (Arbeitgeber) bzw. 10% (Studierende).

Sprachlehrinstitut

Das Sprachlehrinstitut bietet alle fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen und ein vielfältiges Deutschkursangebot für ausländische Studierende „aus einer Hand“ an. Ein solches Kompetenzzentrum schafft im Hochschulvergleich besonders günstige Voraussetzungen für ein differenziertes und bedarfsgerechtes Lehrangebot sowie für die effektive Nutzung der Ressourcen. Die Qualität der Fremdsprachenausbildung ist für den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern verschiedener Länder sowie für die Qualifikationsprofile der Absolventen von kaum zu überschätzender Bedeutung. Im Rahmen des gesamtuniversitären Ziels der Internationalisierung der Hochschulausbildung kommt dem Sprachlehrinstitut damit auch in Zukunft eine außerordentlich wichtige Rolle zu.

Im Berichtszeitraum wurde der Umfang der durch die Lektoren erbrachten Lehrleistungen durch eine Erhöhung der Lehrdeputate gesteigert. Dadurch konnte der hohen Gewichtung der Veranstaltungen des Sprachlehrinstituts insbesondere in den neuen sprach- und literaturwissenschaftlichen BA-Studiengängen noch stärker Rechnung getragen werden.

Zur Sicherung und weiteren Steigerung der Qualität der Lehre wurden außerdem erstmalig Tutoren/innen für die Lehre eingesetzt, um die Lektoren partiell zu entlasten und z.B. bei der Aufbereitung von fremdsprachlichen Texten und Unterrichtsmaterialien sowie bei der Korrektur von Übungsaufgaben zu unterstützen. Eine Evaluation der ersten Erfahrungen mit diesem Programm wurde gegen Ende des Berichtszeitraums in die Wege geleitet.

Das Deutschkursangebot für ausländische Studierende konnte weiter nach Niveaus und Lernzielschwerpunkten differenziert werden. Auch die Zahl der mehrwöchigen Sprachkursangebote in der vorlesungsfreien Zeit ist erneut gestiegen, inzwischen finden jeweils im März, April, September und Oktober verschiedene Intensivkurse statt. Besonders hervorzuheben ist außerdem

zum einen der Deutsch-Kompaktkurs im August, der in Zusammenarbeit mit der Internationalen Bodensee-Hochschule durchgeführt wird. Zum anderen wurden im Rahmen der Intensivkurse von Lehrenden des Sprachlehrinstituts und externen Referenten erstmals Workshops zu „Sprache und Kultur“ angeboten, die auf ausgesprochen großes Interesse gestoßen sind.

Mit allen neuen ausländischen Studierenden wurden neben schriftlichen Einstufungstests zusätzlich ausführliche Lerndiagnose- und Beratungsgespräche geführt, um frühzeitig eine optimale Zuweisung zu den Kursangeboten zu gewährleisten. Dies ist auch deshalb immer wichtiger geworden, weil die Verweildauer in Konstanz bei vielen ausländischen Studierenden nur noch ein Semester beträgt.

Ein weiterer Innovationsschwerpunkt war die Erweiterung der medientechnischen Unterstützung der Sprachlehrveranstaltungen und der Arbeitsmöglichkeiten im Selbstlernzentrum. So wurde an den kombinierten TV- und Videoarbeitsplätzen der Empfang digitaler Programme ausgeweitet; mit der neuen drehbaren Satellitenempfangsanlage bestehen nunmehr Aufzeichnungsmöglichkeiten aus über 500 fremdsprachlichen TV-Programmen.

Die Bestände an moderner Lernsoftware (u.a. interaktive Selbstlernkurse mit Aussprachekontrolle, spezielle Grammatik- und Wortschatzprogramme, fachsprachliche Kommunikationstrainer) wurden weiter ausgebaut. Hierdurch konnten die Selbstlernangebote noch stärker als bisher nach Lernbereichen und kommunikativen Fertigkeiten differenziert werden. Auf der gründlich überarbeiteten Homepage des Sprachlehrinstituts informiert eine neue ausführliche Linkliste zusätzlich über vielfältige Sprachlernmöglichkeiten im Internet.

Speziell für die ausländischen Studierenden sind Übungseinheiten (u.a. zur Ausspracheschulung und zu verschiedenen Bereichen der deutschen Grammatik) für das Selbstlernzentrum entwickelt worden. Ihre praktische Erprobung wird derzeit von Tutoren/innen betreut.

Die vom SLI angebotene „Zusatzausbildung Deutschals-Fremdsprache“, die interessierten Studierenden mobilitätsfördernde Sprachlehrkompetenzen für den europäischen Arbeitsmarkt vermittelt, hat im Berichtszeitraum durch neue Veranstaltungskonzepte und verbesserte Möglichkeiten der Unterrichtsbeobachtung und -aufzeichnung noch an Attraktivität gewonnen und wird sehr stark nachgefragt (Warteliste über mehrere Semester). Inzwischen konnten mehr als 40 Absolventen/innen ihr Abschlusszertifikat entgegennehmen.

Hochschulsport

Der Hochschulsport ist nach wie vor eine der wichtigsten und beliebtesten Kultur- und Freizeiteinrichtungen der Universität. Dies wird regelmäßig durch die Ergebnisse der in der „Zeit“ veröffentlichten **CHE-Rankings** verdeutlicht. Auch 2005 haben die Studierenden ihm wieder einen absoluten **Spitzenplatz** zugewiesen. Unter den 250 gerankten Hochschulen belegte er mit der Note 1,3 nach der TU München den 2. Platz. Damit ist er zum fünften Mal in Folge entweder auf dem ersten oder auf dem zweiten Platz gerankt worden, ein Beweis für die dauerhaft hohe Qualität des Sportangebotes.

Um den hohen Erwartungen gerecht zu werden, bemüht sich der Hochschulsport, sein Angebot immer auf dem aktuellen Stand zu halten. In diesem Zusammenhang wurde am 1. Juni 2005 das neue **Fitnesszentrum „unimotion“** in der Sporthalle eröffnet. Hier können die Studierenden und Beschäftigte der Universität an modernsten, chipkartengesteuerten Trainingsgeräten und betreut durch qualifizierte Trainerinnen und Trainer täglich ein gesundheitsorientiertes Kraft- und Cardio-training durchführen.

Auch im Wettkampfsport gab es wieder schöne Erfolge:

Im Rudern konnte das Team der Universität Konstanz bei der DHM 2006 die Wertung der erfolgreichsten Hochschule im Nachwuchsbereich für sich verbuchen. In der Bootsgattung Zweier ohne konnten Johan Kegler

und Peter Mansfeld erneut den Titel holen und wurden daraufhin vom adh (allgemeiner deutscher Hochschulsportverband) für die Weltmeisterschaften der Studierenden in Trakai (Litauen) und die Europameisterschaften der Hochschulen in Brive (Südfrankreich) nominiert. Reichte es bei der WM leider nur zu einem enttäuschenden 9. Platz, so konnte bei der EM zum 2. Mal in Folge die Bronzemedaille für die Universität Konstanz gewonnen werden.

Mit der „Eurokonstantia“ hat der Konstanzer Hochschulsport in der Ausrichtung eines Internationalen Sportspiel-Turniers neue Wege beschritten. Als teilnehmende Hochschule an Veranstaltungen wie Eurocriterium (Science Po Paris), Euroesade (Barcelona) und Euromilano (Mailand) wurden mehrere Jahre lang Erfahrungen gesammelt, die im Juli 2006 in der Ausrichtung des ersten eigenen Turniers mit Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Armenien, Deutschland, Großbritannien, Italien, der Schweiz und der Ukraine mündeten. Es waren insgesamt an die 200 studierende Sportler und Sportlerinnen von 14 verschiedenen Hochschulen in den drei Wettbewerben Basketball, Fußball und Ultimate Frisbee beteiligt.

Bibliothek

Zu Ende des Berichtszeitraums ist der langjährige Leiter der Universitätsbibliothek, **Dr. Klaus Franken**, in den Ruhestand getreten. Anlässlich seiner Verabschiedung am 12. Oktober würdigten der Rektor, ein Vertreter des Stuttgarter Ministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie der Direktor der Vorarlberger Landesbibliothek in Anwesenheit zahlreicher Gäste die Verdienste von Herrn Franken, dessen Grundmaxime stets der Dienstleistungsaspekt bzw. die Serviceorientierung der Bibliothek war. Neuem gegenüber immer aufgeschlossen, zeichneten ihn sowohl Mut zum Risiko als auch die kontinuierliche Ausrichtung der angebotenen Dienstleistungen an den Bedürfnissen der Universität aus. Auf ihn geht die Eröffnung der bundesweit ersten 24-Stunden-Bibliothek im Jahr 2001 zurück, dank sei-

nes leidenschaftlichen Einsatzes für die Belange der Bibliothek gehört unsere Universitätsbibliothek zu den innovativsten in Deutschland. Klaus Franken gebührt der ganz große Dank der Universität und all ihrer Mitglieder.

Strukturfragen

Die bereits im Jahr 2004 in der Universität geführte Diskussion über eine Optimierung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur, zu der damals eine Unternehmensberatung hinzugezogen wurde, ist wieder aufgegriffen worden und führte in einem ersten Schritt zur Etablierung eines virtuellen Medienkompetenzzentrums (MKZ). In diesem MKZ arbeiten die Bibliothek, das Rechenzentrum, Teile der Universitätsverwaltung sowie Lehrstühle des Fachbereichs Informatik und Informationswissenschaft eng zusammen, um den gesamten Medienbereich und E-learning in der Universität voran zu bringen (<http://graphics.uni-konstanz.de/mkz/>).

Um die Jahreswende 2005/2006 gab es im Senat eine Initiative mit dem Ziel, die Literatur- und Informationsversorgung durch die Bibliothek so weit wie möglich auf elektronische Dienste umzustellen, wodurch die Antragsteller sich Leistungsverbesserungen wie Einsparmöglichkeiten versprechen. In der Folge wurde eine Arbeitsgruppe aus Vertretern aller Sektionen und der Bibliothek gebildet. Durch eine Vollbefragung aller wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität bis Ende 2006 soll ermittelt werden, welche Bedürfnisse derzeit oder in absehbarer Zeit in den einzelnen Fächern bestehen. Aus diesen Erkenntnissen soll dann die künftige Ausrichtung der Bibliothek abgeleitet werden. Es ist schon heute erkennbar, dass vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich nur mit einem massiven Ausbau der Angebote an elektronischen Medien, insbesondere Zeitschriften, die Versorgung verbessert werden kann. Befragungen der ETH-Bibliothek, deren Leiter als Sachverständiger mitwirkt, und andere Vergleiche ergaben, dass die Universität Konstanz in die Informations- und Literaturversorgung künftig deutlich mehr Mittel investieren muss, wenn sie den Anschluss an internationale Standards halten will. Zu den Themen der Arbeitsgrup-

pe gehört auch die Möglichkeit, Dienstleistungen einzukaufen sowie der Abbau von gedruckten Beständen.

Seit Beginn des Jahres 2006 wurde außerdem in intensiven Diskussionen zwischen Rektorat und den Leitern der zentralen Einrichtungen bzw. der Verwaltung ein Konzept entwickelt, wie die Informationsinfrastruktur den Auftrag nach §28 Landeshochschulgesetz zur Einrichtung eines „Informationszentrums“ erfüllen kann. Die Bibliothek hat von Beginn an diesen Weg unterstützt, weil sie darin Chancen für die gesamten Services sieht, die die Universität den Studierenden und den Forschenden bietet. Insofern ist die angestrebte Lösung, bei der die Leiterinnen bzw. Leiter von Universitätsverwaltung, Rechenzentrum und Bibliothek die strategische Planung im Rahmen der Vorgaben des Rektorates ausarbeiten und dann umsetzen, ein guter Weg in die Zukunft.

Finanzen

Wie bereits im letzten Bericht prognostiziert, sank wegen stagnierender Mittelzuweisungen und unverminderter Preissteigerungen, vor allem bei den Zeitschriften, der Bandzugang der Bibliothek im Jahr 2005 auf den niedrigsten Stand seit Gründung der Universität. Dabei sind sowohl die gedruckten als auch die elektronischen Medien berücksichtigt. Durch die erwartete Zuweisung von Mitteln aus den Studiengebühren werden sich die schlimmsten Lücken schließen lassen. Dies gilt jedoch eher für den studentischen Bedarf, der im Sinne der Studiengebühren besser bedient werden soll als bisher, nicht jedoch für die wissenschaftliche Spezialliteratur.

Die sonstigen Sachausgaben der Bibliothek entsprachen dem Aufwand, den ein Benutzungsbetrieb mit über 2.000.000 Medieneinheiten, 25.000qm Fläche, rund 1.300 Benutzerarbeitsplätzen, 1,3 Millionen Besuchern pro Jahr, 1,2 Millionen Ausleih- und Rückgabevorgängen, 10.000 Studierenden, 1.200 Mitarbeitern, 6.000 externen Benutzern, wozu auch die Angehörigen anderer Hochschulen zählen, und 139 Wochenöffnungszeiten mit sich bringt. Die Sachausgaben konnten weiter gesenkt werden.

Die Bibliothek hat die Einsparvorgaben aus den Senatsbeschlüssen im Rahmen des Solidarpaktes erreicht. Im Ergebnis hat sie ihr Personal um 20% abgebaut. Das ist nach dem Rechenzentrum die höchste Einsparquote in der Universität.

Bau und Raum

Sehr erfreulich war, dass die Sanierungsmaßnahmen weitergeführt werden konnten. So wurden im Bereich des Informationszentrums die Fensterfronten vollständig erneuert. Aufgrund des geschrumpften Personals hat die Bibliothek eine Bürofläche von über 400 qm an die Universität zurückgegeben, das ist eine vollständige Ebene des Bibliotheksverwaltungsturms. In diesem Zusammenhang werden durch kleinere Umbaumaßnahmen auf den restlichen Ebenen ausreichend Räume geschaffen, in denen auch Projektmitarbeiter untergebracht werden können. Die Bibliothek hat seit vielen Jahren immer wieder Projekte bei der DFG oder dem BMBF eingeworben, in deren Rahmen Ergebnisse erarbeitet wurden, die sowohl der Universität Konstanz zugute kamen als auch anderen Bibliotheken in Deutschland.

Service

Elektronische Semesterapparate (ESEM): Die Nutzung dieses Service nimmt weiter zu. Insbesondere diejenigen Lehrenden, die Formen der elektronischen Lehre in ihren Veranstaltungen einsetzen, nutzen die Plattform ESEM, die alle Möglichkeiten konventioneller wie elektronischer Angebote zusammenführt. Die Lehrenden können entscheiden, wieweit sie Lehrunterlagen in ESEM hinterlegen und wie sie die Zugänglichkeit regeln. Im Bedarfsfall gibt es persönliche Hilfestellung durch Bibliotheksmitarbeiter beim Aufbau der Angebote. <http://w4.ub.uni-konstanz.de:8080/esem/>

Institutional Repository (IR)/KOPS: Das Institutional Repository der Universität wird mit Nachdruck ausgebaut. Das Rektorat fasste die notwendigen Grundsatzbeschlüsse und informierte alle Wissenschaftler darüber, dass das IR dem Zweck dient, die Forschungsergebnisse der Universitätsangehörigen an einer Stelle komplett im Sinne einer Universitätsbibliographie nachzuweisen und möglichst auch die Publikationen

im Volltext zu sammeln. Zur Information der Wissenschaftler und um Beiträge einzuwerben, gingen die Prorektorin und die stellvertretende Bibliotheksdirektorin in die Fachbereiche. Dies trug Früchte, so dass immer mehr Beiträge eingereicht werden. Soweit es sich um bereits früher in wissenschaftlichen Fachzeitschriften publizierte Beiträge handelt, verfolgt die Bibliothek den sog. „Green Way“ des Open Access, also des freien Zugangs zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Zur Zeit wird die Publikation der ersten fachgutachterlich geprüften Open Access-Zeitschrift zusammen mit einem Fachbereich vorbereitet, wofür das IR eine gut geeignete Plattform ist. Eine Anfrage aus einem anderen Fachbereich liegt vor. <http://www.ub.uni-konstanz.de/kops/>

Rechercheportal ELEKTRA: Das Rechercheportal Elektra, mit dem Wissenschaftler gleichzeitig in sehr vielen verschiedenen Katalogen und Datenbanken recherchieren können, wurde Mitte 2005 in Betrieb genommen. Es wurde für die Fächer Politik, Psychologie, Soziologie und Wirtschaft eingerichtet. Das neue Angebot wurde sogleich gut angenommen und wird rege genutzt. Aus der Universität heraus werden derzeit ca. 1.500 Recherchen pro Monat durchgeführt. Es nimmt inzwischen auf der Homepage der Bibliothek als Suchinstrument einen prominenten Platz ein. <http://portal05.bszbw.de:8090/servlet/Top/frames/searchentryframe>

Informationskompetenz: Die Kurse für die Studierenden der BA-Studiengänge erfreuen sich bester Nachfrage. Die Mitarbeiter der Bibliothek, die diese Kurse durchführen, werden von den Teilnehmer ausnahmslos gut beurteilt. Im Rahmen eines DFG-Projektes entwickelt die Bibliothek zusammen mit chinesischen und amerikanischen Partnern sowie dem Wissenschaftszentrum in Berlin Programme für Nachwuchswissenschaftler, durch die diese Zielgruppe in den Stand gesetzt wird, mit allen Informationsmitteln effizient zu arbeiten und die Ergebnisse ihrer Recherchen in ihrer Forschung weiter zu verarbeiten. <http://www.ub.uni-konstanz.de/bibliothek/projekte/informationskompetenz.html>



Elektronische Zeitschriften: Der Bestand an elektronischen Zeitschriften nimmt weiter zu, allerdings ist die Preispolitik der großen Verlage weiterhin sehr problematisch. Nachdem in der jüngeren Vergangenheit die elektronischen Versionen, sofern die gedruckte auch abonniert wurde, ohne Mehrkosten zugänglich gemacht wurden, scheint in jüngerer Zeit die Entwicklung der Verlage dahin zu gehen, dass für die elektronische Version ein Aufpreis bei einem Parallelbezug zu zahlen ist. Bei rein elektronischen Ausgaben, also Verzicht auf die Druckversion, ist wegen der höheren Mehrwertsteuer keine Einsparung gegenüber der gedruckten Version zu erzielen. Die DFG hat in großem Umfang bundesweit die Backfiles wissenschaftlicher Zeitschriften finanziert, sog. Nationallizenzen. Damit besteht auch für die Angehörigen der Universität Konstanz der einfache Zugriff auf ältere Jahrgänge, sowohl solcher Zeitschriften, die als gedruckte Versionen bereits im Bestand vorhanden sind, als auch auf solche, die die Bibliothek nie oder nur teilweise besessen hat. Vor diesem Hintergrund wird künftig die Frage zu diskutieren sein, ob die Aufbewahrung von Tausenden von gedruckten Zeitschriftenbänden ökonomisch ist, oder ob diese Bände aus dem Bestand entfernt werden sollten. <http://www.ub.uni-konstanz.de/digitale-bibliothek/nationallizenzen.html>

Benutzung: Der Benutzungsbetrieb der Bibliothek nimmt zu. Dies gilt vor allem für diejenigen Benutzer, die in der Bibliothek arbeiten, ohne etwas auszuleihen. Als Ursachen können steigende Zahlen bei den Studierenden wie den Wissenschaftlern genannt werden. Eine besondere Rolle dürften auch die umfassenden Arbeitsmöglichkeiten in den Räumen der Bibliothek spielen, wie der gesamte frei zugängliche Bestand, ansprechende Arbeitsplätze, PCs, WLAN-Zugriff für eigene Notebooks, Kopiergeräte, Abspielgeräte für alle Arten von Medien, Ruhezeiten für diejenigen, die konzentriert lernen wollen, Gruppenräume für gemeinschaftliche Arbeit, individuelle Beratung und dies alles mit maximalen Nutzungszeiten. Festzustellen ist, dass eine nicht geringe Zahl von Benutzern PC-freie Zonen wünscht, um dort in aller Ruhe und konzentriert lernen zu können. Die Bibliothek ist dem gefolgt. Die Ausleihe pendelte in den letzten Jahren um 600.000 (ohne Verlängerungen).

EDV-Einsatz: Nachdem im Vorjahr das komplette lokale EDV-System abgelöst wurde, folgte um die Wende 2005/2006 die Ablösung des Verbundsystems, dem wohl wichtigsten Arbeitsinstrument der Mitarbeiter. Das Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg (BSZ) bereitete die Ablösung sehr gut vor, so dass der eigentliche Systemwechsel, an dem über 1.000 Bibliotheken teilnahmen, reibungslos klappte. Deutlich aufwendiger waren die Schulungen für alle Mitarbeiter vor und nach dem Umstieg, um sich mit dem neuen, sehr komplexen System vertraut zu machen. Diese Schulungen werden auch künftig noch einigen Aufwand erfordern, weil das Verbundsystem sich in ständiger Weiterentwicklung befindet.

Ranking

Die Bibliothek erzielte bei sämtlichen Rankings Spitzenplätze, insbesondere bei dem CHE-Ranking. Darüber hinaus erreichte sie in dem Leistungsvergleich BIX-WB (Bibliotheksindex für wissenschaftliche Bibliotheken) sowohl für die Jahre 2003, 2004 als auch 2005 jeweils den zweiten Platz unter 22, 26 bzw. 30 Konkurrenten. Es zeigt sich, dass die Bibliothek ihre Serviceleistungen seit Jahren auf einem gleichbleibend hohen Niveau erbringt und damit bundesweit einen vorzüglichen Ruf genießt. Sie ist, wie gelegentlich geäußert wird, eine „Zierde“ der Universität Konstanz. Ein Warnsignal sollte sein, dass die Qualität des aktuellen Bestandes sich aus finanziellen Gründen rapide verschlechtert.

Universitätsarchiv

Im Mai dieses Jahres konnte das Universitätsarchiv Konstanz auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken: Im Jahre 1986 hatte das Universitätsarchiv als kleinste und einzige von einer Frau geleitete Zentrale Einrichtung seinen Anfang in leeren Kellerräumen genommen mit einer Wissenschaftlichen Archivarin – der heutigen Stelleninhaberin – und einer Sekretärin als Personal.

Der Auftrag war, die Anfänge und den Ausbau der Reformuniversität Konstanz zu dokumentieren sowie ein



eigenes, unabhängiges, facharchivarisch geführtes Hochschularchiv aufzubauen.

Heute umfasst das Universitätsarchiv ca. 1,3 lfd. km Archivalien. Besonders zu erwähnen sind die Unterlagen von Gründungsausschuss, Universitätsleitung, Zentralen Einrichtungen, Fakultäten, Lehrstühlen sowie die Fotosammlung, die Plakatsammlung, die Sammlung von Studentica, die Protokollsammlung und die Nachlässe. Der Stand der primären Erschließungen liegt bei ca. 90%.

Zu den zentralen Aufgaben des Universitätsarchivs gehören die Entlastung von Wissenschaft, Verwaltung und Zentralen Einrichtungen von aktuell nicht mehr benötigten Unterlagen, die gleichwohl historischen oder institutionellen Wert haben, sowie deren Übernahme, Ordnung und Erschließung. Wichtig ist auch die Aufsicht über Sicherheit und berechtigte Benutzung der Bestände und Sammlungen.

Zu den Arbeitsbereichen gehören ferner die Beratung und Betreuung von Benutzern, Recherchen für Interne und Externe insbesondere auch in Bezug auf die Geschichte der Universität Konstanz, die Wissenschaftsgeschichte und amtliche Belange, sowie die Bereitstellung von Informationen und Materialien für Universitätsanlässe.

Im Laufe der Jahre präsentierte das Universitätsarchiv fünf Ausstellungen zu Geschichte und Bau der Universität Konstanz. Ein chronikalischer Abriss zur Geschichte der Universität Konstanz wird fortlaufend geführt. Auch entstand eine Interviewserie zur Universitätsgeschichte. EDV wurde für Erschließung und Findmittel eingeführt. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Digitalisierung der Fotosammlung.

Der Senat der Universität hat in seiner Sitzung vom 25.10.06 einstimmig beschlossen, das Universitätsarchiv organisatorisch in die Universitätsbibliothek einzugliedern. Die fachliche und inhaltliche Eigenständigkeit des Archivs bleibt dabei gewahrt.

Rechenzentrum

Nachdem der Solidarpakt eine drastische personelle Verkleinerung des Rechenzentrums um 44% vorsah, was einer Kürzung von 27,5 Stellen auf 14,5 Stellen entspricht, stehen noch vier Stellen aus, welche in den nächsten drei Jahren bei Erreichen des Rentenalters ihrer Stelleninhaber wegfallen werden. Auch im vergangenen Jahr fanden wieder rege Diskussionen mit den Fachbereichen statt, um sicherzustellen, dass die IT-Infrastruktur und das IT-Dienstleistungsangebot möglichst vielen Ansprüchen aus allen Bereichen der Universität gerecht werden. Dabei zeigte sich, dass die im Rahmen des Solidarpaktes an die Fachbereiche delegierten Aufgaben dort oft sehr viele Ressourcen beanspruchen, wie beispielsweise der Unterhalt der eigenen Rechner und Server bei ständiger Zunahme der Komplexität der Systeme, das Verfolgen der Entwicklungen der IT-Infrastruktur sowie die Einhaltung der immer höher werdenden Sicherheitsanforderungen. Anlässlich dieser Diskussionen wurde wiederholt auch von Zentralisierungskritikern der Wunsch nach einem starken IT-Partner vorgebracht, um den Fachbereichen tatkräftig zur Seite zu stehen. Es steht zu hoffen, dass diesem Wunsch im Rahmen der angestrebten Zusammenfassung der Informations- und Mediendienste der Universität entsprochen werden kann.

Der Support per Telefon oder E-Mail wird von Jahr zu Jahr umfangreicher, und das Helpdesksystem ist eine große Unterstützung zur effizienten Abwicklung der unzähligen Problemfälle mit Rechnern und Software oder Internetdiensten. Sehr stark waren der täglich geöffnete Beratungsdienst und die semesterbegleitenden Funk-LAN-Installationsveranstaltungen gefragt. Immer mehr Studierende nutzen ihr Notebook an der Universität, und hier hat sich der Support mit dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ sehr bewährt.

Rent-a-Hiwi

Der auf Anregung der Fachbereiche eingeführte „Rent-a-Hiwi“-Dienst, bei dem Hiwis des Rechenzentrums für

kurze Sondereinsätze ausgeliehen werden können, erfreut sich großer Beliebtheit.

Videokonferenz

Um dem wachsenden Bedarf an Videokonferenzen gerecht zu werden, hat das Rechenzentrum einen seiner Räume zu einem Videokonferenzraum umgebaut. Hier können Konferenzen mit bis zu 20 lokalen Teilnehmern und acht anderen Organisationen durchgeführt werden, ein Angebot, das rege genutzt wird.

E-Mail

Die Software auf den E-Mailrechnerpaaren (Maileinlieferung, Viren-/Spamerkennung, Mailboxen, Webmail/Mailman) musste aktualisiert werden, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit auch in Zukunft beizubehalten und neuen Anforderungen zu genügen. Dabei konnte auch die Standardmailboxgröße erhöht werden. Auf formlosen Antrag hin kann die Kapazität weiter erhöht werden. Da die meisten E-Mailserver nur eine beschränkte Nachrichtengröße erlauben, ergibt sich oft der Bedarf nach einer Versandmöglichkeit für große Anhänge. Dank einem neuen Dienst können Angehörige der Universität Dokumente bis zu 790 MB versenden oder empfangen.

WLAN

Das Funknetz wurde dieses Jahr stark ausgebaut. Viele Basisstationen unterstützen nun auch den neuen IEEE-Standard 802.11a, der deutlich mehr unabhängige Frequenzbänder erlaubt. Diese zusätzlichen Frequenzen ermöglichen auch bei einer dichten Bebauung eine drastische Verringerung gegenseitiger Störungen von Funkzellen und erhöhen dadurch die Abdeckung und den Datendurchsatz. Bei der Beschaffung von neuen Laptops sollte deshalb auf Support des WLAN-Standards 802.11a Wert gelegt werden. In diesem Jahr ging das Rechenzentrum Roaming-Kooperationen mit den baden-württembergischen Universitäten und zahlreichen Hochschulen in der Schweiz ein. Dies ermöglicht es Besuchern aus diesen Hochschulen, an der Universität Konstanz das WLAN zu nutzen, indem sie einfach eine VPN-Verbindung zu ihrer Heimathochschule aufbauen. Angehörige der Universität Konstanz können an diesen anderen Standorten ebenfalls durch Verbindung zum

VPN-Server in Konstanz automatisch Internetzugang erhalten.

Authentifizierung

Die Benutzerdatenbank mit rund 14.000 aktiven Einträgen wurde bisher vornehmlich für Dienste des Rechenzentrums wie E-Mail, WLAN und VPN genutzt. Durch steigende Sicherheitsanforderungen benötigen immer mehr Dienste eine Identifikation. Zur Vereinfachung und als Schritt in Richtung Single Sign-On greifen weitere Dienste direkt auf diese Datenbank zu, so dass sich der Benutzer in Zukunft auf eine Kennung und ein Passwort konzentrieren kann. So nutzt neuerdings der CIP-Pool der Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftlichen Sektion diesen Dienst, der in den eigenen Active-Directory-Server integriert ist. Weitere Nutzer dieses Dienstes sind der Instant-Messaging-Server der Universität sowie der neue Bibliothekspool.

Backup

Seit nunmehr zehn Jahren betreibt das Rechenzentrum einen lokalen Backup- und Restoredienst, der von über 150 Rechnern in der ganzen Universität aktiv zur komfortablen und zuverlässigen Datensicherung genutzt wird. Die fürs Backup zuständige Bandlibrary mit einem Roboterarm zum automatischen Wechsel der rund 300 Bänder hatte in diesem Jahr allerdings Verschleißerscheinungen gezeigt. Trotz unzähliger Technikereinsätze waren die Reparaturerefolge jeweils nur von immer kürzer werdender Dauer. Eine Ablösung durch eine neue Maschine im Wert von einigen 100.000 Euro schien unabdingbar. Dank einer Kooperation mit der Universität Ulm konnten wir diese Investition um mehrere Jahre hinausschieben. Die Umstellung auf den neuen Backupdienst ist inzwischen vollständig erfolgt, trotz der größeren Entfernung läuft der Backupvorgang dank der moderneren Hardware in Ulm schneller ab. Durch diese Übergabe vereinfachte sich auch die Wiederbesetzung der Stelle der bisherigen Backupverantwortlichen, die zum Abschluss der Umstellungen in den Ruhestand tritt.

Sicherheit

Im Berichtszeitraum war die Anzahl der mit Viren und Trojanern befallenen Rechner trotz einer globalen Zunahme tendenziell rückläufig, was sicherlich als Ergebnis der in den vergangenen Jahren durchgeführten Sicherheitsüberprüfungen und der damit verbundenen Benutzerinformation sowie konsequenterem Einsatz von Antivirensoftware gewertet werden kann.

Großrechner: Mit der Mitte März erfolgten Verschrottung der bereits seit längerem ausgeschalteten Cray und Übergabe der restlichen Daten an die ehemaligen Nutzer endete die Großrechnerära im Rechenzentrum. Dies ist jedoch keinesfalls das Ende der rechnergestützten Wissenschaften, im Gegenteil: Seit dem Jahr 2005 existiert auch hier eine Kooperation mit Ulm, wodurch hiesige Forscher die dortigen Rechnerressourcen unbürokratisch mitnutzen können, was schon mit Erfolg praktiziert wurde. Zum Jahreswechsel wurde von fünf Fachbereichen gemeinsam mit dem Rektorat und dem Rechenzentrum ein Rechner beschafft, der die bestehenden Ressourcen der beteiligten Fachbereiche durch seine hohe Leistungsfähigkeit von 16 CPU-Kernen und 32 Gigabyte Speicher komplementiert.

Server Housing

Im Rahmen des neuen Dienstes „Server Housing“ sind im Berichtszeitraum einige Fachbereiche (FB Mathematik, FB Informatik, FB Chemie, FB Physik u. a.) in die zentralen Serverräume des RZ teilweise oder komplett umgezogen; dadurch konnten Reparaturkosten der dezentralen und z. T. defekten Kühlanlagen eingespart werden. Bereits seit einiger Zeit nutzt die Verwaltung dieses Angebot, seit kurzem auch die Bibliothek. Der größte Kunde bleibt allerdings nach wie vor das Bibliotheksservicezentrum Südwest (BSZ), welches aus dieser Infrastruktur heraus über 1.200 wissenschaftliche Bibliotheken bundesweit betreut. Im Zuge der dringend notwendigen Sanierung der Klimaanlage wurde zusammen mit dem Facility Management und dem Vermögens- und Bauamt das Konzept für die veraltete Klimaanlage in den zentralen Räumen des Rechenzentrums auf den Etagen V3 und V4 mehrmals aktualisiert. 2006 sollten die beiden alten zentralen Klimaanlage von V305 durch neue ersetzt werden. Die Pläne haben sich unter-

dessen mehrfach geändert; das Rechenzentrum hofft jedoch ebenso wie die Server Housing-Nutzer auf einen Ersatz der aktuellen Anlage, bei der u. a. durch ihr Alter und die zusätzlichen Rechner spätestens im nächsten Sommer ernsthafte Betriebsprobleme zu erwarten sind, welche die millionenteure Infrastruktur der Universität sowie die unbezahlbaren Daten großen Gefahren aussetzen würden.

Netzinfrastuktur

Auch 2005/06 standen wieder etliche Erneuerungen und Erweiterungen an. So wurden beispielsweise alle Arbeitsplätze in den Gebäuden der Bibliothek sowie den Gebäuden A, D, G und H auf 100 Mbit/s aktualisiert und der Gebäudeanschluss auf Gigabit Ethernet per Lichtwellenleiter aktualisiert. Die Anbindung der Gebäude P und Z wurde ebenfalls auf Gigabit Ethernet aktualisiert; beide waren zuvor mit ATM über 155 Mbit/s angeschlossen gewesen. Zusätzlich haben etliche Neubesetzungen, Raumaufteilungen und Umzüge zum Teil massive Neukonfigurationen nach sich gezogen. Im Rahmen dieser Umbauten wurde die komplette Dokumentation aller anfallenden Verkabelungsmaßnahmen vom Rechenzentrum erstellt und im datenbankgestützten Dokumentationssystem „C6000“ nachgeführt.

Betriebsschließung

Für die Zeit der Betriebsschließung der Universität Konstanz zwischen Weihnachten 2005 und Neujahr 2006 war die Abschaltung der Stromversorgung geplant. Die hohen Einschaltspitzen führen jeweils bei einigen Geräten zu Defekten oder – noch schlimmer – erraticem Verhalten, welches nur äußerst schwer lokalisierbar ist und entsprechend hartnäckig Störungen verursacht. Entsprechend waren bei der Weihnachtsschließung mehrere Mitarbeiter des Rechenzentrums anwesend, um die rund 500 über die ganze Universität verteilten Etagenverteiler für die Dauer der Stromtests auszuschalten.



Wissenschaftliche Werkstätten

Die anwendungsgerechte Umsetzung allgemeiner technologischer Trends im Mechanik- und im Drucktechnikbereich sowie die Bündelung verteilter Ressourcen im medientechnischen Bereich der Universität waren im Berichtszeitraum wesentliche Punkte der Entwicklung in den wissenschaftlichen Werkstätten.

Audiovisuelle Medien (AVM)

Der Bedarf an großformatigen Posterdrucken und an Vorlagen-Digitalisierungen ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 60% gestiegen. Andere medientechnische Serviceleistungen haben sich nach Jahren kontinuierlicher Steigerung stabilisiert; neue sind hinzugekommen. Mit Einführung der 4-Farben-Digitaldrucktechnik zum beginnenden Wintersemester ist mit einer Verlagerung externer Druckaufträge in die interne Drucktechnik zu rechnen. Neben den bisherigen Leistungen wie Posterdruck und Digital-Prints sind dann z. B. auch Einzelaufgaben farbiger oder gemischt farbiger Broschüren, Flyer, Faltblätter in der Größenordnung „500 Stück“ komplett von der Idee bis zur Produktion im Haus herstellbar.

Die organisatorische und räumliche Integration des Bereiches „Audio-/Videoservice“ wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Diese neue Arbeitsgruppe „Audio-/Videoservice“ (AVM-AV) ergänzt die bereits vorhandenen medientechnischen Services „Digitale Bildbearbeitung“ (AVM-Foto), „Grafikgesign“ (AVM-Grafik) und „Hausdruckerei“ (AVM-Druck). Wesentliche Funktionen der im Universitätsbetrieb angewandten Medientechniken sowie die zugehörige Anwendungsberatung sind nun nutzerfreundlich „aus einer Hand“ verfügbar.

Der Leistungsumfang im Bereich „AVM“ wurde im Rahmen der Neueinrichtung des Medienkompetenzentrums (MKZ) überprüft und in das dort vorgesehene universitäre Gesamtleistungsspektrum eingepasst.

Wissenschaftliche Werkstätten – Elektronik (WWE)

Der Projekt „Meßfloß“ des Limnologischen Institutes war ein im Berichtszeitraum viel beachteter Auftrag für die Werkstätten. Nach den Vorgaben der Wissenschaftler und unter interner Federführung der „Elektronik“ wurde daraus eine Gemeinschaftsarbeit der gesamten wissenschaftlichen Werkstätten. Am Ende standen Pressetermine und die Inbetriebnahme vor Ort mit allen am Projekt beteiligten Personen. Das Meßfloß wurde auch am Tag der offenen Tür in einem Versuchsbecken vor dem Werkstattgebäude vorgeführt.

Tätigkeitsschwerpunkte der Elektronikentwicklung sind nach wie vor Mikrocontrolleranwendungen (z. B. Datenlogger, Steuerungen), Windowsprogrammierung unter C++ und Delphi, Hochfrequenzverstärker, schnelle Pulsverstärker und die Funkübertragung von Daten.

Im Service der WWE ist eine weitere Verschiebung hin zum Service an PC und den dazugehörigen Peripheriegeräten zu beobachten.

Kompetenzbündelungen und begründete Erwartungen auf Synergieeffekte haben dazu geführt, dass im Berichtszeitraum zwei Ingenieure aus den wissenschaftlichen Werkstätten in die Abteilung Facility Management gewechselt sind.

Wissenschaftliche Werkstätten – Mechanik (WWM)

Wichtigstes Ereignis in diesem Bereich war die Finanzierungsfreigabe für das nach dem HBFG-Verfahren genehmigte Abrasiv-Wasserstrahlschneidsystem. Dieses Fertigungsverfahren ermöglicht das computergesteuerte Trennen nahezu aller Werkstoffe von hartspröden Keramiken und Gläsern über metallische Halbzeuge und Kunststoffe bis hin zu verschiedenen Holzarten und Schaumstoffen. Ohne die im herkömmlichen Trennverfahren Brennschneiden unvermeidliche Einbringung von Wärme in das Material ergibt sich ein verzugsfreier Schnitt mit hoher Präzision. In vielen Anwendungsfällen können somit aufwändige Nachbearbeitungsverfahren eingespart werden.

Zudem konnte aus Investitionsmitteln eine dringend benötigte konventionelle Leit- und Zugspindel-Drehmaschine angeschafft werden.

Die Durchlaufzeiten für einzelne Aufträge in den Werkstätten sind durch organisatorische und technische Veränderungen weiter gesenkt worden. Dennoch ist die Situation für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler noch immer nicht in allen Fällen zufriedenstellend. Nachhaltige Verbesserungen sind hier über die Nutzung weiterer Technologiereserven in der maschinellen Ausstattung sowie über eine Intensivierung der Schulung und Weiterbildung des technischen Fachpersonals zu erreichen.

Ausbildung

Im Berichtszeitraum haben insgesamt sechs Auszubildende in den Bereichen „Elektronik für Geräte und Systeme“, „Feinwerkmechanik/Maschinenbau“ und „Metallbau/Konstruktionstechnik“ erfolgreich ihre Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer bzw. der Handwerkskammer abgelegt.

Zum Beginn des Ausbildungsjahres 2005/06 konnten eine und zu Beginn des Jahres 2006/07 gleich zwei Ausbildungsplätze in den Bereichen Feinwerkmechanik bzw. Elektronik mit Frauen besetzt werden.

Tierforschungsanlage

Der Tierbestand in der Tierforschungsanlage (TFA) stieg mit durchschnittlich über 20.000 Individuen leicht an. Vertreten ist ein breites Spektrum verschiedenster Arten von Weichtieren bis Säugetieren. Dabei hält der Trend zu Arbeiten mit genveränderten Mäusen unvermindert an. Im Berichtszeitraum wurden erneut mehr als 70 unterschiedliche Mauslinien gehalten und größtenteils auch gezüchtet, mit steigender Tendenz. Der Nutzung der TFA liegen aktuell knapp 70 genehmigte Versuchsvorhaben aus verschiedenen Fachbereichen zu Grunde. Die Anzahl der Neuanträge bzw. Neubewilligungen liegt konstant bei ca. 30 pro Jahr.

Sanierungsmaßnahmen im Aquarienbereich sowie die Umbaumaßnahmen und die Neuausstattung von Räumen zur Erweiterung der Tierhaltungskapazität wurden fortgeführt. Trotzdem herrscht weiterhin akuter Raum-mangel; die Raumanforderungen für tierexperimentelles Arbeiten übersteigen die vorhandenen Möglichkeiten bei weitem. Nachdem in der zentralen Reinigungsanlage der TFA eine neue Käfigspülmaschine in Betrieb genommen wurde, konnte auch die Autoklavieranlage saniert und auf den neuesten Stand der Technik und der Arbeitssicherheit gebracht werden. Damit kann der gestiegene Anfall an Reinigungsarbeiten und die steigende Menge an Autoklaviergut, vor allem auch aus dem gentechnischen Sicherheitsbereich, gut bewältigt werden.

Die Aufrechterhaltung des hohen Hygienestatus der TFA ist nach wie vor problematisch. Personalbedingt können die Hygieneempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Versuchstierkunde, die als Grundlage für das Hygienekonzept der TFA dienen, nicht in vollem Umfang umgesetzt werden. Das Infektionsrisiko nimmt durch zunehmende „Einfuhr“ transgener Mäuse aus unterschiedlichsten Herkünften weiter zu. Zudem verschärft die derzeitige nutzerfreundliche, aus hygienischer Sicht jedoch problematische Organisation des Zugangs zur TFA die Situation. Die Umstellung der Schließung auf das Transponder-System hat hier nach wie vor keine Verbesserung gebracht.

Die Tierärzte der TFA waren im Berichtszeitraum wie bisher mit den Aufgaben von Tierschutzbeauftragten der Universität betraut. Sie sind außerdem Mitglieder der Prüfungskommission für Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik) an der IHK Hochrhein-Bodensee. Der Leiter der TFA und sein Stellvertreter sind zudem Mitglieder der Tierschutzkommission am Regierungspräsidium Freiburg.

Die TFA bildet Tierpfleger/Tierpflegerinnen (Fachrichtung Forschung und Klinik) aus. Derzeit sind vier Auszubildende an der TFA beschäftigt. Eine Auszubildende hat im Berichtszeitraum ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, eine weitere ihre Ausbildung im 2. Aus-

bildungsjahr abgebrochen. Die frei gewordenen Stellen wurden wieder besetzt.

Die Nachfrage nach dem Kompaktkurs „Versuchstierkunde“ ist unverändert hoch. In diesem Kurs eignen sich Studenten, Doktoranden, technische und wissenschaftliche MitarbeiterInnen die vom Gesetz geforderten Fachkenntnisse an, die sie befähigen, in tierexperimentellen Arbeiten mitzuarbeiten. Seit dem Wintersemester 2005/06 bietet die TFA diesen Kurs zweimal pro Jahr, jeweils vor Beginn der Vorlesungszeiten, an.

Preise und Auszeichnungen

Die guten Beziehungen der Universität mit der Region kommen auch in der Vergabe von Preisen und Auszeichnungen für herausragende Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Ausdruck. So wurden auch im letzten Studienjahr an mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler namhafte Förderpreise vergeben:

- Als „Brückenschlag“ und als Beweis einer engen Verbundenheit der Stadt Konstanz mit der Universität ist der jährlich vom Oberbürgermeister verliehene **Förderpreis der Stadt Konstanz** zu sehen, der preiswürdige Dissertationen aus den Bereichen Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft auslobt. Verbunden mit einem Preisgeld von insgesamt 2.000 Euro wurde diese Auszeichnung bereits zum 21. Mal verliehen, in diesem Jahr je zur Hälfte an die beiden Literaturwissenschaftler **Dr. Stefan Ferguson** und **Dr. Ulrich Meurer**.
- Ebenfalls als Ausdruck einer engen Verbindung der Bodenseeregion mit der Hochschule ist der vom Landrat vergebene **Förderpreis des Landkreises Konstanz** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fächern Philosophie und Geschichte zu sehen. Im Rahmen einer Kreistagssitzung ist der Preis zum 14. Mal vergeben worden, mit dem die Doktorarbeiten des Philosophen **Dr. Wolfgang Freitag** sowie die der bei-

den Historiker **Dr. Jörg Gebhard** und **Dr. Eberhard Koch** mit einem Preisgeld von je 550 Euro ausgezeichnet wurden.

- Der Förderpreis der Stiftung **„Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“** ist der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den sozialwissenschaftlichen Fächern vorbehalten. Für seine hervorragende Dissertation wurde bei der insgesamt 20. Verleihung mit einer Preissumme von 3.000 Euro der Jurist **Dr. Marcel Kau** ausgelobt.
- Eine der ältesten Kooperationen von Wirtschaftsunternehmen mit der Universität bildet der **Schieser-Allweiler-Förderpreis** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus dem Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen und den wirtschaftsjuristischen Fächer. In diesem Jahr erhielten der Jurist **Dr. Maximilian Schenk** sowie der Ökonom **Dr. Dirk Schindler** den mit jeweils 2.500 Euro dotierten Preis der beiden Radolfzeller Firmen.
- Eine bedeutende Verbindung zwischen Industrie und Forschung ist in dem von dem Raumfahrtunternehmen EADS jährlich vergebenen **Dornier-Forschungspreis** zu sehen. Bei der 17. Verleihung erhielten am Standort Immenstaad für ihre herausragenden Arbeiten der Informatiker **Dr. Mike Sips** sowie mit der Wirtschaftswissenschaftlerin **Dr. Susanne Warning** erstmals auch eine Frau die begehrten Auszeichnungen mit einem Preisgeld von jeweils 3.000 Euro.
- Den **ALTANA Pharma-Preis** der Herbert-Quandt-Stiftung der ALTANA AG erhielten für das Studienjahr 2005 **Dr. Ulrich Stingl**, Fachbereich Biologie, **Dr. Christoph Röhrig**, Fachbereich Chemie und **Dr. Christian Fleck**, Fachbereich Physik. Mit einer Preissumme von 15.000 Euro ist der ALTANA Pharma-Preis der höchstdotierte Einzelpreis für Nachwuchswissenschaftler an der Universität Konstanz.
- Der intensive Austausch und die gute Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen ist auch die Grundlage für die Vergabe des **Südwestmetall-Förderpreises**, der seit 2001 an eine/n Nachwuchswissenschaftler/in jeder Universität des Landes Baden-Württemberg verliehen wird. Im Rahmen eines zentralen Festaktes, diesmal in der Universität Heidelberg, wurde für das Jahr 2005 **Dr. Ursula Theiss** vom



Fachbereich Rechtswissenschaft mit einer Fördersumme von 5.000 Euro ausgezeichnet.

- Den [Umweltpreis 2005 der Landesbausparkasse Baden-Württemberg](#) erhielt [Dr. Young Dok Kim](#) für seine Arbeiten auf dem Gebiet der „Katalyse von Nanostrukturen – insbesondere der katalytischen Wirkung von Nanostrukturen aus Edelmetallen“.
- Die [Stiftung Schmieder](#) fördert wissenschaftlichen Nachwuchs, der sich in seinen Abschlussarbeiten in besonderer Weise der neurologischen Rehabilitation widmet. Im Rahmen des diesjährigen Dies academicus erhielt den erstmals vergebenen und mit 3.000 Euro dotierten [Stiftung-Schmieder-Preis Dr. Marcus-Frank Meinzer](#) vom Fachbereich Psychologie.
- Den [Landeslehrpreis für das Jahr 2005](#) erhielten die Fachbereiche Chemie und Biologie für den von ihnen gemeinsam getragenen, interdisziplinären [Bachelor-/Master-Studiengang „Life Science“](#). Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro verbunden und wurde stellvertretend für die Fachbereiche von den beiden Studiendekanen Prof. Dr. Ulrich Steiner und Prof. Dr. Alasdair Cook entgegengenommen.
- Für das Jahr 2005 wurde der [Preis des Universitätsrates](#) an [Frau Alexandra Wang](#) und [Herrn Roy Uhlmann](#) in Anerkennung ihrer Initiative bei der Organisation des ersten Gemeinschaftsseminars des Fachbereichs Rechtswissenschaft der Universität Konstanz mit der Juristischen Fakultät der Fudan University in Shanghai, VR China, verliehen. Den Preis für das Jahr 2006 erhielt die [studentische Unternehmensberatung „Bodensee Consulting e. V.“](#) in Anerkennung ihrer unternehmerischen Initiative und der gelungenen Verbindung von Wissenschaft und Praxis.

Insgesamt wurden folgende Auszeichnungen, Ehrungen und Preise im Berichtszeitraum verliehen:

Albrecht , Manfred, Dr. FB Physik	NanoMat Innovation Award 2006 Hitachi Goild Patent Award 2006
Ferguson , Stefan, Dr. FB Literaturwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2004/2005
Fleck , Christian, Dr. FB Physik	ALTANA Pharma-Preis 2005
Freitag , Wolfgang, Dr. FB Philosophie	Preis des Landkreises Konstanz 2004/2005
Gebhard , Jörg, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Preis des Landkreises Konstanz 2004/2005
Hartung , Christine FB Physik	Zonta-Uni-Preis
Herguth , Axel FB Physik	Junior Award 2006 der SolarWorld AG
Imreh , Judit FB Sprachwissenschaft	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Kau , Marcel, Dr. FB Rechtswissenschaft	Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz
Kim , Young Dok, Dr. FB Physik	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2005
Knippers , Rolf, Prof. Dr. FB Biologie	Mendel-Medaille der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina
Koch , Eberhard, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Preis des Landkreises Konstanz 2004/2005
Kulic , Zarko FB Biologie	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Luinstra , Gerrit, Dr. FB Chemie	Philip Morris-Forschungspreis
Meinzer , Marcus-Frank, Dr. FB Psychologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2006 Forschungspreis des Neurologischen Rehabilitationszentrums Gailingen 2006
Mergenthal , Silvia, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Fellow am Institute for Advanced Studies der University Edinburgh
Meurer , Ulrich, Dr. FB Literaturwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2004/2005
Mittelstraß , Jürgen, Prof. Dr. FB Philosophie	Verleihung des Bayerischen Verdienstordens

Osterhammel, Jürgen, Prof. Dr.
FB Geschichte und Soziologie

Parsadanishvili, Mariam (Georgien)
FB Literaturwissenschaft
FB Geschichte und Soziologie

Reichardt, Sven, Prof. Dr.
FB Geschichte und Soziologie

Röhrig, Christoph, Dr.
Fachbereich Chemie

Ruf, Michael
FB Wirtschaftswissenschaften

Schauer, Elisabeth
FB Psychologie

Schenk, Maximilian, Dr.
FB Rechtswissenschaft

Schindler, Dirk Steffen, Dr.
FB Wirtschaftswissenschaften

Schink, Bernhard, Prof. Dr.
FB Biologie

Sips, Mike, Dr.
FB Informatik und
Informationswissenschaft

Spohn, Wolfgang, Prof. Dr.
FB Philosophie

Stingl, Ulrich, Dr.
FB Biologie

Stolarova, Margarita
FB Psychologie

Theiss, Ursula, Dr.
FB Rechtswissenschaft

Uhlmann, Roy
FB Rechtswissenschaft

Wang, Alexandra
FB Rechtswissenschaft

Warning, Susanne, Dr.
FB Wirtschaftswissenschaften

Carl-Friedrich von Siemens Fellowship
1. und 2. Platz in der Kategorie „Außereuropäische Geschichte“
beim Jurorenwettbewerb des Internetdienstes H-Sozu-Kult „Bestes
historisches Buch des Jahres 2005“

DAAD-Preis 2006 für hervorragende Leistungen
ausländischer Studierender

Feodor-Lynen-Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung

ALTANA Pharma-Preis 2005

LEG-Lehrpreis 2005

Eric Mood Alumni Award for promising new Professionals der Yale
School of Medicine and Public Health

Schiesser-Allweiler-Förderpreis 2004/2005

Schiesser-Allweiler-Förderpreis 2004/2005

Berufung zum Mitglied des Wissenschaftsrates

Dornier-Forschungspreis 2004/2005

Fellow Elect des Center of Advanced Study for
the Behavioral Sciences in Stanford, USA

ALTANA Pharma-Preis 2005

Forschungspreis Biopsychologie der Fachgruppe Biologische Psychologie
und Neuropsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Südwestmetall-Förderpreis 2005

Preis des Universitätsrates 2005

Preis des Universitätsrates 2005

Dornier-Forschungspreis 2004/2005

Die Universität Konstanz trauert um

Prof. Dr. Dieter Sauberzweig

Honorarprofessor im Fachbereich Politik- und
Verwaltungswissenschaft

† 28.12.2005

Roswitha Schmid

Fremdsprachensekretärin im
Fachbereich Literaturwissenschaft

† Januar 2006

Bernhard Graf

Elektromeister in der Abteilung Facility Management

† 18.03.2006

Margit Retzlaff

Verwaltungsangestellte im Fachbereich Geschichte und
Soziologie

† 15.06.2006

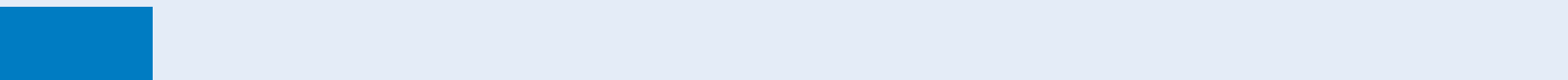
Daniel Kiefel

Student im Fachbereich Rechtswissenschaft

† 10.8.2006

Anhang





A Ruferteilungen für den Zeitraum vom 01.10.2005 – 30.09.2006

Rufe an die Universität Konstanz haben erhalten:

Prof. Dr. Jochen Bigus , Universität Osnabrück	W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen und Controlling	offen
PD Dr. Elke Deuerling , Universität Heidelberg	W3-Professur für Molekulare Mikrobiologie	offen
PD Dr. Gunnar Jeschke , MPI für Polymerforschung, Mainz	W3-Professur für Physikalische Chemie „Struktur und Dynamik der Materie“	angenommen
PD Dr. Jacob Joussen , Universität Münster	W3-Professur für Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Arbeitsrecht	abgelehnt
Prof. Dr. Andreas Knorr , TU Berlin	W3-Professur für Theoretische Statistische Physik	abgelehnt
PD Dr. Jens Koch , Universität Bochum	W3-Professur für Bürgerliches Recht mit Nebengebieten	angenommen
PD Dr. Martin Löhnig , Universität Regensburg	W3-Professur für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte	angenommen
Prof. Dr. Thomas Lux , Universität Kiel	W3-Professur für Angewandte Wirtschaftsforschung (TKB-Stiftungslehrstuhl)	abgelehnt
PD Dr. Philip Manow , MPI für Gesellschaftsforschung, Köln	W3-Professur für Verwaltungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Public Sector Reform, insbes. finanzwirtschaftliche Steuerung	angenommen
PD Dr. Herbert Obinger , Universität Bremen	W3-Professur für Verwaltungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Public Sector Reform, insbes. finanzwirtschaftliche Steuerung	abgelehnt
Dr. Sebastian Polarz , Technische Universität Berlin	W3-Professur für Festkörperchemie: Bioorganische Chemie	angenommen
Dr. Andreas Reckwitz , Universität Hamburg	W3-Professur für Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Kultursoziologie	angenommen
PD Dr. Christoph Schönberger , Universität Freiburg	W3-Professur für Öffentliches Recht mit Nebengebieten	angenommen
Prof. Dr. Oliver C. Schultheiss , University of Michigan	W3-Professur für Psychologische Diagnostik	offen

PD Dr. Kerstin Strick , TU Dresden	W3-Professur für Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Arbeitsrecht	offen
Dr. Carsten Trenkler , Humboldt-Universität Berlin	W3-Professur für Statistik und Ökonometrie	offen
Prof. Dr. Juliane Vogel , Universität Wien	W3-Professur für Neuere Deutsche Litera- turwissenschaft und Allgemeiner Litera- turwissenschaft mit Schwerpunkt 18. Jahr- hundert bis zur Gegenwart	angenommen
Prof. Dr. Ludger Wößmann , Institut für Wirtschaftsforschung München (ifo)	W3-Professur für Angewandte Wirtschafts- forschung (TKB-Stiftungslehrstuhl)	abgelehnt
PD Dr. Andreas Zumbusch , University College London	W3-Professur für Physikalische Chemie "Spektroskopie und Kinetik"	angenommen

Juniorprofessuren

Dr. Jörg Hartig , Stanford University	Lichtenberg-Juniorprofessur für Chemie funktioneller biologischer Materialien	angenommen
Dr. Peter Öhlschläger , Universität Jena	Juniorprofessur für Immunologie	angenommen
Dr. Eva-Maria Remberger , FU Berlin	Juniorprofessur für Romanistische Sprachwissenschaft	angenommen

Rufe nach auswärts haben erhalten:

Prof. Dr. Aleida Assmann , FB Literaturwissenschaft	Professur am German Department der Yale University	abgelehnt
Prof. Dr. Jan Beran , FB Mathematik und Statistik	Chair in Statistics an der University of York	abgelehnt
PD Dr. Berndt Buldt , FB Philosophie	Full Professor und Head of Department of Philosophy and Religious Studies an der Purdue University, Fort Wayne, USA	angenommen
Prof. Dr. Jörg Eisele , FB Rechtswissenschaft	W2-Professur für Strafrecht und Straf- prozessrecht an der Universität Heidelberg	abgelehnt
PD Dr. Oliver Fehrenbacher , FB Rechtswissenschaft	W3-Professur für Bürgerliches Recht an der Universität Trier	angenommen
	W3-Professur für Bürgerliches Recht an der Universität Kiel	abgelehnt
PD Dr. Raouf Hamzaoui , FB Informatik und Informationswissenschaft	Professur an der De Montfort University, UK	angenommen
PD. Dr. Mathias Kifmann , FB Wirtschaftswissenschaften	Professur für Volkswirtschaftslehre an der Universität Augsburg	angenommen
Dr. Young Dok Kim , FB Physik	Assistant Professor an der Ewha Women's University in Seoul, Korea	angenommen
PD Dr. Frank Neese , FB Biologie	Professur für Anorganische Chemie an der Universität Heidelberg	abgelehnt
	Professur für Theoretische Chemie an der Universität Bonn	angenommen
PD Dr. Henning Reetz , FB Sprachwissenschaft	W3-Professur für Phonetik und Phonologie an der Johann Wolfgang Goethe Universi- tät Frankfurt	angenommen

B Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren

Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren
im Berichtszeitraum 01.10.2005 bis 30.09.2006

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
15.09.2006 – 14.10.2006	Alp , Mustafa, Prof. Dr. Universität Izmir, Türkei FB Rechtswissenschaft
01.05.2006 – 31.05.2006	Cotino-Hueso , Lorenzo, Prof. Dr. Universität Valencia, Spanien FB Rechtswissenschaft
01.06.2006 – 30.06.2006	de Cara , Jean-Yves, Prof. Dr. Université de Lyon III, Frankreich FB Rechtswissenschaft
01.01.2006 – 31.01.2006	Foster , Nigel Cardiff University, Großbritannien FB Rechtswissenschaft
22.10.2005 – 19.11.2005	Fritzsche , Peter, Prof., Ph. D. University of Illinois at Urbana-Champaign, USA FB Literaturwissenschaft
07.11.2005 – 15.12.2005	Fuhrmann , André, Prof. Dr. Federal University of Rio de Janeiro, Brasilien FB Philosophie
01.06.2006 – 31.07.2006	Gorski , Philip S., Prof., Ph. D. Yale University, USA FB Geschichte und Soziologie
23.10.2005 – 03.12.2005	Pavlenko , Olga, Dr. Russian State University of Humanitarian Studies, Russland
11.05.2006 – 30.06.2006	Rasch , William, Prof., Ph. D. Indian University at Bloomington, USA FB Literaturwissenschaft



Aufenthalte ausländischer ständiger Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Berichtszeitraum 01.10.2005 bis 30.09.2006

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
15.07.2006 – 14.08.2006	Potůček , Martin, Prof., Ph. D. Karlsuniversität Prag, Tschechische Republik FB Politik- und Verwaltungswissenschaft
24.05.2006 – 23.07.2006	Schlesinger , Harris, Prof., Ph. D. University of Alabama, USA FB Wirtschaftswissenschaften



C Deskriptives Zahlenmaterial

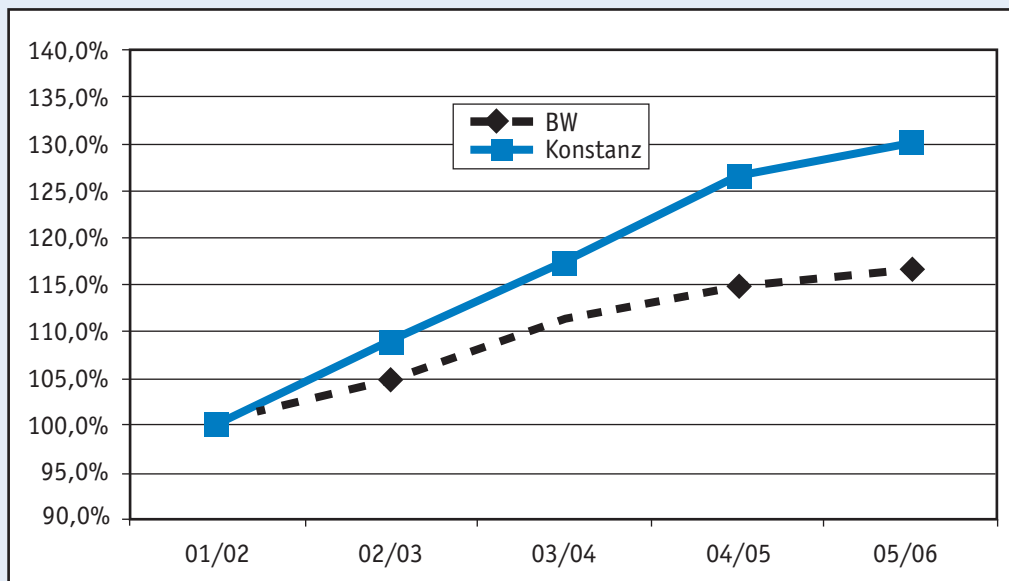
1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten
2. Vergleich der Studierendenzahlen in Baden-Württemberg (Gesamtzahlen)
3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen in Baden-Württemberg
4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)
5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)
6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2005/2006)
7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen
- 8a. Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2004/2005 (1.10.2004 – 30.09.2005)
- 8b. Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2005/2006 (1.10.2005 – 30.09.2006)
9. Anzahl der Promotionen 2000/2001 – 2004/2005
10. Stellen für wiss. Lehrpersonal nach Lehr-/Organisationseinheiten (Stand 01.01.2006)
11. Entwicklung der Personalstellen (Stand: 1.1.2006)
12. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2001 – 2005 (in T€)
13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2001 – 2005 (Stand: 31.12.2005)
14. Drittmittel: Einnahmen 2001 – 2005
15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart
16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2000 – 2005
17. Universitätsbibliothek Konstanz
18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten

Universität	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Freiburg	19.742	20.495	21.634	22.020	22.168
Heidelberg	24.147	25.016	27.064	27.243	27.545
Hohenheim	4.895	4.982	5.269	5.545	5.919
Karlsruhe	15.686	16.201	16.889	17.666	18.245
Konstanz	7.981	8.703	9.368	10.109	10.384
Mannheim	11.616	12.447	12.851	12.572	12.179
Stuttgart	17.222	18.611	20.148	20.671	21.000
Tübingen	20.347	21.239	22.248	23.740	24.231
Ulm	6.108	6.474	6.865	7.190	7.246
Summe	127.744	134.168	142.336	146.756	148.917
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 5.173	+ 6.424	+ 8.168	+ 4.420	+ 2.161
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	+ 4,2	+ 5,0	+ 6,1	+ 3,1	+ 1,5
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 338	+ 722	+ 665	+ 741	+ 275
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	+ 4,4	+ 9,0	+ 7,6	+ 7,9	+ 2,7

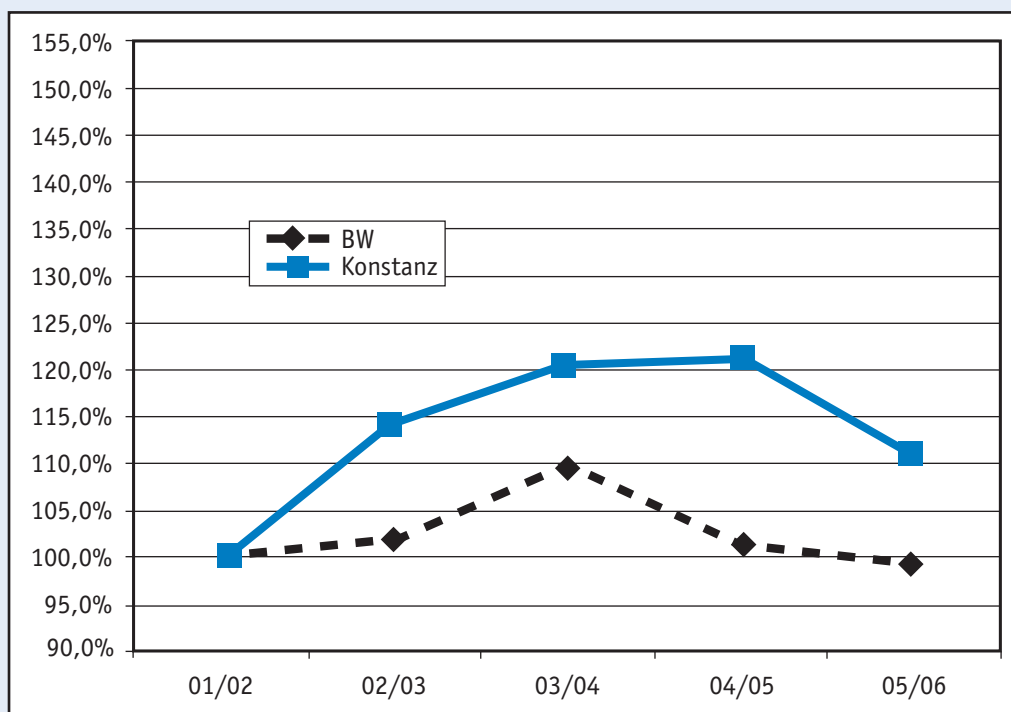
2. Vergleich der Studierendenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
[absolute Zahlen]					
BW	127.744	134.168	142.336	146.756	148.917
Konstanz	7.981	8.703	9.368	10.109	10.384
Anteil in %	6,25	6,49	6,58	6,88	6,88
[in Prozent, Basis 2001/02 = 100%]					
BW	100,0	105,0	111,4	114,9	116,6
Konstanz	100,0	109,0	117,4	126,7	130,1



3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
[absolute Zahlen]					
BW	24.169	24.569	26.607	24.499	23.956
Konstanz	1.798	2.055	2.170	2.180	1.990
Anteil in %	7,44	8,36	8,16	8,90	8,31
[in Prozent, Basis 2001/02 = 100%]					
BW	100,0	101,7	110,1	101,4	99,1
Konstanz	100,0	114,3	120,7	121,2	110,7



4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)

Fachbereich / Sektion	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
Mathematik u. Statistik	253	252	292	325	313
Informatik u. Informationswissenschaft	207	214	226	232	247
Physik	350	393	432	449	459
Chemie	220	238	271	306	360
Biologie	626	626	626	641	624
Psychologie	562	558	597	627	608
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	2.218	2.281	2.444	2.580	2.611
Philosophie	129	133	153	147	168
Geschichte u. Soziologie	793	923	1.017	1.243	1.321
Literaturwissenschaft	854	937	1.195	1.515	1.585
Sprachwissenschaft	492	558	597	665	700
Geisteswissenschaftliche Sektion	2.268	2.551	2.962	3.570	3.774
Rechtswissenschaft	1.660	1.829	1.677	1.666	1.735
Wirtschaftswissenschaften	867	1.051	1.332	1.345	1.318
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	968	991	953	948	946
Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion	3.495	3.871	3.962	3.959	3.999
Universität Konstanz	7.981	8.703	9.368	10.109	10.384



5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)

Fachbereich / Sektion	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06
Mathematik u. Statistik	3,2	2,9	3,1	3,21	3,01
Informatik u. Informationswissenschaft	2,6	2,5	2,4	2,29	2,38
Physik	4,4	4,5	4,6	4,44	4,42
Chemie	2,8	2,7	2,9	3,03	3,47
Biologie	7,8	7,2	6,7	6,34	6,01
Psychologie	7,0	6,4	6,4	6,2	5,86
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	27,8	26,2	26,1	25,52	25,14
Philosophie	1,6	1,5	1,6	1,45	1,62
Geschichte u. Soziologie	9,9	10,6	10,9	12,3	12,72
Literaturwissenschaft	10,7	10,8	12,8	14,99	15,26
Sprachwissenschaft	6,2	6,4	6,4	6,58	6,74
Geisteswissenschaftliche Sektion	28,4	29,3	31,6	35,32	36,34
Rechtswissenschaft	20,8	21,0	17,9	16,48	16,71
Wirtschaftswissenschaften	10,9	12,1	14,2	13,3	12,69
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	12,1	11,4	10,2	9,38	9,11
Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion	43,8	44,5	42,3	39,16	38,51
Universität Konstanz	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2005/2006)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Diplom		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Mathematik ¹⁾	9	219	196	89,5
Physik	10	383	337	87,99
Chemie	9	97	80	82,47
Biologie	9	357	300	84,03
Psychologie	9	534	400	74,91
Volkswirtschaftslehre ¹⁾	8	595	515	86,55
Wirtschaftspädagogik	8	514	436	84,82
Verwaltungswissenschaft	9	369	265	71,82

1) inkl. hälftiger Anteil Mathematische Finanzökonomie

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Bachelor			Master		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %		Zahl	in %
Information Engineering	6 (BA)/ 4 (MA)	169	129	76,33	57	42	73,68
Life Science	6 (BA)/ 4 (MA)	70	55	78,57	16	14	87,5
Biologie	6 (BA)	147	139	94,56	3	3	100,0
Psychologie	6 (BA)	34	34	100,0	4	4	100,0
Philosophie/Ethik	6 (BA)/ 4 (MA)	70	67	95,71	7	5	71,43
Geschichte	6	161	161	100,0	4	4	100,0
Soziologie	6	408	403	98,77	1	1	100,0
Sportwissenschaft	6 (BA)/ 4 (MA)	81	49	60,49	8	8	100,0
Deutsche Literatur	6	155	155	100,0			
British and American Studies	6	152	152	100,0			
Französische Studien	6	73	73	100,0			
Italienische Studien	6	42	42	100,0			
Kulturwissenschaft der Antike	6	13	13	100,0			
Literatur-Kunst-Medien	6	197	197	100,0			
Slawistik (Lit.wiss)	6	23	23	100,0			
Spanische Studien	6	92	92	100,0			
Sprachwissenschaft	9	122	122	100,0			
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	4			100,0	60	60	100,0
Politik- und Verwaltungswissenschaft	6	92	92	100,0			
Public Policy and Management	4				27	27	100,0



6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2005/2006)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Erste juristische Staatsprüfung		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Rechtswissenschaft	9	1.628	1.436	88,21

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Staatsexamen Lehramt		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Mathematik	10	204	174	85,29
Informatik	10	10	10	100,0
Physik	10	48	44	91,67
Chemie	10	59	54	91,53
Biologie	10	79	67	84,81
Philosophie/Ethik	10	125	121	96,8
Geschichte	10	392		
Sportwissenschaft	10	273	244	89,38
Deutsch	10	585	531	90,77
Englisch	10	633	592	93,52
Französisch	10	212	200	94,34
Griechisch	10			
Italienisch	10	36	33	91,67
Latein	10	40	37	92,5
Russisch	10	17	14	82,35
Spanisch	10	156	155	99,36
Politikwissenschaft	9	48	46	95,83



6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2005/2006)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Magister (nur Hauptfach)		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Philosophie/Ethik	9	53	20	37,74
Geschichte	9	80	52	65,0
Soziologie	9	189	148	78,31
Allg. u. vergleich. Lit.wiss.	9	12	6	50,0
Deutsche Literatur	9	187	99	52,94
Engl. u. amerik. Literatur	9	81	56	69,14
Französische Literatur	9	10	4	40,0
Italienische Literatur	9	5	2	40,0
Lateinische Literatur	9			
Literatur des Mittelalters	9			
Slawistik (Lit.wiss)	9	18	9	50,0
Spanischsprach. Literatur	9	9	5	55,56
Französische Sprachwissenschaft	9	14	10	71,43
Italienische Sprachwissenschaft	9	6	5	83,33
Sprachw. m. angl. Schwerpunkt	9	35	19	54,29
Sprachw. m. germ. Schwerpunkt	9	63	43	68,25
Theoretische Sprachwissenschaft	9	16	5	31,25
Politikwissenschaft	9	40	25	62,5

7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen

Abschlussprüfung	2003/04		2004/05		2005/06	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Diplom / Diplom Aufbau	3.535	37,7	3.453	34,1	3.143	30,3
Staatsprüfung (Lehramt)	1.094	11,7	1.363	13,5	1.454	14,0
Erweiterungsprüfung (Lehramt)	31	0,3	24	0,2	31	0,3
1. juristische Staatsprüfung	1.550	16,5	1.544	15,3	1.626	15,7
Magister / Magister Aufbau	1.203	12,8	1.001	8,9	710	6,8
Lizentiat	4	0,0	0	0,0	1	0,0
Promotion	446	4,8	457	4,5	408	3,9
Prüfung im Ausland	367	3,9	352	3,5	270	2,6
Bachelor	1.030	11,0	1.874	18,5	2.551	24,6
Master	107	1,1	138	1,4	189	1,8
Eignungsfeststellung	1	0,0	3	0,0	1	0,0
Universität Konstanz	9.368	100,0	10.109	100,0	10.384	100,0

8a. Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2004/2005 (01.10.2004 - 30.09.2005)

Studienfach	Diplom- prüfung	Staats- prüfung Lehramt ¹	1. jur. Staats- prüfung	Bachelor- prüfung	Magister- prüfung ¹	Master- prüfung	Promo- tion	Habili- tation
Mathematik /Statistik	15	18					2	1
Informatik /Informationswiss.				18		9	5	
Physik	18	5					22	3
Chemie	4	4					16	
Biologie	60	12		4		1	41	1
Life Science				11		2		
Psychologie	67						13	3
Philosophie		3			3		5	2
Geschichte		9			17		6	2
Soziologie				1	20		2	2
Sportwissenschaft		30		14		1	4	
Allg. Literaturwissenschaft					3		8	
Deutsche Literatur					18			
Engl. u. Amerik. Literatur				1	9			
Franz./Span./Ital. Literatur					3			
Slawistik (Literaturwiss.)					1			
Kunst- u. Medienwissenschaft								
Deutsch		30						
Englisch		27						
Französisch		9						
Italienisch								
Latein		1						
Russisch								
Theoretische Sprachwissenschaft					1		1	
Slawistik (Sprachwissenschaft)								
Sprachw. m. germ. Schwerpunkt					9			
Sprachw. m. angl. Schwerpunkt					3			
Franz./Ital. Sprachwissenschaft					1			
Rechtswissenschaft ²			181				32	
Wirtschaftswissenschaften	106						7	3
Internat. Wirtschaftsbeziehungen						23		
Verwaltungswissenschaft	102						2	
Politikwissenschaft		2			5			
Gesamt	372	150	181	49	93	36	166	17

¹ Diese Angaben beziehen sich nur auf das 1. Hauptfach (Zulassungsfach);

² Als Grundlage für die Zahl der Magisterprüfungen dient der Studiengang Legum Magister (LL.M.)

8b. Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2005/2006 (01.10.2005 - 30.09.2006)

Studienfach	Diplom- prüfung	Staats- prüfung Lehramt ¹	1. jur. Staats- prüfung	Bachelor- prüfung	Magister- prüfung ¹	Master- prüfung	Promo- tion	Habili- tation
Mathematik/Statistik	17	6					3	
Informatik/Informationswiss.				15		12	4	
Physik	41	5					16	1
Chemie	9						11	
Biologie	71	5		13			30	2
Life Science				11		4		
Psychologie	71						16	
Philosophie		1		5	8	1	1	1
Geschichte		11		1	22		6	
Soziologie				23	17		8	
Sportwissenschaft		19		27		1		
Allg. Literaturwissenschaft					1		12	
Deutsche Literatur				9	37			
Engl. u. Amerik. Literatur				10	11			
Franz./Span./Ital. Literatur				1	3			
Slawistik (Literaturwiss.)					2			
Kunst- u. Medienwissenschaft				7				2
Deutsch		22						
Englisch		15						
Französisch		2						
Italienisch		2						
Latein								
Russisch								
Spanisch		1						
Sprachwissenschaft					12		3	
Rechtswissenschaft			203		7 ²		26	
Wirtschaftswissenschaften	101					11	5	1
Politik- und Verwaltungswissenschaft	110	1		36	5		9	2
Gesamt	420	90	203	158	125	29	150	9

¹ Die Absolventen sind hier ihrem 1. Hauptfach (Zulassungsfach) zugeordnet;

² Aufbaustudiengang für im Ausland graduierte Juristen (Abschluss Legum Magister LL.M.)

9. Anzahl der Promotionen 2000/01 – 2004/05

Fachbereich / Fach	Gesamtzahl der Promotionen seit 1991/92	Studienjahr					Promotionen je Professor W3/W2
		00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	04/05
Mathematik / Statistik	32	3	3	2	4	2	0,2
Informatik / Informationswiss.	42	3	7	1	2	5	0,56
Physik	343	18	36	22	15	22	1,83
Chemie	280	19	14	18	12	16	1,45
Biologie	543	43	24	34	37	41	1,78
Psychologie	100	6	10	6	6	13	1,3
Philosophie	45	2	4	1	2	5	1,0
Geschichte	71	2	4	8	8	6	0,86
Soziologie	44	3	3	5	5	2	0,5
Erziehungswissenschaft	1						
Sportwissenschaft	22	2	2	5		4	2,0
Literaturwissenschaft	88	8	6	6	6	8	0,5
Sprachwissenschaft	30	1	2	2	1	1	0,1
Rechtswissenschaft	487	39	35	44	29	32	2,0
Wirtschaftswissenschaften	83	6	2	3	3	7	0,47
Verwaltungs-/Politikwissenschaft	84	8	2	8	2	2	0,17
Gesamtsumme	2.296	163	154	165	132	166	1,02

10. Stellen für wiss. Lehrpersonal nach Lehr- / Organisationseinheiten (Stand 01.01.2006)¹

Lehreinheit/ Organisationseinheit	Prof. (W3)	Prof. (W2)	Junior- Prof. (W1)	AkRat/ AkOR/ AkDir. A13-A15	Wiss. Angest. BAT IIa-Ib, Lektor	Gesamt- summe
Mathematisch- Naturwissenschaftliche Sektion						
FB Mathematik u. Statistik	8	2	1	5	4	20
FB Informatik u. Informationswissenschaft	9		4	7	10,5	30,5
FB Physik	12		5	12	11,5	40,5
FB Chemie	11		3	7	17	38
FB Biologie incl. SFB 454	21	2	16	12	13	64
FB Psychologie	10		4	8,5	6	28,5
Geisteswissenschaftliche Sektion						
FB Philosophie	5		3	3	1	12
FB Geschichte u. Soziologie	13		8	7,5	10,5	39
FB Literaturwissenschaft	16		1	13	2	32
FB Sprachwissenschaft	10		1	4	1	16
Rechts-, Wirtschafts- u. Verwaltungswissenschaftliche Sektion						
FB Rechtswissenschaft	16			5	15,5	36,5
FB Wirtschaftswissenschaften	15		9	7	7	38
FB Politik- u. Verwaltungswiss.	12		3	8	2	25
Sprachlehrinstitut				1,5	12	13,5
CAP				0,5	5,5	6
Sonstige Stellen	1		2	5,5	11,5	20
Summe der Stellen	159	4	60	106,5	130	459,5

¹ Ohne TFA, Hochschulsport, Frauenrat, Gentechnik, Strahlenschutz und Zentrum für Lehrerbildung

Es handelt sich hier um den Stellenbestand, nicht um die tatsächliche Besetzung mit den entsprechenden Personalkategorien. Durch die Überführung der alten C- in W-Stellen im Jahr 2005 ergaben sich größere Verschiebungen.

11. Entwicklung der Personalstellen (Stand 01.01.2006)

Bereich	2002	2003	2004	2005	2006
Professoren (C4)	102	102	104		
Professoren (C3)	64	63	62		
Professoren (C2)	8	8	8		
Hochschuldoz./OAss. (C2)	22	22	22		
Wiss. Assistent (C1)	109,5	109	108		
Professoren (W3) ¹				165	162
Professoren (W2)				4	4
Juniorprofessoren (W1)				60	60
AkDir./AkOR/AkRat/Archivrat (A13–A15) ²	50,5	50	49	121,5	119
Wiss.Ang. (BAT IIa-Ib), Lektor	142	139,5	138	138	135
Verw. Ang. im wissenschaftlichen Bereich	110,5	107	103,5	100,75	99,25
Techn. Ang. im wissenschaftlichen Bereich	130	129	129	129,5	129,5
Arbeiter im wissenschaftlichen Bereich	12	11,5	10,5	10,5	10,5
Beamter im wissenschaftlichen Bereich	1	1	1	1	1
Wissenschaftlicher Bereich inkl. TFA	751,5	742	735	730,25	720,25
Beamte	70	71	70	69	69
Angestellte	149,5	149,5	151,5	153,5	153,5
Arbeiter	51	50	48	48	48
Zentrale Verwaltung inkl. Rektor	270,5	270,5	269,5	270,5	270,5
Beamte	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5
Angestellte	54,5	52	50	47,75	47,75
Bibliothek , inkl. Philosoph. Archiv	104	101,5	99,5	97,25	97,25
Rechenzentrum (Angestellte)	21,5	21,5	20,5	19,5	18,5
Universität Konstanz	1.147,5	1.135,5	1.124,5	1.117,5	1.106,5

1) Die neue Aufteilung im wissenschaftlichen Bereich ergibt sich aus dem Wegfall der C-Stellen und Einführung der W-Stellen.

2) Da nicht alle C-Stellen in W-Stellen überführt wurden, sondern viele in A13- und A14-Stellen, ergibt sich hier ein sprunghafter Anstieg.

12. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2001 – 2005 (in T€)

	2001	2002	2003	2004	2005
Verwaltungseinnahmen u.ä.	6.469	5.403	6.212	6.397	6.818
Drittmitteleinnahmen	21.170	23.212	24.176	26.047	27.375
Landeszuschuss	71.788	72.157	73.240	74.599	73.318
GESAMTEINNAHMEN	99.427	100.772	103.628	107.043	107.511
GESAMTAUSGABEN					
Ausgaben aus Haushaltsmitteln					
Personalausgaben	57.128	58.787	58.551	59.098	60.428
davon für Vergütung für wissenschaftliche Hilfskräfte	3.030	3.079	3.039	2.991	2.503
Sächl. Verwaltungsausg., inkl. Gebäude-/ Energie-/ Bewirtschaftungskosten	4.365	4.581	4.464	5.434	5.702
Sächliche Ausgaben für					
Lehre und Forschung	2.980	3.611	3.492	3.168	3.297
Universitätsbibliothek	3.411	3.519	3.519	2.999	2.851
Rechenzentrum	248	245	453	397	246
Informationstechnik (Verw., Techn., Bibl.)	250	259	270	272	253
Investitionsausgaben für					
Erstausstattung (HBFM-Maßnahmen)	190	235	900	1.340	2.258
Ergänzung/Ersatz	2.482	2.700	2.864	4.303	2.990
Sonstige Ausgaben (Stipendien, Öffentlichkeitsarbeit, Veranst., IBZ, Hochschulsport, Partnerschaften u. a.)	872	799	711	667	736
Zwischensumme	71.925	74.736	75.224	80.669	81.264
Ausgaben aus Drittmitteln					
Ausgaben für Forschung und Lehre (Personal-, Sach-, Investitionsausgaben)	21.258	21.693	24.298	23.806	23.558
Zwischensumme (Kapitel 1414)	93.183	96.429	99.522	104.475	104.822
Ausgaben aus HH-Mitteln/Fremdkapitel					
Ausgaben für Forschung und Lehre, sowie besondere Zwecke ¹	6.244	4.343	4.106	2.568	2.689
Summe der Ausgaben	99.427	100.772	103.628	107.043	107.511
Investitionen (Hochbau) ²	8.122	12.255	5.695	5.902	1.125
Bauunterhaltung, Umbau ²	2.624	3.130	4.052	3.897	4.037

¹ Zwecke, für die Mittel aus anderen Kapiteln des Staatshaushaltsplanes zur Verfügung gestellt wurden (z.B. Sonderprogramme, Großgeräte u.a.)

² Wird nicht über den Universitätshaushalt abgewickelt (Staatl. Vermögens- und Hochbauamt Konstanz)

13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2001 bis 2005 (einschl. Fremdkapital) (Stand 31.12.2005)

Zuwendungsempfänger/	2001	2002	2003	2004	2005	
Organisationseinheit	€	€	€	€	€	%
Mathematik u. Statistik	280.465	278.372	149.459	148.638	60.462	0,22
Informatik u. Informationswiss.	589.114	478.902	705.325	642.920	2.008.174	7,34
Physik	5.308.459	5.094.254	6.438.528	6.406.687	6.900.973	25,21
Chemie	1.514.961	741.502	1.052.912	1.383.470	2.043.232	7,46
Biologie	5.816.565	6.424.220	6.169.237	7.743.370	6.802.824	24,85
Psychologie	779.245	1.032.560	1.246.838	1.476.180	1.191.923	4,35
Mathematisch- Naturwissenschaftliche Sektion	14.288.809	14.049.810	15.762.299	17.801.265	19.007.552	69,43
Philosophie	486.410	1.102.187	1.139.404	395.057	551.702	2,02
Geschichte u. Soziologie	1.739.153	1.815.754	1.849.879	2.173.413	1.948.013	7,12
Literaturwissenschaft	1.355.596	1.327.337	723.280	1.175.803	1.120.993	4,09
Sprachwissenschaft	1.477.239	1.908.659	1.252.535	1.031.850	1.242.235	4,54
Geisteswissenschaftliche Sektion	5.058.399	6.153.937	4.965.098	4.776.123	4.862.943	17,77
Rechtswissenschaft	260.796	177.539	182.902	343.689	282.979	1,03
Wirtschaftswissenschaften	344.787	853.425	585.506	1.209.623	1.267.090	4,63
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	580.340	612.093	1.096.811	862.014	742.349	2,71
Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion	1.185.923	1.643.057	1.865.219	2.415.326	2.292.418	8,37
Zentrale Einrichtungen	637.421	1.365.711	1.584.018	1.055.123	1.212.421	4,43
Universität Konstanz	21.170.552	23.212.515	24.176.634	26.047.837	27.375.334	100,0

14. Drittmittel: Einnahmen 2001– 2005

Zuwendungsgeber	2001 T€	2002 T€	2003 T€	2004 T€	2005 T€
DFG					
SFBs	5.744,57	5.743,90	5.608,00	6.414,8	6.874,7
Sachbeihilfen	5.609,79	8.116,50	7.626,90	8.713,8	8.664,2
EU	2.582,59	2.364,00	2.922,80	2.849,2	2.885,9
Fremdkapitel (Land Ba.Wü.)	1.053,16	1.698,60	884,20	1.030,8	1.273,3
Zuwendungen und Aufträge des Bundes	2.284,40	1.769,20	2.449,50	2.391,8	2.502,9
Sonstige (Stiftungen, Wirtschaft)	3.895,99	3.520,30	4.685,20	4.647,4	5.174,3
Insgesamt	21.170,50	23.212,50	24.176,60	26.047,8	27.375,3

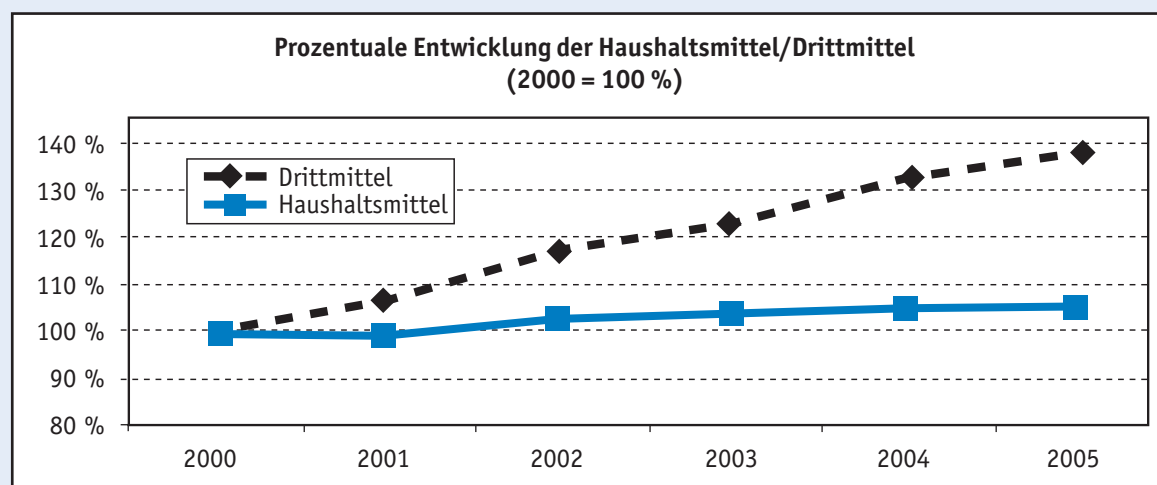
15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart

Bereich	Beschäftigte aus Drittmitteln finanziert				Stellen aus Haushaltsmitteln finanziert ¹			
	2002	2003	2004	2005	2003	2004	2005	2006
Fachbereich Mathematik und Statistik	4	1,5	1	2	13	12	10	10
Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft	3	16	15	16	17,5	19,5	21,5	21,5
Fachbereich Physik	44	63,5	64,5	54	30	29,5	28,5	28,5
Fachbereich Chemie	12	18	18,5	18,5	26,5	26	26	27
Fachbereich Biologie	85	89	78,5	81	44,5	42,5	41	40
Fachbereich Psychologie	15	21	18,5	19	18	19	18,5	18,5
Fachbereich Philosophie	6	5,5	7,5	3,5	7	7	7	7
Fachbereich Geschichte und Soziologie	29	24	20	17	24,5	24,5	26	26
Fachbereich Literaturwissenschaft	14	12	8	9	19	18	18	16
Fachbereich Sprachwissenschaft	20	18	13,5	10	7	6	7	6
Fachbereich Rechtswissenschaft	4	2,5	3,5	7	22,5	21,5	22	20,5
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	5	12,5	14	7,5	22	22	22	23
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft	9	8,5	9,5	10,5	13,5	14	13,5	13
GESAMT	250	296	272	255	265	261,5	262	257

¹ Stand jeweils zum 01.01., inkl. Juniorprofessuren, ohne kw-Pool-Finanzierung, ohne ABM Stellen

16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2000 - 2005

Haushaltsjahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005
	[absolute Zahlen]					
Haushaltsmittel	70.141.700	69.642.900	71.892.600	72.048.700	72.902.400	73.318.000
Drittmittel	19.706.080	21.170.480	23.212.515	24.176.634	26.047.837	27.375.334
	[in Prozent, Basis 2000 =100%]					
Haushaltsmittel	100,00	99,3	102,5	202,7	103,9	104,5
Drittmittel	100,00	107,4	117,8	122,7	132,2	138,9



17. Universitätsbibliothek Konstanz

Leistungsbereich	2001	2002	2003	2004	2005
Bestandsentwicklung der Universitätsbibliothek					
Dissertationen	86.600				
Bücher	1.455.100				
----- Gesamt ¹	1.541.700	1.604.800	1.619.531	1.634.364	1.641.339

Zeitschriftenbände	445.700	399.400	401.792	402.637	405.981
elektronische Medien	1.700	5.200	6.067	10.708	13.360
Summe	1.989.100	2.009.400	2.027.390	2.047.709	2.060.680
Laufend bezogene Zeitschriften					
inländische					
ausländische					
Summe¹	5.644	5.271	5.229	4.783	4.811
Ausleihe von Büchern und Zeitschriftenbänden aus dem Bestand der Universitäts- Bibliothek					
Ortsausleihe	583.988	600.300	584.121	608.574	569.937
Fernleihe/ Dokumentenlieferung ²	63.045	75.205	65.710	65.780	57.181
Summe	647.033	675.505	649.831	674.354	627.118
Haushaltsmittel für die Literaturbeschaffung (€)					
Laufende Mittel (523.72 u. 524.72)	3.138.529	3.222.939	3.155.411	2.713.437	2.555.347
Sondermittel aus Titel 54795	127.177		3.430	417	2.146
Summe	3.265.706	3.222.939	3.158.841	2.713.854	2.557.493

¹ wird nicht mehr getrennt ermittelt

² gezählt sind versandte Kopien und Bände

18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

Leistungen	Einheit	2001	2002	2003	2004	2005
Audio-Visuelle Medien (AVM)						
Foto/Grafik						
Aufträge gesamt	Anzahl	1.147	971	847	771	672
Plotterdruck	Anzahl	799	1.010	1.344	1.461	2.797
Digitaler Print	Anzahl	3.324	5.488	5.974	6.355	5.859
Dias (mit/ohne Rahmen)	Anzahl	2.765	3.567	1.065	922	511
Scans/Daten-CDs	Anzahl	1.224	6.197	4.069	6.061	11.861
SW-Abzüge	Anzahl	4.413	3.074	3.102	5.130	1.903
Filmentwicklung, allg.	Anzahl	371	318	238	164	90
CD-Herstellung/Sonderleistungen	Anzahl	848	586	1.748	1.343	1.458
Drucktechnik						
Aufträge gesamt	Anzahl	3.307	3.080	2.661	2.659	2.123
Drucke (1-/2-seitig, SW, Farbe, ...)	Anzahl	3.505.931	3.539.965	2.894.181	3.065.581	2.421.827
Bindungen (Leim, Klammer, Heft, ...)	Anzahl	321.484	338.988	261.926	250.727	207.333
DTP-Satz, Strichaufnahme, Sonstiges	Anzahl		823	609	642	430
Mechanik (WWM)						
Neuanfertigungs-/Reparaturaufträge	Anzahl	3.304	2.902	2.667	2.479	1.779
FB Physik	Anzahl	857	801	849	871	800
FB Biologie	Anzahl	841	850	673	584	644
FB Chemie	Anzahl	574	524	536	608	585
Andere	Anzahl	1.032	727	609	614	411
Elektronik (WWE)						
Entwicklungsaufträge	Anzahl	47	42	47	42	44
Kleine Entwicklungs- und Bauaufträge	Anzahl	115	113	108	84	102
Reparatur- und Serviceaufträge	Anzahl	884	822	741	761	635
Energie und Wasser						
Stromverbrauch	MWh	19.340	19.542	20.501	20.466	20.551
Stromkosten	T€	1.491	1.552	1.798	1.793	1.956
Höchste Leistung - Gesamt	kW	4.020	3.995	4.123	4.112	4.045
Heizwärmeverbrauch	MWh	27.765	27.819	31.366	31.596	32.586
Brennstoffkosten (ohne Nebenkosten)	T€	1.144	1.042	1.203	1.192	1.591
Wärmelieferung an Dritte	MWh	7.937	7.350	7.708	7.898	7.752
Trinkwasserverbrauch	m ³	117.745	140.226	174.829	123.643	90.674
Trinkwasser-/ Abwasserkosten	T€	290	271	264	220	202
Kühlwasserverbrauch (Seewasser)	m ³	736.656	801.877	908.949	953.346	1.021.137



